

Nord Handwerk

IM BLICKPUNKT

Weiterbildung

> ab Seite 40

Kammer-Infos

> ab Seite 20

Politik und WirtschaftAlles auf Anfang
beim Styropor

BITTE BLEIBEN SIE GESUND

Gesundheitsförderung
im Handwerksbetrieb

Transporter
TOP DEAL

Angebote nur für Gewerbetreibende



All-in Leasing

ohne Anzahlung

Der Citan Kasten-
wagen mtl. ab

159 €¹ ~~231 €~~

Der Vito Kasten-
wagen mtl. ab

199 €¹ ~~275 €~~

Der Sprinter Kasten-
wagen mtl. ab

249 €¹ ~~334 €~~

Monatliche Gesamtrate ohne Anzahlung inkl. Vorteilspaket mit Komplettservice
zzgl. der gesetzlichen USt., Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km

Inklusive
4 Jahre
Rundum-
sorglos-Paket!

Nur bis 31.03.2017

Drei lohnende Geschäftsmodelle.

Der Mercedes-Benz Citan, Vito und Sprinter jetzt mit All-in Leasing und ohne Anzahlung.

Ein Angebot von Profis für Profis: Mit diesen Transportern lässt sich arbeiten – und mit den attraktiven All-in Leasingpreisen sogar richtig sparen. Dank vier Jahren Komplettservice machen Sie auch langfristig ein gutes Geschäft. www.transporter-topdeal.de

¹ CharterWay ServiceLeasing ist ein Angebot der Mercedes-Benz CharterWay GmbH, Mühlenstraße 30, 10243 Berlin. Unser Leasingbeispiel für den Citan 108 CDI Kastenwagen/Vito 109 CDI Kastenwagen/Sprinter 211 CDI Kastenwagen: Kaufpreis ab Werk 12.990,00 €/18.490,00 €/20.990,00 €, Leasing-Sonderzahlung 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km, monatliche Gesamtleasingrate inkl. Komplettservice gemäß unseren Bedingungen 159,00 €/199,00 €/249,00 €. Gilt nur für gewerbliche Einzelkunden und bis 31.03.2017. Alle Preise zzgl. der gesetzlich geltenden Umsatzsteuer.

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Niedrige Zinsen – nur Segen oder auch Fluch?



Udo Hansen,
Hauptgeschäftsführer
der Handwerkskammer
Flensburg.

Niedrige Zinsen beflügeln seit Jahren die Konjunktur im Handwerk. Fehlende Alternativen zur Anlage von Geld führen dazu, dass Privathaushalte in neue Immobilien, den Ausbau und die Sanierung von Immobilien und in Konsumgüter investieren. Das Geld sitzt bei vielen Verbrauchern lockerer als vor einigen Jahren. Eine Entwicklung, von der das Handwerk überproportional profitiert. So ist es auch kein Zufall, dass der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) nach der Veröffentlichung der jüngsten Konjunkturumfrage von einem Allzeithoch spricht.

Dennoch: Bereits jetzt zeigt sich, dass die niedrigen Zinsen – von der Europäischen Zentralbank zur Stützung der südeuropäischen Volkswirtschaften beschlossen – nicht nur positive Entwicklungen zur Folge haben.

Zum einen ist die Entwicklung der kapitalgedeckten Altersversorgung besorgniserregend. Dies gilt gleichermaßen für Arbeitgeber wie für Arbeitnehmer. Bei ohnehin ständig sinkendem Rentenniveau kommt jetzt erschwerend hinzu, dass die zuvor so häufig geforderte private Altersvorsorge in eine Schieflage geraten ist: Die Renditeerwartung und damit der in früheren Zeiten unschlagbare Vorteil zum Beispiel einer Kapitallebensversicherung musste laufend nach unten korrigiert werden. Die Kreditinstitute gehen im Übrigen vermehrt dazu über, für größere Vermögen „Verwarentgelte“ (gemeint sind Strafzinsen!) zu berechnen.

Zum anderen verleitet die gegenwärtige Zinssituation viele Betriebe zu allzu großer Gelassenheit. Dabei kann man den Betrieben nur empfehlen, gerade in der jetzigen Situation an die eigene Zukunft zu denken. Zwei Handlungsempfehlungen müssten dabei im Fokus stehen:

Eigenkapital aufbauen – sofern es die Ertragslage zulässt – und die günstigen

Zinsen für Investitionen in die Zukunft zu nutzen.

Das Bilden von Eigenkapital mag zwar auf den ersten Blick angesichts fehlender Anlagemöglichkeiten wenig lukrativ erscheinen. Zudem zeigt sich auch in der jetzigen Situation, dass die Ertragsituation bei den Betrieben unterschiedlich ausgeprägt ist. Trotzdem: Wenn die Möglichkeit zur Bildung von Eigenkapital besteht, sollte man diese nutzen. Bei zukünftig steigenden Zinsen hätte man dann den Vorteil eines besseren Ratings aufgrund einer besseren Eigenkapitalquote und damit einer besseren Bonität auf seiner Seite.

Doch auch Investitionen sollten in der jetzigen Phase der niedrigen Zinsen nicht vernachlässigt werden. Trotz des aktuellen Arbeitsanfalls aufgrund voller Auftragsbücher sollte man sich die Zeit nehmen, über die zukünftige Ausrichtung des Betriebes nachzudenken. Investitionen, die wirtschaftlich tragfähig sind, sollten aufgrund der guten Bedingungen am Kapitalmarkt vorgezogen werden. Die Kreditvergabepaxis der Kreditinstitute ist zurzeit vergleichsweise gut!

Und noch eins: Eine Ersatzbeschaffung von Maschinen, Anlagen und Fahrzeugen, möglicherweise dann bereits zu schlechteren Zinskonditionen muss bereits jetzt in Kalkulationen einfließen!

Ohne zum gegenwärtigen Zeitpunkt schwarzmalen oder gar zu einer Verunsicherung beitragen zu wollen: Nutzen Sie die jetzige Situation, Ihr Unternehmen nachhaltig zukunftssicher zu machen.

Ihr

Udo Hansen

Ihre Meinung unter E-Mail
u.hansen@hwk-flensburg.de

Inhalt

STANDPUNKT

03 Niedrige Zinsen – nur Segen oder auch Fluch?

NACHRICHTEN

- 06 **Unsichere Zeiten – stabiles Wachstum**
Handwerk rechnet für 2017 mit deutlichem Plus.
- 08 **CDU will mehr Meisterpflicht**
Parteitag: Vorstoß zur Stärkung des Meisterbriefs.

TITEL: GESUNDHEITSFÖRDERUNG

- 10 **„Ist doch selbstverständlich“**
Mit der Belegschaft auf Intensivkur.
- 12 **Gesundheitsvorsorge – keine Frage der Größe**
Was Unternehmen tun können.
- 14 **Das Kreuz mit dem Kreuz**
Ein paar Tipps, damit es hinten nicht wehtut.

POLITIK UND WIRTSCHAFT

- 16 **Alles auf Anfang beim Styropor**
Politik reagiert auf Entsorgungsnotstand.
- 18 **Do it yourself – ein Trend, der Profis nutzt?**
Arena: Debatte um den Kult ums Selbstgemachte.

REGIONALES

- 20 **Berichte und Bekanntmachungen aus Kammerbezirk und Bundesland**

BETRIEB UND BRANCHEN

- 36 **Unsere Besten**
Die Bundessieger aus Norddeutschland.
- 38 **Talente bekommen mehr Geld**
Weiterbildungsstipendium wird ausgeweitet.



35 Auf ein gutes Neues
Annette Trieb und ihre Zwillinge Carolin und Christin sind berufliche Glücksbringer und wünschen Ihnen einen guten Start ins neue Jahr.



40 Weiterbildung ist wichtig für jeden Betrieb
Mit Weiterbildung kann man nicht nur Mitarbeiter im Betrieb halten, man investiert auch in die Zukunft des Unternehmens. Dass dies auch für kleine Betriebe machbar ist, lesen Sie ab Seite 40.

FOTOS: SEEMANN, FOTOLA

BLICKPUNKT: WEITERBILDUNG

40 Lohnt sich auch für die Kleinen
Weiterbildung als strategischer Unternehmensfaktor.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

- 44 **Digitalisierung erfordert Anpassungen**
Arbeitsschutz 4.0.
- 45 **Lohnnachweis ist jetzt digital**
Die neuen Regelungen.
- 47 **Neuerungen beim Handwerkerbonus**
Steuertipp.

RUBRIKEN

- 35 **Leute**
- 48 **Betriebsbörse**
- 49 **Impressum und Kleinanzeigen**
- 50 **Feierabend**

 facebook.com/
Magazin.Nordhandwerk

 twitter.com/
Nordhandwerk

Herzlichen
Glückwunsch,
Sie haben
**7 Jahre
Lebenszeit
gewonnen!**

Die Lebenserwartung in Deutschland steigt: Wir leben deutlich länger als gedacht. Mit einer privaten Altersvorsorge von SIGNAL IDUNA können Sie diese Zeit später ganz entspannt genießen. Wir beraten Sie gerne persönlich!

Mehr Informationen auf
www.signal-iduna.de/vorsorge
oder unter **0231 135-7992**



Nichts Gutes für die exportorientierte deutsche Wirtschaft verheißen die Ankündigungen des künftigen US-Präsidenten Donald Trump, amerikanische Firmen zu bevorzugen. Die Auswirkungen bekäme – zumindest indirekt – auch das Handwerk zu spüren.

Unsichere Zeiten – stabiles Wachstum

Die globale Verunsicherung macht Wirtschaftsprognosen für das neue Jahr schwierig. Politische Katastrophen ausgeschlossen, rechnet das Handwerk mit einem deutlichen Umsatzplus.

Unruhe ist vorprogrammiert: 2017 wird das Jahr sein, in dem sich Großbritannien aus der Europäischen Union verabschiedet. Es ist das Jahr eins der Präsidentschaft eines Donald Trump in den USA. Und Deutschland steht in den kommenden Monaten im Zeichen eines Wahlkampfes mit äußerst ungewissem Ausgang. Die Wachstumsprognosen der Wirtschaftswissenschaftler sind vor diesem Hintergrund mit Vorsicht zu genießen – worauf sie auch selbst hinweisen.

Sieht man von der politischen Unsicherheit ab, spricht vieles dafür, dass die gute Konjunktorentwicklung hier zu Lande anhält. Der private und der öffentliche Konsum treiben die deutsche Wirtschaft. Niedrige Kreditzinsen und geringe Sparanreize durch Mini-Zinsen sind Gründe dafür, ebenso wie die zusätzlichen Ausgaben der öffentlichen Hand für die Unterbringung und Integration von Flüchtlingen.

Die Prognosen von Wirtschaftsinstituten und Institutionen schwanken zwischen 1,0 und 3,0 Prozent Wirtschaftswachstum für 2017. Erstere Zahl stammt vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln, letztere von

Kiel Economics. Die Vorhersagen liegen durchschnittlich gut einen halben Prozentpunkt niedriger als 2016.

Was kommt nach dem Allzeithoch?

Die Betriebe im Handwerk haben Lage und Erwartungen im Herbst 2016 als so gut eingestuft wie noch nie seit der Wiedervereinigung. 92 Punkte bedeuten ein Allzeithoch im Geschäftsklimaindex. Die Dynamik wird im neuen Jahr anhalten: Der Wohnungsbau floriert, die Ausbauhandwerke sind zusätzlich durch Sanierungen stark ausgelastet. Neuneinhalb Wochen müssen Kunden derzeit im Schnitt warten, bevor ihr Auftrag abgearbeitet wird. Von Kfz- bis Lebensmittelhandwerk dominiert die Zuversicht.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) geht für den gesamten Wirtschaftszweig von einem Umsatzwachstum von 2,5 Prozent im Jahr 2017 aus. Das schlägt sich auch in zusätzlichen Stellen nieder. Bis zu 15.000 neue Arbeitsplätze könnten entstehen, prognostiziert ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke – ein Beitrag des Handwerks, um die Gesellschaft zu stabilisieren. ■ CRO

„Wenn die USA künftig wirklich weniger berechenbar sind, muss die EU umso berechenbarer und entscheidungsfähiger werden.“

(Dr. Hubertus Bardt, Geschäftsführer des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln)



25.-26. April 2017
Hamburg Messe und Congress

7. Fachmesse für Personalmanagement

JETZT NOCH AUSSTELLER WERDEN!

Rund 4.000 Besucher und mehr als 120 Vorträge auf Kongressniveau.

www.personal-nord.com

Netzwerken Sie mit uns!



Hauptmedienpartner





Das Motto der IHM 2017 passt auch auf die Stücke der Kürschner und Schneider.

Handwerksmesse

Made in Germany – das Original

Was für viele Industrieprodukte von deutschen Herstellern nur noch eingeschränkt gilt, ist beim Handwerk Standard. Seine Produkte sind „Made in Germany“. Dieses **QUALITÄTSVERSPRECHEN** steht 2017 als Motto über der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München. Vom 8. bis 14. März wird es auf dem Messegelände mit Leben gefüllt: von Vorzeigeunternehmen, deren Leistungen und Produkte weltweit gefragt sind und die unter der Überschrift „Land des Handwerks“ ausstellen, sowie durch Start-ups und Pioniere, die handwerkliche Fertigkeiten mit neuen Technologien verknüpfen. Alle Messe-Informationen für Handwerker unter www.ihm.de/fachbesucher. ■ CRO

Hermann-Schmidt-Preis

Integration auf Flensburger Art

Hohe Anerkennung für das Flüchtlingsprojekt der Handwerkskammer Flensburg: Der Verein Innovative Berufsbildung, der vom Bundesinstitut für Berufsbildung und dem W. Bertelsmann Verlag getragen wird, zeichnete das im Oktober 2015 gestartete Projekt

unter 33 Mitbewerbern mit dem Hermann-Schmidt-Sonderpreis aus. Die **INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN** mittels beruflicher Bildung war das Thema des Wettbewerbs. Das Flensburger Programm macht minderjährige, ohne Familie nach Deutschland gekommene Flüchtlinge fit, um einen Beruf im Handwerk zu erlernen. ■ AH/CRO



Geschäftsführer Björn Geertz (li.) und die Migrationsbeauftragte Katarzyna Hill von der Kammer Flensburg nahmen den Preis entgegen (mit Moderator Andreas Pieper).

Berufsbildung

CDU will mehr Meisterpflicht

Die CDU will die Handwerksreform von 2004 rückgängig machen und die Meisterpflicht für neu gegründete Betriebe **IN JENEN 53 BERUFEN WIEDER EINFÜHREN**, in denen sie damals abgeschafft wurde. Einen entsprechenden Beschluss haben die Delegierten auf dem CDU-Parteitag in Essen gefasst. Die Initiative dazu ging von der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der Partei aus. Eine Arbeitsgruppe soll nun prüfen, wie das Ziel erreicht und der Meisterbrief allgemein gestärkt werden kann. Der Beschluss nennt als mögliche Maßnahmen, den Katalog an Schutzziele der Meisterprüfungsordnung zu erweitern und ein Berufsabitur zu etablieren. ■ CRO

Karriere

Der Partner macht Dampf



Das soziale Umfeld – und nicht mehr so sehr die Einkommensaussichten – entscheiden über die Ambitionen im Beruf. Wer einen Partner hat, der es beruflich weit bringen will, **IST SELBST AUCH KARRIEREORIENTIERTER**. Er entspricht damit nicht zuletzt der Erwartungshaltung des Partners. Das ergab eine Studie am Lehrstuhl für Unternehmensführung der Universität Hohenheim, für die 1.300 Fach- und Führungskräfte und zum Teil auch deren Partner befragt wurden. Das Ergebnis gilt für Frauen ebenso wie für Männer. ■ CRO

Ausstellung

Holz kommt groß raus

Aufsehenerregende Holzarchitektur, die zum Teil über die Hochhausgrenze hinausreicht, zeigt die Ausstellung **„BAUEN MIT HOLZ“** im Martin-Gropius-Bau in Berlin. Großformatigen Modellen sind Pläne und Fotografien zur Seite gestellt. Die Digitalisierung geht auch an einem der ältesten Baustoffe der Welt nicht vorbei. Computergestützte Berechnungs- und Fertigungsmethoden eröffnen völlig neue Formen der Gestaltung. Zudem beleuchtet die Schau die Ökobilanz von Holz im Vergleich zu mineralischen Baustoffen und stellt Beispiele für modernen Holzbau in der Stadt vor. – Noch bis zum **15. JANUAR 2017**. Informationen im Internet: www.bauenmitholz.berlin. ■ CRO



Ein erhabener Holzkuppelbau beherbergt seit 2014 die Elefanten im Züricher Zoo.

Euroskills

Zwei holen Gold

Julian Lüdke aus Oberried im Schwarzwald und Tim Welberg aus dem Münsterland sind die Goldjungs des Handwerks: Bei den **EURO-SKILLS 2016 IN GÖTEBORG** standen sie als Europas bester Kfz-Mechatroniker (Lkw) beziehungsweise als bester Fliesenleger auf dem Treppchen. Noch weitere sieben Medaillen gingen bei der Berufseuropameisterschaft auf das Konto des deutschen Handwerks. ■ CRO

Das sind die **GEWINNER UNSERER VERLOSUNGSAKTION** in der November-Ausgabe: Felix Freitag, Alt-Duvenstedt; Bodo Kroll, Wesenberg; Michael Freyer, Hamburg. Sie erhalten je ein Exemplar des Buches „Berufsschulen auf dem Abstellgleis“. Herzlichen Glückwunsch! ■



Jetzt anmelden zum Jagdschein in 2017

Handwerker & Landwirte aufgemerkt: Winterzeit ist Jagdscheinzeit! Nutzen Sie die kalten Tage und lassen Sie sich innerhalb von 3 Wochen durch unsere passionierten Ausbilder auf Ihre Jägerprüfung vorbereiten.

18 Jahre Erfahrung und über 7000 erfolgreiche Absolventen sprechen für sich!

Weitere Informationen zu unseren Kursen erhalten Sie von Frau Schmidt unter Telefon 0385 6666 422 oder auf www.jagdschule-gutgrambow.de.

Freie Termine in unserem modernen **Indoor-Schießzentrum** finden Sie auf www.gutgrambow-schiesszentrum.de. Leihwaffen bis Kal. .416 Rigby & Munition stehen zur Verfügung. Sie brauchen keinen Waffenschein!



»Ist doch selbstverständlich«

Wenn die Mitarbeiter ständig auf Baustellen unterwegs sind, hat es nachhaltige betriebliche Gesundheitsförderung schwer. Kreative Ideen sind gefragt. Eine besonders gute hatte die Hans Andritter GmbH aus Bredstedt.

Betriebliche Gesundheitsförderung lohnt sich. Sie erhält die Produktivität, stärkt das Miteinander und die Mitarbeiterbindung, senkt den Krankenstand und ist ein dicker Pluspunkt im Wettbewerb um Fachkräfte. Das alles ist unbestritten, lässt sich aber noch grundsätzlicher formulieren. „Wesentlich ist, dass ich als Arbeitgeber eine Verantwortung habe, die nicht nach einem achtstündigen Arbeitstag aufhört. Ich brauche keinen Grund, unsere Leute dabei zu unterstützen, gesund und fit zu bleiben. Das ist doch selbstverständlich“, sagt Christiane Andritter-Franz.

Die Handwerksunternehmerin leitet gemeinsam mit ihrem Mann Matthias die Hans Andritter GmbH in Bredstedt. 70 Mitarbeiter beschäftigt der Traditionsbetrieb. Zehn Azubis erlernen hier ihren Beruf. Hauptgeschäftsfelder sind die Bereiche SHK und Dachdeckerei. Nordfriesland und Sylt sind der Markt. Auf der Insel unterhält die Firma seit den siebziger Jahren einen zweiten Standort.

So selbstverständlich betriebliche Gesundheitsförderung auch sein mag, Handwerksbetriebe tun sich mitunter schwer, in diesem Bereich initiativ zu werden. Zwar sind die Krankenkassen verpflichtet, die Unternehmen hierin nach Kräften zu unterstützen. Alle Versicherer haben einschlägige Programme im Angebot. Diese stellen aber oft nicht ausreichend auf die spezifischen Bedingungen des Handwerks ab.

„Genau das ist das Problem“, sagt Christiane Andritter-Franz. „Mit unseren Büroleuten kann ich leicht einen Gesundheitstag durchführen. Die Handwerker aber arbeiten dezentral, haben lange Wege bis auf die Baustellen. Wenn die gewerblichen Mitarbeiter hier im Haus eine zweistündige Gesundheitsveranstaltung besuchen würden, wäre ein kompletter Arbeitstag weg.“

Im Büro wurde in den letzten Jahren viel unternommen, um unnötige Belas-

tungen der Angestellten zu reduzieren. So stehen keine Drucker in Schreibtischnähe. Auch sind alle Akten an einem zentralen Ort zusammengeführt. Es gibt keinen Angestellten, „der den ganzen Tag auf dem Stuhl sitzt und auf den Bildschirm starrt“. Nach persönlichem Bedarf sind

»Niemand will sich in den letzten Berufsjahren zur Arbeit quälen. Ich möchte, das Bewusstsein stärken, dass man frühzeitig etwas tut, um gesund und fit zu bleiben.«

die Computerarbeitsplätze mit ergonomischen Tastaturen ausgestattet worden. Gesessen wird auf speziellen Bürostühlen mit beweglicher Sitzfläche – das stärkt die Rückenmuskulatur.

Im Aufenthaltsraum liegen „Therabänder“. Die elastischen Dinger wirken eher unscheinbar. Doch gibt es wohl nicht einen Muskel im Körper, der sich mit ihnen nicht effektiv trainieren ließe. Wer mag, kann sich mit den Bändern beschäftigen, während der Kaffee durchläuft. Oder er/sie versucht sich an der „Übung des Monats“. Sie hängt auf Din A4 ausgedruckt an der Wand.

Eine Woche Handwerkerkur

Während die Angestellten in Bredstedt von den Gesundheitsangeboten ihres Arbeitgebers profitieren, blieben Monteure, Dachdecker und Bauklempner weitgehend außen vor. Für sie bietet der Betrieb Kranken- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen an. Für Vorbeugung boten sich keine wirklichen Angriffspunkte.

Das änderte sich 2012. Christiane Andritter-Franz wurde auf die sogenannte „Handwerker Intensivkur“ aufmerksam,

ein Angebot der IKK Nord. Gemeinsam mit den Unternehmerfrauen im Handwerk testete sie die Kur. „Wir waren alle völlig begeistert. Ich habe sofort gedacht, das muss ich mit allen Mitarbeitern machen“.

Gesagt, getan. Nach Klärung aller Formalitäten machte sich die erste Andritter-Gruppe auf den Weg nach Heiligenhafen. Jeder, der kuren wollte, war eingeladen. Den Großteil der Kosten übernahmen die Kassen, den Rest das Unternehmen. Die Mitarbeiter brachten sich mit ihrem Urlaub ein – und ihre Partner mit. „Das ist eine ganz wichtige Sache. Nicht, weil das dann mehr Spaß macht – den machte es natürlich auch. Die Ehepartner waren vielmehr wichtig, weil die Mitarbeiter dann besser durchhalten. Man nimmt die Übungen ja auch mit nach Hause. Da ist es gut, wenn die Partner zusätzlich motivieren können“, sagt die Unternehmerin.

Dreimal ist der Betrieb in Heiligenhafen gewesen. Azubis waren mit von der Partie, die Reinigungskraft und natürlich die Handwerker. „Das hat hier im Betrieb einiges ausgelöst“, erzählt Christiane Andritter-Franz rückblickend. „Natürlich lassen sich nicht alle erreichen. Aber, ich glaube, das Gesundheitsthema ist bei uns jetzt überall fest verankert. Das pflanzt sich in den Köpfen fort, hat einen Langzeiteffekt.“

Beim Thema Gesundheitsförderung will Christiane Andritter-Franz auch weiterhin am Ball bleiben. Im gerade vergangenen Jahr hat eine Betriebsmannschaft am „Lauf zwischen den Meeren“ teilgenommen. Für 2017 ist dies fest geplant. Außerdem soll es eine Neuauflage der Handwerkerkur geben. Da es das ursprüngliche Kassenprogramm nicht mehr gibt, ist die Organisation aufwendig. „Wir werden das schon hinkriegen“, sagt die Chefin. „Für mich ist wichtig, dass man gesund und gerne zur Arbeit geht. Das ist ein Gewinn für alle.“ ■ TM



Workout vor der Kaffeepause. Christiane Andritter-Franz (vorn) und Ihre Mitarbeiterinnen schwören auf „Therabänder“.

Dreimal war eine Gruppe der Hans Andritter GmbH inzwischen auf Intensivkur in Heiligenhafen. Neben Vorträgen, Sport und Bewegung kam auch der Spaß nicht zu kurz.



FOTOS: PRIVAT (2), MEYER-LÜTTGE



Was Betriebe tun können

Gesundheitsvorsorge – keine Frage der Größe

Große Unternehmen fassen in der Regel ihre auf die Gesundheit der Belegschaften abzielenden Aktivitäten unter einem gemeinsamen Dach zusammen und nennen es „Gesundheitsmanagement“. Der Ansatz ist an der großen Struktur orientiert, die Planung strategisch.

Für kleine und mittlere Unternehmen ist dieser Aufwand zu groß, das Ergebnis wäre zudem überdimensioniert. Das heißt aber keineswegs, dass KMU das Thema nicht systematisch angehen könnten. Sie müssen lediglich einen anderen Zugang wählen. Dabei wird der Blick nicht auf die Struktur gerichtet, sondern auf den einzelnen Mitarbeiter. Die zentrale Frage lautet: Wer benötigt welche Unterstützung? Von diesen konkreten einzelnen Maßnahmen ausgehend, lässt sich ein für

kleine Unternehmen passendes Gesundheitsmanagement etablieren.

Die betriebliche Präventionskultur beginnt unmittelbar am Arbeitsplatz und in der Arbeitsumgebung. Mindestanforderungen an die Qualität der Arbeitsplätze hat der Gesetzgeber im Arbeitsschutzgesetz und in der Arbeitsstättenverordnung formuliert. Sind sie erfüllt, beginnt der vom Arbeitgeber freiwillig geleistete Beitrag zur Gesunderhaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: die betriebliche Gesundheitsförderung.

Zahlreiche Ansatzpunkte bietet die ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze, die weit über das Geforderte hinausgehen können. Häufig werden entsprechende Lösungen älteren, „leistungsgewandelten“ Mitarbeitern angeboten. Sie sind allerdings

auch für jüngere, fitte Mitarbeiter bestens geeignet, um unnötige Belastungen zu reduzieren. Wo technische Lösungen nicht greifen, sind Änderungen in der Arbeitsorganisation, zum Beispiel in Form von Jobrotation geeignet, Belastungen individuell zu reduzieren.

Neben diesen hier nur angedeuteten unmittelbaren Möglichkeiten, die Leistungsfähigkeit des Teams zu erhalten, gibt es zahlreiche weitere. Betriebssport zum Beispiel, Fitnessgeräte, im Betrieb durchgeführte Gesundheitstage, Rückenschule und Ernährungsberatung, Ruheräume, Krankenzusatzversicherungen und vieles mehr.

Gute Ansprechpartner zu allen Fragen rund um die betriebliche Gesundheitsförderung sind die Krankenkassen. Deren Beratung ist in der Regel kostenfrei. ■ TM

Warum Betriebe etwas tun sollten

Gesundheitsförderung rechnet sich immer

Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) kostet Geld. Sie ist kaufmännisch betrachtet zunächst eine Investition. Darin liegt wahrscheinlich ein Grund, weshalb bei dem Thema in vielen Unternehmen ein teils erhebliches Entwicklungspotenzial schlummert.

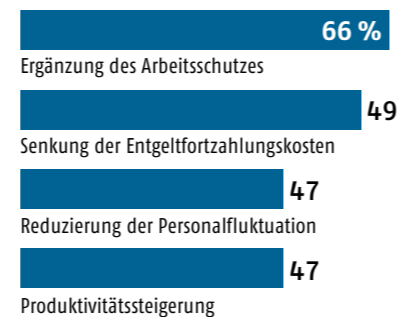
Die Initiative Gesundheit und Arbeit hat in ihrem 2015 veröffentlichten iga report 28 „Wirksamkeit und Nutzen betrieblicher Prävention“ wissenschaftlich fundiert den Nachweis geführt, dass Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz sich für die Betriebe lohnen. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis ist ausgesprochen positiv. Mit jedem in diesem Bereich

investierten Euro können im Ergebnis 2,70 Euro durch rückläufige Fehlzeiten gespart werden.

Mit den Fehlzeiten verringern sich nicht nur die Lohnfortzahlungskosten. Gleichzeitig verbessert sich die Produktivität der Betriebe sowie die Qualität ihrer Produkte und Dienstleistungen. Darüber hinaus steigert BGF die Mitarbeiterbindung und die Attraktivität der Unternehmen als Arbeitgeber. Und nicht zuletzt gewinnen vor allem die Beschäftigten. Der iga report unterstreicht, dass sich deren physische und psychische Verfassung durch entsprechende betriebliche Prävention spürbar verbessert. ■ TM

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Worin Betriebe den größten Nutzen sehen



*Umfrage 2013; Nennung in Prozent

Quelle: AOK Bundesverband

FOTOS: FOTOLIA

Belastung und Beanspruchung Individuelle Lösungen finden

Die Belastungen am Arbeitsplatz, also die objektiven Bedingungen, unter denen die Menschen ihrer Erwerbsarbeit nachgehen, haben sich tendenziell in den vergangenen Jahren stetig erhöht. Arbeitsverdichtung, ständige Erreichbarkeit, Termin und Leistungsdruck, Lärm, häufige Arbeitsunterbrechung beeinflussen Gesundheit und Wohlbefinden. Zu den primär psychischen Belastungen gesellen sich die eher traditionellen körperlichen: Heben, Tragen, Halten, Arbeiten in Zwangshaltung, langes Sitzen, Stehen und dergleichen.

Inwiefern diese objektiven Gegebenheiten aber als negative Beanspruchung empfunden werden, die sich auf die Leistungsfähigkeit auswirken, hängt im starken Maße von individuellen Faktoren ab. Auch



Ob schwere körperliche Arbeit als negative Beanspruchung empfunden wird, ist auch abhängig von persönlichen Faktoren.

das Alter spielt eine wichtige Rolle. Auf den einen wirken neue Herausforderungen motivierend, während sich andere vielleicht überfordert fühlen.

Betriebsinhaber, die Arbeit nachhaltig gesund gestalten, konzentrieren sich

dabei nicht allein auf die Optimierung von Arbeitsplatz, Arbeitsumgebung und Arbeitsorganisation. Sie nehmen vielmehr den Mitarbeiter mit in den Blick. Ziel ist es, den Einzelnen zu befähigen, die ihm gestellten Aufgaben zur erfüllen. ■ TM

Dieses Druckerzeugnis spricht für sich.

Und für uns.

PerCom

Druck und Vertriebsgesellschaft mbH
Am Busbahnhof 1 · 24784 Westerröfeld
Tel. 04331-844-0 · Fax 04331-844-100
info@percom.biz · www.percom.biz

Druck · Verarbeitung & Veredelung · Versand
Zeitschriften, Magazine, Kataloge, Prospekte und Broschüren



1. Entspannung

Füße mit leichtem Druck gegen die Wand und Wirbelsäule gegen den Boden pressen. Danach Spannung wieder abbauen.



2. Grundspannung Rückenlage

Fußspitzen anziehen, Fersen auf den Boden drücken, Bauch- und Gesäßmuskulatur anspannen und Lendenwirbelsäule auf den Boden pressen.



3. Rückenlage

Kopf und Schulter anheben, dann Arme leicht anheben und gegen einen gedachten Widerstand drücken.

Rückentraining für die Lendenwirbelsäule



4. Rückenlage

Linken Arm und rechtes Bein auf den Boden drücken. Mit der rechten Hand gegen das linke Bein drücken, danach Seitenwechsel.



5. Rückenlage

Gesäß und Wirbelsäule anheben und Bauch- und Gesäßmuskulatur anspannen.



6. Rückenlage

Knie mit beiden Händen umfassen und zur Brust ziehen. Arme danach strecken und Knie gegen den Händewiderstand drücken.

:: GENERALEMPFEHLUNGEN

- Übungen täglich 5–30 Minuten.
- Nie gegen den Schmerz üben.
- Übungen 2–3 mal wiederholen, dazwischen pausieren.
- Spannungsübungen 5–10 Sekunden.
- Gleichmäßiges Atmen.
- Übermäßige Bewegungen in vorgeschädigten Körperteilen vermeiden.



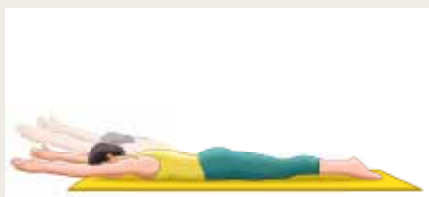
7. Grundspannung Bauchlage

Kissen unter den Bauch legen, Fersen wegdrücken, Kopf leicht anheben.



8. Bauchlage

Arme in U-Form anheben und die Schulterblätter Richtung Wirbelsäule zusammenschieben.



9. Bauchlage

Arme und Oberkörper leicht anheben und nach beiden Seiten leicht verlagern.



10. Vierfüßlerstand

Beine und Arme in der Waagerechten.

:: JEDERZEIT UND ÜBERALL

Bequemer geht es nicht. Das hier vorgestellte Übungsprogramm gibt es übrigens auch als **APP** im App Store und auf Google Play. „**MEINE RÜCKENSCHULE**“ enthält abwechslungsreiche Übungen, die sich bequem zu einem individuellen Trainingsprogramm zusammenstellen lassen.

FOTO: FOTOLIA

Das Kreuz mit dem Kreuz

Das beste Mittel gegen Rückenschmerzen ist, keine zu bekommen. Dabei helfen rückschonendes Verhalten und die Stärkung der Rückenmuskulatur durch gezieltes Training.

Rückenschmerzen sind die Volkskrankheit Nummer eins in Deutschland. Sie sind der zweithäufigste Grund für einen Arztbesuch. Schwierig ist die Suche nach Auslöser und Ursprung der Beschwerden. Fest steht, dass für über 90 Prozent der Probleme die Rückenmuskulatur verantwortlich ist. Überlastung, zum Beispiel durch Arbeit oder Freizeitsport, sowie eine zu geringe Beanspruchung der Muskulatur durch Bewegungsmangel, aber auch psychische Belastungen können auf Dauer Rückenschmerzen verursachen.

Wie das gesamte Muskel- und Skelettsystem so sind auch die Bandscheiben natürlichem Verschleiß unterworfen. Der Verschleiß lässt sich nicht verhindern, doch kann man ihm vorbeugend entgegenwirken. Hierbei ist zweierlei wichtig. Zunächst gilt es, durch rückengerechtes Verhalten unnötige Belastungen der Wirbelsäule zu vermeiden. Darüber hinaus vermag eine kräftige Muskulatur den Rücken zu stabilisieren. Dafür braucht man kein Abo im Fitnessstudio, sondern lediglich etwas Zeit und Übungsdisziplin. Ein paar einfache Übungen finden Sie auf der linken Seite. ■ TM



:: INFORMATIONEN ZUR BETRIEBLICHEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG AUS DEM INTERNET

Das Internet ist eine hervorragende Quelle für Informationen rund um das Thema betriebliche Gesundheitsförderung. Nachfolgend einige Interessante Links.

- www.inqa.de
Das RKW bietet zahlreiche praxisnahe Leitfäden und Betriebsbeispiele zum Thema Arbeit und Gesundheit.
- www.rkw-kompetenzzentrum.de
Das RKW bietet zahlreiche praxisnahe Leitfäden und Betriebsbeispiele zum Thema Arbeit und Gesundheit.
- www.infoline-gesundheitsfoerderung.de
Der Infokreis des hessischen RKW-Arbeitskreises – ein Besuch lohnt sich.

- www.inqa.de
Das Portal der „Initiative Neue Qualität der Arbeit“. Unerschöpfliche Quelle unter anderem für die Themen Gesundheit und Personalführung.
- www.gda-orgacheck.de
Hier können KMU ihre Arbeitsschutzorganisation prüfen und verbessern.
- www.arbeitszeitgewinn.de
Anregende Beispiele und Infos zu einer gesunden Arbeitszeitgestaltung.

Unbedingt lesen!

Die Publikation „Kein Stress mit dem Stress. Lösungen und Tipps für Handwerksbetriebe“ ist eine aktuelle Broschüre der Initiative Neue Qualität der Arbeit. Sie kann kostenlos bestellt werden unter www.inqa.de. ■



ZDH IN KÜRZE

Wollseifer klar im Amt bestätigt

Ruhig, analytisch und pragmatisch – so charakterisiert das Handelsblatt Hans Peter Wollseifer in seiner Funktion als Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). Ein Stil, der offenbar ankommt: Die Delegierten

des Deutschen Handwerkstages in Münster wählten den 61-Jährigen mit **ÜBER 97 PROZENT** Zustimmung für eine zweite Amtszeit. Anders als 2013



gab es keine Gegenkandidaten für den Maler- und Lackierermeister, der auch Präsident der Handwerkskammer Köln ist. Wollseifer als Erfolge zuzurechnen sind unter anderem die Verteidigung des Meisterbriefs gegen Angriffe der Europäischen Kommission und die Aufwertung des Meister-Bafögs. In der Bildungspolitik bleibt das Berufsabitur als Kombination aus Gesellenabschluss und Abitur ein Projekt, das Wollseifer weiter verfolgen wird. ■ CRO

Merkel-Lob für Flüchtlingsintegration

Mehr Tempo bei EU-Entscheidungen mahnte Bundeskanzlerin Angela Merkel bei ihrem Auftritt vor den 300 Delegierten des **DEUTSCHEN HANDWERKSTAGS** an. Lobend äußerte sich die Kanzlerin in Münster zum Engagement der Handwerksorganisationen und -betriebe in der Flüchtlingsfrage. „Ausbildung ist die beste Integrationsmaßnahme“, sagte Merkel. ■ CRO

Rentenpläne: neue Lasten tabu

Die Weichenstellungen bei der Rente, die die Große Koalition vereinbart hat, werden vom ZDH positiv bewertet. Der Plan, die **BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE** als zweite Säule neben der gesetzlichen Rentenversicherung zu stärken, „gehen in die richtige Richtung“, sagte Generalsekretär Holger Schwannecke. Arbeitgeber sollen Zuschüsse erhalten, wenn sie für Geringverdienende in die betriebliche Altersvorsorge einzahlen. Verbesserungen bei der Erwerbsminderungsrente und die Ost-West-Angleichung des Rentenniveaus bis 2025 finden die Zustimmung des ZDH, sofern sich daraus keine neuen Belastungen für die Beitragszahler ergeben. Die Finanzierung müsse aus Steuermitteln erfolgen. ■ CRO



Gefahr gebannt: Martin Granseuer weiß wieder, wohin mit alten Dämmstoffplatten.

Alles auf Anfang beim Styropor

Die Mehrheit der Länder hat im Bundesrat eingelenkt: HBCD-haltige Dämmstoffabfälle können wieder mit Bauabfall entsorgt werden – zunächst für ein Jahr. Vor allem Dachdecker atmen auf.

Es ist extrem unangenehm, wenn man den Kunden keine klare Auskunft geben kann.“ Martin Granseuer hat diese Erfahrung in den vergangenen Monaten gemacht. Wie viele seiner Kollegen stocherte der Dachdeckermeister aus Norderstedt im Nebel, wie und wo sein Betrieb, die Egon Beetz GmbH, Dämmstoff- und sonstige Styroporabfälle entsorgen kann, die mit dem Brandhemmer Hexabromcyclododekan (HBCD) belastet sind. Seit dem 1. Oktober 2016 galten diese als gefährliche Abfälle, die gesondert durch Verbrennung zu entsorgen sind.

Die Bundesregierung geht von einem jährlichen Aufkommen von 85.000 Tonnen aus. Der Bundesrat hatte eine EU-Verordnung über nicht abbaubare organische Schadstoffe (POP) in nationales Recht, die Abfallverzeichnis-Verordnung, überführt, ohne für jeden Stoff die Auswirkungen zu prüfen. Verbrennung galt für Dämmstoffplatten, wie sie seit den 1960er Jahren

eingebaut werden, auch bis dato schon als Mittel der Wahl, jedoch konnte der HBCD-haltige Abfall mit anderen Bauabfällen gemischt werden. Selbst das Bundesumweltministerium sah keinen Handlungsbedarf.

Teurer Abfall

Die von Oktober an geltende Regelung, die beispielsweise auch Maler und das Bauhandwerk betraf, sorgte für einen Entsorgungsnotstand. Müllverbrennungsanlagen fehlte die notwendige Genehmigung. Für Dachdecker wurden Sanierungsaufträge für Flachdächer zum Vabanquespiel, da die Entsorgungskosten nicht zu kalkulieren waren.

Granseuer hat das im Herbst am eigenen Leib erlebt: „Wir sind über eine Baustelle mit XPS-Dämmstoffen gestolpert.“ Dass auch dieser Stoff aus Polystyrol besteht und HBCD enthält – „ich hab's einfach übersehen“, bekennt der 39-Jährige. Wochen muss er auf Informationen der Entsorgungsfirma zu den neuen Modalitäten warten. Am Ende

liegt der Preis rund siebenmal so hoch wie für Baumischabfall. Die Interessengemeinschaft Thermische Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland (ITAD) spricht sogar von 13- bis 17-fach höheren Preisen je Tonne. „Um des guten Rufes willen“ trägt Granseuer die Mehrkosten. Er hat noch Glück, dass der Dämmstoffabfall im Container auf dem Grundstück des Kunden zwischengelagert werden kann.

Ein Jahr Bedenkzeit

Die Länder reagierten auf die Not der Handwerker zunächst mit Regierungserlassen, Merkblättern und Verordnungen. Als Übergangslösung wurde den Entsorgern zumeist die Beimischung von belasteten Dämmstoffen in andere Abfälle für die Verbrennung gestattet. Praktikabel war das

Berufsbildung

Datenbrille auf!

Für die digitale Arbeitswelt lernen Auszubildende überwiegend mit Stift, Papier und Lehrbüchern. Lernsoftware steht erst an fünfter Stelle, wenn Betriebe nach den wichtigsten Medien in der Ausbildung gefragt werden. Diese Daten hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) mit einer repräsentativen Befragung von 3.000 Ausbildungsbetrieben ermittelt. Einen Bedeutungszuwachs erwarten die Befragten in den nächsten drei Jahren vor allem für digitale Lernprogramme.

Immerhin fünf von sechs Betrieben setzen internetfähige Technik wie PC, Laptop oder Tablet-Computer ein, um Lehrlinge auszubilden. Doch bis es statt „Bücher raus!“ in Berufsschulen und Betrieben „Datenbrille auf!“ heißt, dürfte noch einige Zeit ins Land gehen: Nur zwei von hundert Betrieben nutzen in der Ausbildung des Nachwuchses heute schon digitale Neuentwicklungen wie Datenuhren und -brillen. Ein Beispiel für den Einsatz digitaler Medien in der Handwerksausbildung liefert das Bildungs- und Technologiezentrum der Kammer Schwerin (*dazu der Bericht unter www.nord-handwerk.de/berufsbildung*).

„Wir brauchen eine Berufsbildung 4.0“, sagt Bundesbildungsministerin Johanna Wanka. Der digitale Wandel fordere neue Qualifizierungen – etwa für den Dachdecker,

wegen des personellen Aufwands und der geringen erlaubten Beimischung nicht. Zudem war es rechtlich fragwürdig.

Mehrere Länder sinnen auf Abhilfe, darunter das Saarland. Dessen Antrag im Bundesrat, HBCD-haltige Abfälle wieder als ungefährlich einzustufen, findet, ergänzt um eine Befristung, eine Mehrheit. Auch das Bundesumweltministerium signalisiert Zustimmung. Die Ausnahme für HBCD von den Vorschriften der Behandlung als Sondermüll gilt ein Jahr. Bis dahin soll eine praxistaugliche Lösung gefunden sein, wie sich sicher nachverfolgen lässt, dass die belasteten Dämmstoffabfälle korrekt entsorgt werden. Kurz vor Weihnachten erfüllt die Politik damit vielen Handwerkern einen existenziellen Wunsch – Insolvenzen und Kurzarbeit sind bis auf Weiteres abgewendet. ■ CRO



der eine Drohne steuert, um ein Gebäude zu inspizieren. Das spricht für eine stärkere Nutzung digitaler Medien in der Ausbildung. Ebenso wie der Umstand, dass 46 Prozent der Betriebe mit der IT-Kompetenz ihrer Auszubildenden unzufrieden sind. Dazu beitragen soll eine gemeinsame Initiative von BIBB und Bundesbildungsministerium. Zu den Zielsetzungen gehört es, die Medienkompetenz von Ausbildern zu stärken und ein Netzwerk für digitales Lernen zu schaffen. Eine Untersuchung von 13 Ausbildungsberufen soll zeigen, welches Wissen die Auszubildenden für die digitalisierten Arbeitsprozesse benötigen. ■ CRO

Von der Vision zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM

BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bau.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Arena

Do it yourself – ein Trend, der Profis nutzt?

Selber machen statt konsumieren liegt im Trend – gerade unter jungen Menschen. Wo bleibt das Handwerk bei Repair-Cafés, Tortenshows und Tischlerkursen?

Do it yourself entwickelt sich in zwei Richtungen: Das Heimwerken nach alter Väter Art – bevorzugt am Samstag und unter Einsatz eines Akkuschaubers – rückt in den Hintergrund. Das Institut für Handelsforschung Köln hat in einer Studie festgestellt, dass sich in diesem Segment die Gewichte weg vom Baumarkt hin zu professionellen Handwerkern verschieben, die Heimwerker für komplexere Projekte hinzuziehen: „Do it for me“ (mach es für mich) sei das neue Motto, wenn es ums Renovieren und schöner Wohnen geht.

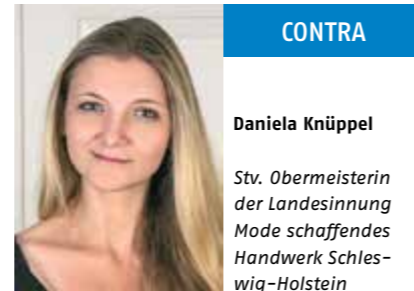
Das Gegenteil gilt für jene handwerklichen Tätigkeiten, bei denen die Kreativität im Zentrum steht. Ob Paare ihre Trauringe in einem Workshop selbst schmieden, Bastler Bücher binden oder Hobbybäcker Motivtorten backen – der Reiz besteht darin, etwas Eigenes zu schaffen. Crafting heißt neudeutsch die Modewelle, die ihren Widerhall im Internet auf Marktplätzen für Selbstgemachtes, in Stricknetzwerken und Video-Anleitungen findet. Stellt sich die Frage, was die Profis aus dem Handwerk von dem Kult ums Selbstgemachte haben: den Nutzen oder den Schaden? ■ CRO



PRO

Uwe Frieß

Obermeister der
Gold- und
Silberschmiede-
Innung Schleswig-
Holstein



CONTRA

Daniela Knüppel

Stv. Obermeisterin
der Landesinnung
Mode schaffendes
Handwerk Schles-
wig-Holstein

» Bedingt durch relativ hohe Materialkosten sowie meist umfangreich benötigtes Werkzeug ist der Anteil an selbst hergestelltem Schmuck am heimischen Küchentisch eher gering. Wenn überhaupt, dann haben wir vom Gold- und Silberschmiedehandwerk es eher mit einem „Do it yourself – with us“ zu tun, beispielsweise in Trauring-Workshops.

Die Kunden bekommen dort ein besseres Verständnis und Verhältnis zum Handwerk. Denn sie sehen dabei auch, warum es eben einer fundierten Ausbildung bedarf, um das gewünschte Schmuckstück selbst herzustellen. Die Kunden, die zum Beispiel ihre gerissene Kette mit dem LötKolben „reparieren“, machen dies eh meist nur einmal.

In unserer eigenen, offenen Werkstatt ist das Handwerk im Gegensatz zum reinen Handel präsent und erlebbar. Den Trend zum Selbermachen spüren wir dann auch in einer größeren Nachfrage nach angefertigtem Schmuck. Sich mit dem Schmuck selbst zu beschäftigen und eigene Ideen zu entwickeln ist für immer mehr Kunden mittlerweile selbstverständlich.

Immer mehr Kollegen nutzen diesen Wunsch werblich sehr intensiv und sprechen ihre Kunden ganz gezielt in ihrer Werbung darauf an. In Zeiten großer Online-Versandhäuser wird dieses Angebot immer mehr zu einer wichtigen Umsatzgröße. Nicht zuletzt ist die Kundenbindung, gerade durch die gemeinsame Arbeit, nachhaltig ein guter Gewinn. ■

» Selbstverständlich ist das Hobby eine wichtige Angelegenheit, die gepflegt werden will. Doch wenn in der textilen Bearbeitung mehr gefragt ist als das durchschnittliche Können einer Hobbyschneiderin, können schnell teure Fehler entstehen. Ich spreche nicht vom Umnähen einer Hose, sondern vom Kreieren und Herstellen von Mode. Als Schneiderin habe ich die Möglichkeit, einen Kunden zu beraten, ihm Vorschläge zu Material und Aufwand zu machen. Durch die Erfahrung, das Aneignen von Fähigkeiten in der Lehrzeit und weiter im Meisterkurs habe ich Routine. Die Fertigung geht sauber von der Hand – mit höchster Effizienz. Es ist nicht alles durch Youtube & Co. zu erlernen! Üben, üben, üben – nur so erreicht man etwa ein sauberes Stichbild.

Ein Wort zu den Maschinen: Industriegeräte sind für Dauereinsätze konzipiert, ich lasse meine Overlock fast ganztägig „rattern“. Doch ist der Spaß schnell vorbei, wenn ein Discountermodell schon nach relativ kurzer Zeit anfängt zu rauchen. Für eine gute Nähmaschine aber müssen viele Hosen gekürzt werden, um einen Vorteil zum Schneider zu erzielen.

Für Verbraucher sind Online-Marktplätze wie Dawanda eine Black Box: Hobbyschneidern fehlt Know-how. Der Qualitätsunterschied ist beachtlich, aber für den Laien schwer auszumachen. Profis geben Garantien, vor allem stehen wir hinter dem fertigen Produkt. Handwerk ist eine Vielzahl von Techniken, die in Fleisch und Blut übergegangen sind. Ohne Frage: Profis, die ihren Beruf zur Passion gemacht haben, sind jedem Amateur weit voraus. Aber ist das auch allen klar? ■

FOTOS: FOTOLIA, PRIVAT (2)



HANSE-KLUNKER

DIE KLEINEN GROSSEN FREUDEN ZWISCHENDURCH

SilverArt-Shop.de
FREU DICH DRAUF!

ICE-Watch · Daniel Wellington · Hanse-Klunker · OOOO · TAMARIS
FOSSIL · Skagen · Police · Mark Maddox · Berlin-Schmuck · MARK SWAN
Chrysalis · GREY · Hamburg-Schmuck und noch viele coole Marken mehr!

-10%

auf jede Bestellung ab 40,- Euro

Einfach bei der Bestellung
Aktionscode eingeben
und sparen: **FREUDICH10**

Unsere Themen



22 **Der Mensch steht hier im Mittelpunkt**
Zentrale Einschreibungsfeier der Kreishandwerkerschaft Schleswig



23 **„Das Thema Rente gehört nicht in den Wahlkampf“**
Prof. Raffelhüschen zu Gast bei den KHs Nordfrieslands

Weitere Themen

24 **Lob, Tadel, Freude und viele Informationen**
Obermeistertagungen

26 **Die Lehre – ein wichtiger Meilenstein im Leben**
Dachdecker und Metaller begrüßen Nachwuchs

28 **Ein Schwein richtig zerlegen und verwenden**
Berufsinformationsmesse

30 **„Mutmacher für die Realisierung von Ideen“**
VR-Förderpreis vergeben

32 **Ausbildung: eine echte Alternative**
1.000. Kooperation des Projekts Fachberatung Schule-Betrieb

34 **Chancen für die Förderung nutzen**
Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Betriebsnachfolge frühzeitig planen

Viele Handwerksunternehmer suchen einen Nachfolger. Ein wichtiges Thema – auch in der Vollversammlung der Handwerkskammer Flensburg. Hans-Peter Petersen von der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein gab Tipps.

Seit sechs Jahren befindet sich die Handwerkskonjunktur im Höhenflug. Der Zentralverband des Handwerks vermeldete jüngst ein Allzeithoch. Aussagen, die auch für den Kammerbezirk zutreffen. Allerdings mischte Präsident Jörn Arp in seinen Bericht anlässlich der 190. Sitzung der Vollversammlung auch einige nachdenkliche Töne.

„Gute Konjunktur, gute Geschäfte – aber wie geht es danach weiter?“ Sicherlich gebe es auch wieder andere Zeiten mit steigenden Zinsen. Daher sei es wichtig, die aktuelle Niedrigzinsphase für betriebliche Zwecke zu nutzen. „Man sollte strategische Investitionen wenn möglich vorziehen, um den Betrieb für die Zukunft besser aufzustellen“, betonte Arp. Zusätzlich sollte auch das Thema Eigenkapitalbildung nicht vernachlässigt werden. „Bei steigenden Zinsen werden auch die Themen Bilanzstruktur, Bonität und damit insgesamt das Rating wieder an Bedeutung gewinnen“, sagte der Kammerpräsident.

Bei den Ausbildungszahlen 2016 vermeldete Arp landesweit ein leichtes Plus

von 0,6 Prozent gegenüber dem Jahr 2015, maßgeblich herbeigeführt durch die positive Entwicklung im Kammerbezirk Lübeck. Im Kammerbezirk Flensburg gäbe es dagegen bei 2.465 Neuverträgen ein leichtes Minus von 61 Verträgen (2,4 Prozent). „Insgesamt werten wir das Ergebnis angesichts des einsetzenden Schülerrückgangs und der unvermindert steigenden Abiturientenquote als wirklich bemerkenswerten Erfolg“, so Arp. Maßgeblich dazu beigetragen habe aus seiner Sicht die Imagekampagne mit ihrer gezielten Jugendaufsprache in den sozialen Medien. Etwas, was im Jahr 2017 noch weiter verstärkt werden solle.

Das Wahljahr 2017

Im Weiteren ging der Präsident auf das Wahljahr 2017 ein. Für die Landespolitik stellte Arp dabei rückblickend fest, dass man sowohl mit dem Wirtschafts- wie auch mit dem Bildungsministerium gut zusammenarbeiten würde, was sich auch in verschiedenen gemeinsamen Projekten zum Thema Fachkräfteproblematik widerspie-



Die Vollversammlung verfolgte aufmerksam den Vorträgen zur Handwerkspolitik, zu Haushaltsthemen und zur Rolle der Förderinstitute im Land.

FOTOS: HAUMANN



Im Rahmen der Sitzung wurde auch eine Nachwahl in den Vorstand erforderlich. Für den ausgeschiedenen Malte Jepsen wurde Klaus-Dieter Lemmermann (li.) in den Vorstand gewählt und wurde als Erstes von Präsident Jörn Arp dazu beglückwünscht.

geln würde. Bezug nehmend auf das vom Bildungsministerium beauftragte Gutachten des Heinz-Piast-Instituts stellte er im Hinblick auf die zukünftige Förderfähigkeit der Berufsbildungsstätten des Handwerks fest, dass es möglichst zeitnah gelingen müsse, ein tragfähiges Konzept für die zukünftige Durchführung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ULÜ) vorzulegen. „Ein Konzept, das den Anforderungen für die Förderfähigkeit genügt und eine hohe Qualität in der Ausbildung gewährleistet.“

Zur bevorstehenden Landtagswahl im Mai 2017 stellte Präsident Arp einige Forderungen des Handwerks an die zukünftige Landespolitik vor – unter anderem eine handwerksfreundliche Bildungspolitik, ein klares Bekenntnis zum Meisterbrief, die weitere ÜLU-Förderung, aber auch eine Vereinfachung der öffentlichen Auftragsvergabe und den Ausbau der Breitbandversorgung.

Hans Peter Petersen von der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein beleuchtete in seinem Vortrag die Aufgaben der Förderinstitute des Landes, insbesondere die Rolle der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein und die der Mittelständischen

Beteiligungsgesellschaft (MBG). „Die Bürgschaftsbank schließt Sicherheitenlücken, die MBG Lücken beim Eigenkapital“, erklärte Petersen.

Eigenkapital, Kredite, Nachfolge

Er ging auch auf die Finanzierungssituation bei Unternehmen ein. Dabei gebe es gerade für junge und kleine Unternehmen trotz günstiger Konditionen Schwierigkeiten bei der Kreditbeschaffung. Häufig spielten bei der Ablehnung von Kreditanträgen Gründe eine Rolle, die man durch das rechtzeitige Einschalten von den Betriebsberatern der Kammern oder den Fachleuten von perfakta SH hätte vermeiden können.

Diese Berater, aber auch die Bürgschaftsbank und die MBG, sieht Petersen auch beim Thema Unternehmensnachfolge gefordert. „Das Thema Betriebsnachfolge gewinnt bei der Bürgschaftsbank und der MBG immer stärker an Bedeutung.“ Leider würden sich viele Unternehmer immer noch zu spät um das Thema Nachfolge kümmern. Dabei hätte sich auch dieser Markt grundlegend verändert. „Im Jahr 2009 kam noch ein abzugebender Betrieb

auf zwei potenzielle Nachfolger. Mittlerweile gibt es 1,4 Betriebe auf einen potenziellen Nachfolger.“ Es sei daher dringend erforderlich, sich frühzeitig um das Thema zu kümmern und sich dabei auch des Beratungsangebotes der Kammer und der Förderinstitute zu bedienen, so Petersen. ■ AH



Hans-Peter Petersen machte deutlich, dass die Betriebsnachfolge nicht früh genug geplant werden sollte.



In Berufskleidung präsentierten sich 17 Lehrlinge, die sich symbolisch für alle neuen ins Lehrbuch eintrugen.

»Der Mensch steht hier im Mittelpunkt«

Der Schleswiger Dom war die eindrucksvolle tolle Kulisse für die zentrale Einschreibungszeremonie der Kreishandwerkerschaft Schleswig. 135 neue Lehrlinge wurden mit der symbolischen Einschreibung in der Familie des Handwerks begrüßt.

Im großen Kirchenschiff des Schleswiger Doms war anlässlich der zentralen Einschreibungsfeier kein Platz mehr frei. 600 Gäste wurden Zeuge einer Feier, wie sie vermutlich nur das Handwerk kennt. Kreishandwerksmeister Hans Christian Langner freute sich jedenfalls über diese Resonanz und beglückwünschte die neuen Lehrlinge, dass sie sich für das Handwerk entschieden hätten. „Mit einer Ausbildung im Handwerk legen Sie in jedem Fall eine solide Ausgangsbasis für Ihre weitere berufliche Karriere. Und hier steht trotz aller Technik der arbeitende Mensch im Mittelpunkt“, betonte Langner. Er dankte den Ausbildungsbetrieben ausdrücklich für ihr „Höchstmaß an sozialem Engagement“, aber auch für ihren Weitblick im Hinblick auf die zukünftige Fachkräftesicherung.

Als „richtig gute Entscheidung“ wertete auch Thorsten Freiberg, Präsident des

Verbandes Handwerk Schleswig-Holstein e.V., die Berufswahl. „Ihnen steht nun ein sehr aufregender neuer Lebensabschnitt bevor. Sie verdienen jetzt Ihr erstes Geld. Die Erwartungen an Sie werden aber auch mehr und mehr steigen“, sagte Freiberg. Er gab daher den Rat, „von Anfang an Gas zu geben“, um ein vernünftiges Fundament für die berufliche Karriere zu legen.



Kreishandwerksmeister Hans Christian Langner empfahl dem jungen Nachwuchs, Karriere im Handwerk zu machen und auch die Meisterprüfung anzustreben.

Kreispräsident Ulrich Brüggemeier gratulierte ebenfalls zum gewonnenen Ausbildungsplatz und riet den Lehrlingen, alles in sich aufzusaugen und „ständig auf Empfang zu bleiben“. Berufsschuldirektor Hans-Hermann Henken verwies ausdrücklich auf die Chancen, die auch parallel zum Erwerb einer Berufsausbildung im Hinblick auf höhere Schulabschlüsse bestehen. „Je nach schulischer Vorbildung kann sogar zeitgleich der Fachhochschulabschluss erworben werden“, so Henken. Dadurch, dass die Berufe immer stärker im Wandel seien, sei es aber nötig, fachlich am Ball zu bleiben.

Was man mit der richtigen Einstellung in der Lehre erreichen kann, bewies die Ehrung der Besten der Gesellenprüfungen 2016. Ausgezeichnet wurden der Maurer Abdulhamit Kaynar, der Elektroniker Gero Höpner, die Feinwerkmechanikerin Maren Eggers, der Anlagenmechaniker Alexander Schwab sowie der Segelmacher Lennard Bahls und der Straßenbauer David Wulfgramm, die zusätzlich noch Zweiter beziehungsweise Dritter Landessieger beim Praktischen Leistungswettbewerb auf Landesebene wurden. ■ AH

»Das Thema Rente gehört nicht in den Wahlkampf«

Einmal im Jahr ist Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen Gast der beiden Kreishandwerkerschaften in Nordfriesland. Auch diesmal blickte der Wissenschaftler auf die Politik des letzten Jahres zurück und beleuchtete auch jüngste internationale Entwicklungen.

Demografie, Wirtschaft und Soziales: Was war in den letzten zwölf Monaten? „Unter diesem Thema nahm sich Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen im Handwerkerhaus in Husum nicht nur die sozialen Sicherungssysteme vor, sondern ging auch auf die US-Präsidentenwahl und den Brexit ein. Mit Einschätzungen, die überraschten.

„Europa ohne England ist irgendwie komisch. Es wird auch teuer. Aber für uns“, sagte Raffelhüschen zum bevorstehenden Brexit. Damit widersprach er der Einschätzung vieler Demoskopen, dass England der Ausstieg teuer zu stehen kommen werde. „England war großer Netto-Beitragszahler in der EU“, so Raffelhüschen. Ob das Land durch diese Entscheidung verlieren werde, könne man aktuell noch gar nicht einschätzen.

Die Entscheidung der Briten sei verständlich und deren Euroskepsis „wurde nie ernst genommen.“ Auch zum Thema US-Präsidentenwahl nahm der Professor sich die Demoskopen vor. „Erst prognostizieren sie den Wahlerfolg von Clinton, dann behaupten sie, dass es mit Trump schwierig werden dürfte.“ Das stehe aber noch nicht fest, da ein großer Verwaltungsapparat hinter dem Präsidenten maßgeblich die Politik mitbestimme. „Nicht umsonst hat man früher auch von der Reagan- oder Clinton-Administration gesprochen.“

Raffelhüschen's Fokus lag innenpolitisch auf dem Thema Rente. Es sei ein Irrtum, dass das Rentenniveau im Osten geringer sei als im Westen. Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern würden diese oberhalb der Durchschnittsrenten im Westen liegen. „Tatsächlich geht es um eine Angleichung des



Gastgeber und Gastreferent beim Smalltalk (v. li.): Kreishandwerksmeister Rolf Hansen, Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen und Kreishandwerksmeister Ingwer Christophersen.

Rentenwertes“, so der Experte. Dass das Rentenniveau im Osten höher sei, liege an der Aufwertung von insgesamt 15 Beschäftigungsjahren aus DDR-Zeiten.

„Ein Geschenk, das nie zurückgenommen wurde.“ Weiter kritisierte er die Rente mit 63 scharf: „Jeder, der konnte, hat das gemacht. Es ist ein Privileg für Privilegierte und uns fehlen nun die Fachkräfte, die wir dringend benötigen.“

Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen zum Thema Rente mit 63

die Fachkräfte, die wir dringend benötigen.“

Verursacherprinzip wäre gerecht

Der Wissenschaftler erteilte der von Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles geplanten Sicherung des Rentenniveaus bei 46 Prozent ebenfalls eine Absage: „Das hat automatisch deutlich steigende Beitragssätze zur Folge.“ Besser wäre die Festschreibung des Beitrags-

setzes auf maximal 22 Prozent. Dadurch würde zwar das Brutto-Renten-Niveau sinken, es würde aber nach dem Verursacherprinzip eine Generationengerechtigkeit hergestellt, weil die mit weniger Kindern auch weniger Rente bekämen.

Das Thema Rente dürfe zudem aus seiner Sicht „niemals Wahlkampfthema sein“, weil der Durchschnittswähler bereits 54 Jahre alt sei und die Interessen jüngerer Generationen dadurch auf der Strecke blieben. Für die Pflegeversicherung forderte Raffelhüschen einen festgeschriebenen Beitragssatz. Die jüngste Reform mit der Einführung von Pflegegraden sei „eine massive und teure Fehlentscheidung“. Bei der Sozialhilfe müsse ein Komplettumbau stattfinden, „da der Netto-Leistungsanspruch mittlerweile so hoch ist, dass es kaum noch Anreize für eine Tätigkeit im echten Erwerbsleben gibt.“ ■ AH



Kreishandwerksmeister Hans Christian Langner zeigte sich überzeugt, dass die regionale Handwerksorganisation aufgrund des rückläufigen Organisationsgrades vor einem Umbruch steht.

einen Tag im Handwerk schnuppern.“ In Sachen Ehrenamt sieht Langner dagegen die Gefahr, dass es immer schwieriger werde, junge Menschen dafür zu begeistern. „Das ist aber auch eine Gefahr für den zukünftigen Bestand der Handwerksorganisation.“

Der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg, Udo Hansen, sprach als Gast einige politische Themen an. So zeigte sich laut Hansen der Zentralverband des Deutschen Handwerks optimistisch, dass noch in dieser Legislaturperiode ein Mängelgewährleistungsgesetz im Sinne des Handwerks verabschiedet werde. Erfreut zeigte sich Hansen über das gute Ergebnis des Bundesleistungswettbewerbs 2016 im Handwerk, wonach auf den Kammerbezirk allein sechs Bundessieger entfielen.

KH Nordfriesland-Nord: HandsUp erscheint wieder

Die Kreishandwerkerschaft Nordfriesland-Nord tagte im „Friesenhof“ in Niebüll. Kreishandwerksmeister Ingwer Christophersen berichtete über zahlreiche Termine der letzten Monate. Aufgrund des Investitionsstaus in der Kreishandwerkerschaft habe es Gespräche im Rahmen des Bauzuschusses gegeben. Parallel dazu sei auch über einen möglichen Verkauf der Liegenschaft der Kreishandwerkerschaft gesprochen worden. Die Verhandlungen seien aber ins Stocken geraten. „Die Interessengemeinschaft habe ein Lärmgutachten in Auftrag gegeben. Das Ergebnis hat dazu geführt, dass

der Verkaufspreis geringer ausfallen dürfte.“ Es gebe zwar weiterhin noch Interessenten für das Grundstück. „Es ist aber noch alles offen und man muss überlegen, was Sinn macht“, so Christophersen, der auch einen Teilverkauf des Grundstückes als mögliche Option sieht.

Fest steht zumindest, dass auch im Jahr 2017 wieder das Magazin HandsUp herausgegeben werde. Ein Magazin, das umfassend über die verschiedensten Handwerksberufe informiert, die Ausbildungsbetriebe in Nordfriesland aufführt und kostenlos an den Schulen verteilt werden soll – mit dem Ziel, junge Schülerinnen und Schüler für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen.

KH Heide: Ausrichter für den Tag des Handwerks 2017 im Kammerbezirk

Im „Dörpshus Lohe“ in Lohe-Rickelshof in Dithmarschen tagten die Obermeister und Delegierten der Kreishandwerkerschaft Heide. Hier ging Kreishandwerksmeister Olaf Wagner auch auf das Thema

Flüchtlingausbildung ein. Wagner stellte fest, dass die Euphorie sicherlich etwas nachgelassen habe, und verwies zudem darauf, dass man gerade bei Praktikumsverträgen mit Flüchtlingen darauf achten müsse, dass diese im Schadensfall vermutlich nicht ausreichend versichert seien. „Hier muss man Kontakt zur eigenen Versicherung aufnehmen und abklären, wie man dieses Problem lösen könnte.“

In Bezug auf den Tag des Handwerks stellte Wagner fest, dass im Jahr 2017 die Kreishandwerkerschaft Heide den Tag des Handwerks im Kammerbezirk ausrichten werde. Unterstützung hierfür solle die Kreishandwerkerschaft Heide von den anderen Kreishandwerkerschaften mit den ihnen angeschlossenen Innungen erhalten.

Trotz guter Konjunktur gebe es laut Berichten aus den einigen Innungen Berichte, wonach die Margen zu gering ausfallen würden. Darüber hinaus falle es zunehmend einigen Gewerken immer schwerer, ausreichend Nachwuchs für das jeweilige Handwerk zu gewinnen. ■ ah



Kreishandwerksmeister Ingwer Christophersen freute sich über die ausnahmslos positiven Konjunkturmeldungen aus den Innungen. Die Fachkräfte- und Nachwuchsgewinnung bleibt aber auch in Nordfriesland ein schwieriges Thema.

Zahlungsmoral der öffentlichen Hand kritisiert

Bei den Herbsttagungen der Kreishandwerkerschaften standen neben regionalen Themen besonders Aktionen zur Lehrlingsgewinnung, Fragen zur Ausbildung von Flüchtlingen, aber auch politische Themen im Fokus.

Eine anhaltend gute Konjunktur, aber vielerorts Probleme bei der Fachkräfte- und Lehrlingssuche – vor diesem Hintergrund trafen sich Ende letzten Jahres die Obermeister zu ihren Herbsttagungen der Kreishandwerkerschaften (KH) – so auch in Missunde, Niebüll und in Lohe-Rickelshof.

KH Schleswig: Ehrenamt mit Nachwuchssorgen

Zur Herbsttagung der Kreishandwerkerschaft Schleswig trafen sich die Obermeister im Missunder „Fährhaus“. Kreishandwerksmeister Hans Christian Langner zeigte sich erfreut über die große Resonanz zur zentralen Einschreibungsfeier im Schleswiger Dom. Die Zahl der Neuverträge habe bei den Lehrlingen gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen. Ein weiteres Thema der Sitzung war auch die schlechte Erfahrung mit der Gemeindemanagement Schleswig-Holstein AöR (GMSH) im Zusammenhang mit der

Rechnungsabwicklung. „Es gibt vermehrt Beschwerden wegen der schlechten Zahlungsmoral“, sagte Langner und kündigte ein Gespräch mit der GMSH an.

Ein positives Fazit zog der Kreishandwerksmeister anlässlich der Kooperation zwischen der Kreishandwerkerschaft und der Geestlandschule in Kropp. „Hier konnten wieder 45 junge Schülerinnen und Schüler

Die Planungen für den Tag des Handwerks 2017 fest im Blick: Kreishandwerksmeister Olaf Wagner.



SDH[®]
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK GmbH

**STARKE
RABATTE
FÜR IHREN
FIRMENWAGEN**

Alle Infos zu den Nachlässen finden Sie auf www.sdh-online.de
Wir beraten Sie gerne unter 089-921300530.



Dachdecker und Metaller begrüßen Nachwuchs

Die Lehre – ein wichtiger Meilenstein im Leben

Es gibt nicht nur zentrale Willkommensfeiern für neue Lehrlinge. Auch einzelne Innungen nehmen diese Tradition ernst, wie zwei Einschreibungsfeiern in Schleswig und Tarp beweisen.

„Ich freue mich, dass Ihr Euch für diesen Beruf entschieden habt – als Metallbauer oder auch als Feinwerkmechaniker“, sagte Obermeister Thomas Schmidt bei der Einschreibungsfeier der Metallhandwerker-Innung des Kreisteils Schleswig in Richtung der neuen Lehrlinge. Sie hätten sich damit für einen sehr komplexen Beruf entschieden, bei dem verschiedenste Bearbeitungsverfahren und Materialien zum Einsatz kämen.

Vor rund 50 Gästen – darunter auch Familienangehörigen sowie Vertretern

der Ausbildungsbetriebe – riet Schmidt zu „Lernbereitschaft und Wissbegierde in den nächsten dreieinhalb Jahren“. Dann werde sich auch der erhoffte Erfolg einstellen. Im Anschluss erfolgte der Eintrag ins Lehrlingsbuch, wobei neben dem Lehrling auch ein Vertreter des Ausbildungsbetriebes eine Unterschrift leisten musste – sozusagen als gegenseitige Verpflichtung, alles dafür zu tun, dass die Ausbildung auch erfolgreich absolviert werden kann.



Nach dem Eintrag ins Lehrlingsbuch erhielten alle neuen Dachdeckerlehrlinge von Obermeister Heiko Oehlert eine Einschreibungs-urkunde als Erinnerung an diesen Tag.



Im Beisein von Obermeister Thomas Schmidt (li.) verpflichteten sich die Lehrlinge, alles für den Ausbildungserfolg zu tun.

Kaum im Handwerk angekommen und sich schon im Mittelpunkt fühlen, durften sich auch die 29 neuen Lehrlinge des Dachdeckerhandwerks, die von der Innung Flensburg-Schleswig-Eckernförde per Eintrag ins Lehrlingsbuch in der Handwerksfamilie begrüßt wurden. Wohlgermerkt in einem Handwerk, das „überlieferte Traditionen und herkömmliche Werte mit den modernen Anforderungen unserer heutigen Gesellschaft verbindet“, wie Obermeister Heiko Oehlert in seiner Begrüßung feststellte.

Flensburgs Ehrenkreishandwerksmeister Albert Albertsen sprach in seiner Festrede von einem „wichtigen Meilenstein“, die die Lehre im Berufsleben bedeuten würde. Albertsen gratulierte den 28 jungen Männern und einer jungen Frau zur Lehrstelle und zur Berufswahl in einem „sympathischen Beruf mit Tradition und Zukunft“. ■ AH

Drei Nachwuchskräfte ausgezeichnet Gute Leistungen – gute Typen

Marek Hassinger, Maxi-Vivien Jepsen und Luca Juister sind die diesjährigen Gewinner der goldenen Jugendhandwerksmedaille der Nord-Ostsee Sparkasse (Nospa) im Bereich der Kreishandwerkerschaft Flensburg Stadt und Land. Der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Marek Hassinger, ausgebildet bei Wilhelm Jensen in Flensburg, die Fleisch-Fachverkäuferin Maxi-Vivien Jepsen von der Fleischerei Kai-Jürgen Bruhn in Niesgrau und der Kfz-Mechatroniker im Bereich Nutzfahrzeugtechnik Luca Juister vom Handewitter TCN Truck Center Nord überzeugten die Jury nicht nur mit herausragenden Noten. Es spielte auch die Persönlichkeit, das Alter, die vorherige Schulbildung und die Rahmenbedingungen während der Ausbildung eine Rolle.

„Es war nicht einfach für die Jury aus den über 100 wirklich guten Bewerbungen die

drei Preisträger zu ermitteln“, sagte Kreishandwerksmeister Günther Görrissen. Dass die Auswahl aber offensichtlich die richtige war, bestätigten die Laudatoren von Seiten der Betriebe und der Berufsschule. Sie berichteten über charakteristische Wesenszüge der Geehrten und über einige mit ihnen erlebte Anekdoten. Marek Hassinger erhielt

am Ende einen Scheck über 750, Maxi-Vivien Jepsen 500 und Luca Juister über 250 Euro – „eine kleine Anerkennungsprämie für die gezeigte Ausbildungsleistung“, wie Nospa-Bereichsdirektor Raimund Kühl bei der Siegerehrung betonte. Die Ausbildungsbetriebe erhielten für ihren Einsatz eine Urkunde. ■ AH

Ein Einsatz, der sich gelohnt hat: Goldmedaille, Urkunde und Prämie für Luca Juister (2. v. li.), Marek Hassinger (Mitte) und Maxi-Vivien Jepsen. Sparkassen-Direktor Raimund Kühl (li.) und Kreishandwerksmeister Günther Görrissen freuen sich mit ihnen.



:: GLÜCKWUNSCH

Goldener Meisterbrief

- Gas- und Wasserinstallateurmeister Klaus Buchholz in Schleswig
- Bäckermeister Helmut Hansen in Steinberg
- Zweiradmechanikermeister Gerd Jacobsen in Eckernförde
- Bäckermeister Hans Schröder in Fährdorf
- Kraftfahrzeugmechanikermeister Hans-Jürgen Voß in Schleswig

50-jähriges Arbeitsjubiläum

- Friseurin Helga Dittmer bei Salon Lagerpusch in Flensburg
- Elektroinstallateur Werner Pretzel bei Walter Jessen GmbH in Schleswig

35-jähriges Arbeitsjubiläum

- Bäckermeister Manfred Hecker bei Bäckermeister Bernd Hecker in Böelschuby

30-jähriges Arbeitsjubiläum

- Bäckerge selle Hauke Vollertsen bei Bäcker-

meister Bernd Hecker in Böelschuby

- Bäckerge sellin Silke Lassen bei Bäckermeister Bernd Hecker in Böelschuby

Kammerurkunde für langjährige Tätigkeit

- 40 Jahre – Betriebsschlosser Hans Fiering bei Dieter Schnoor GmbH & Co. KG Fachunternehmen im Garten- und Landschaftsbau, Sportplatz- und Tiefbau in Hüsby. ■

FOTOS: HAUMANN



Praktisch wie nie. Wirtschaftlich wie nie. Innovativ wie nie.

Crafter 35 Doka Pritsche 2,0 TDI 75kw

Leasing-Sonderzahlung: 0,- €
Laufzeit: 60 Monate
Laufleistung pro Jahr: 10.000km

Mtl. Leasingrate: 250,- €²

Crafter 30 Kasten Hochdach 2,0 TDI 75kw

Leasing-Sonderzahlung: 0,- €
Laufzeit: 60 Monate
Laufleistung pro Jahr: 10.000km

Mtl. Leasingrate: 230,- €²

*Gilt bis zum 04.03.2017. Für Großkunden steht die Frühbucheprämie in Einzelfällen gegebenenfalls nicht zur Verfügung. Ihr betreuender Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner berät Sie hier gern hinsichtlich der Verfügbarkeit. ²Ein CarePort Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme für Sonderkunden, für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Alle Werte zzgl. gesetzlicher MwSt.



Nutzfahrzeuge



Senger Nutzfahrzeuge GmbH, Schwertfegerstraße 2, 23556 Lübeck, Tel: 0451 88001-0, info.nfz-luebeck@auto-senger.de

www.auto-senger.de

:: KAMMERSERVICE

Sprechtag der Betriebsberater

**KH Nordfriesland-Nord
in Niebüll**
am 5.1.2017 und 2.2.2017,
jew. 8.30–12 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04661 96650

**KH Schleswig
in Schleswig**
am 10.1.2017 und 14.2.2017,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04621 96000

**KH Nordfriesland-Süd
in Husum**
am 12.1.2017 und 9.2.2017,
jew. 13–16.30 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04841 89380

**KH Rendsburg-Eckernförde
in Rendsburg**
am 11.1.2017 und 8.2.2017,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04331 27047

KH Heide (im BTZ Heide)
für Betriebe aus Nord-Dithmarschen
am 3.1.2017 und 7.2.2017,
jew. 9.30–16 Uhr,

für Betriebe aus Süd-Dithmarschen
am 18.1.2017 und 15.2.2017,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 0481 8566-36 oder -37

Es ist eine telefonische Anmeldung bei
der zuständigen Kreishandwerkerschaft
erforderlich.

► Weitere Informationen:

Antje Gimm,
Tel.: 0461 866-232,
E-Mail:
a.gimm@hwk-flensburg.de. ■

Berufsinformationsmesse in Bredstedt

Nicht nur Fleischern über die
Schulter geschaut

Berufsinformationsmessen zeigen die Vielfalt der dualen Ausbildung.
Die Landespartnerschaft Schule-Betrieb vertieft dieses Wissen. Bei
der JOBNight in Bredstedt zeigte sich das gute Teamworking.



Mit den Kooperationsurkunden in den Händen: Björn Kinsky (li.) und Schulleiterin Carmen Alsen mit Marc Perry, zuständig für die Berufsorientierung (2. v. re.), und Christian Werft, der die regionale Fachberaterin für das Projekt, Therese Seeck, bei der Vertragsunterzeichnung vertrat.

Wie man ein halbes Schwein zerlegt und worauf man dabei achten muss, ist eine Frage, die sich Verbraucher selten stellen. Bei der JOBNight in Bredstedt bekamen die Schülerinnen und Schüler am Stand der Bredstedter Fleischerei Kinsky einen hautnahen Eindruck von der Ausbildung im Fleischerhandwerk. Der Berufsorientierungsabend in der örtlichen Gemeinschaftsschule lockte viele Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen. Auch Eltern nahmen das Angebot wahr, Informationen über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten zu erhalten.

Traditionell gut vertreten war auch das Handwerk. Neben allgemeiner Information bildete die Job-Messe zudem ein Forum für vertiefende Gespräche mit den Vertretern der rund 50 beteiligten Betriebe und anderer Institutionen, die einem bei der Suche nach einem passenden Ausbildungsberuf wertvolle Hilfe leisten können. Auch Kammermitarbeiter Christian Werft war vor Ort und

informierte über das Beratungsangebot der Handwerkskammer zum Thema Berufswahl.

Hauptanziehungspunkt war an diesem Abend aber zweifelsfrei der Stand der Fleischerei Kinsky, an dem der innungsbeste Geselle der Prüfungsjahres 2016, Niklas Nissen, ein halbes Schwein unter großem Publikumsinteresse zerlegte und dabei erklärte, wie die einzelnen Teile heißen und wie sie verwendet werden können.

Parallel dazu unterzeichnete der Fleischer-Geschäftsführer Björn Kinsky eine Kooperation mit der Gemeinschaftsschule im Rahmen der Landespartnerschaft Schule-Betrieb. „Wir setzen große Hoffnung in diese Partnerschaft und glauben auch fest daran, dass beide Seiten davon profitieren werden“, sagte Kinsky. Eine Vielzahl von Aktionen wurde darin vereinbart, die die Berufsorientierung optimieren, aber auch die Suche nach geeigneten Lehrlingen erleichtern soll. ■ AH

Hauptpreise für den Lichttest 2016 übergeben

Aktion macht alle zu Gewinnern

In der dunklen Jahreszeit ist es für Autofahrer enorm wichtig, im Straßenverkehr gut sichtbar zu sein. Diese Chance bieten die Fachbetriebe der regionalen Kfz-Innungen mit ihrer alljährlichen Lichttest-Aktion im Oktober. Eine kostenlose Servicedienstleistung, die im Bereich der Kfz-Innung Flensburg Stadt und Land mit einem attraktiven Gewinnspiel verbunden ist und an dem sich in diesem Jahr 500 Fahrzeughalterinnen und -halter beteiligten. „Eine beachtliche Zahl“, sagte Obermeister Günther Görrissen bei der Hauptpreisverleihung.

Insgesamt wurden 34 Gewinner gezogen. Die sieben Hauptpreise wurden persönlich vom Obermeister und Vertretern der beteiligten Sponsoren überreicht. Erstmals wurde in diesem Jahr ein von der IKK Nord gestifteter Gutschein für ein Wellness-Wo-

chenende an einen Monteur vergeben, der an der Aktion beteiligt war: Dieter Piddat vom Kfz-Meisterbetrieb Helge Lorenzen aus Oeversee. Als Gastgeber und auch neuer Sponsor stellte die „team energie GmbH & Co. KG“ eine Vielzahl an Tankgutscheinen zur Verfügung. Über einen Tankgutschein im Wert von 250 Euro freute sich Mona Mader aus Sterup. Tankgutscheine im Wert von je 100 Euro erhielten Heinrich Bergmann aus Eggebek und Sabine Kristof aus Sörup. Auch drei 50-Euro-Gutscheine der Verkehrswacht Flensburg für den Einkauf im „Citti Park“ fanden an diesem Abend dankbare Abnehmer.

„Die Aktion macht Sinn. Ich danke daher allen Teilnehmern. Am Ende sind wir alle Gewinner, denn durch diese Aktion sorgen wir für mehr Sicherheit auf unseren Straßen“, so Görrissen. ■ MH

:: SEMINARE

Seminare

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im Februar 2017 folgende Seminare an:

Miteinander reden, interne Kommunikation
Mi., 15.2.2017, 9–16 Uhr, Preis: 125 €
Kommunikationstraining für Auszubildende

Mi., 22.2.2017, 9–16 Uhr, Preis: 90 €
Erfolg durch geschicktes Verhandeln
Mo., 27.2.2017, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Es ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich.

► Weitere Informationen:

Anke Clausen, Tel.: 0461 866-191,
E-Mail: a.clausen@hwk-flensburg.de,
Internet: www.hwk-flensburg.de. ■

STARKE PARTNER –
STARKE RATEN!KEINE
SONDER-
ZAHLUNG!

NISSAN NAVARA VISIA
Double Cab 4x4, 2.3 l dCi, 120 kW (160 PS)

MTL. LEASINGRATE: AB € 259,- NETTO¹



NV400 Kastenwagen PRO
L2H2, 2.3 l dCi, 81 kW (110 PS)

MTL. LEASINGRATE: AB € 299,- NETTO¹



EINE WERBUNG DER NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

NISSAN NAVARA: Gesamtverbrauch l/100km: innerorts 6,8, außerorts 6,1, kombiniert 6,3; CO₂-Emissionen: kombiniert 167,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm).

Abbildungen zeigen Sonderausstattungen. ¹Angebot gültig für die hier ausgewiesenen Modelle. Leasingbeispiel Gewerbeleasing Plus: Laufzeit von 36 Monaten bis 90.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Ein Kilometerleasingangebot der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, für Geschäftskunden. Nur bei teilnehmenden NISSAN Händlern. Aktion nur gültig für Kaufverträge bis zum 31.03.2017 bei Zulassung bis 15.04.2017. ²5 Jahre Garantie bis 160.000 km für alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle sowie für den NISSAN EVALIA. Ausgenommen ist der NISSAN e-NV200, für den 5 Jahre/100.000 km gelten, wobei sich die 5 Jahre Garantie aus 3 Jahren/100.000 km Herstellergarantie und kostenfreien 2 Jahren NISSAN 5*-Anschlussgarantie des teilnehmenden NISSAN Partners zusammensetzen. Der komplette Umfang und Inhalt der Anschlussgarantie kann den NISSAN 5*-Anschlussgarantiebedingungen entnommen werden, die der teilnehmende NISSAN Händler für Sie bereithält. Einzelheiten unter www.nissan.de.

Fragen Sie uns nach unseren aktuellen Angeboten.

22926 Ahrensburg • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 0 41 02/8 88 19 07
23554 Lübeck • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 51/30 09 36-0
23730 Neustadt • Auto Hagen, Markus Hagen e.K. • Tel.: 0 45 61/92 40
24119 Kronshagen • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 31/5 46 34-0
24223 Schwentinental • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 07/82 31-0
24321 Lütjenburg • Olympic Auto GmbH, Im Autohaus Gehrmann
Tel.: 0 43 81/8 39-0
24536 Neumünster • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 21/8 51 67-0
24558 Henstedt-Ulzburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 93/76 23 90

24568 Kaltenkirchen • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 91/50 70 60
24784 Westerrönfeld • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 31/84 48-0
24850 Schuby • Autohaus Pahl GmbH • Tel.: 0 46 21/94 53-0
24941 Flensburg • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 61/50 90 98-0
25524 Itzehoe • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 48 21/8 88 33-0
25746 Heide • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 81/4 21 14-0
25842 Langenhorn • Olympic Auto GmbH, Im Autohaus Hunecke
Tel.: 0 46 72/77 33-11



»Mutmacher für die Realisierung von Ideen«

Im Kieler Gästehaus der Landesregierung zeichnete der Schirmherr des Wettbewerbs, Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, die Gewinner des VR-Förderpreis Handwerk 2016 aus. Der mit insgesamt 15.000 Euro dotierte Preis wurde zum 15. Mal vergeben.

Was im Jahr 2002 erstmalig als Wettbewerb auf Landesebene ins Leben gerufen wurde, hat sich im Laufe der Zeit zu einer vielbeachteten Auszeichnung entwickelt. Gemeint ist der VR-Förderpreis Handwerk, den die Volks- und Raiffeisenbanken des Landes im Jahr 2016 zum 15. Mal ausgeschrieben haben. Seit 2002 hat es eine Vielzahl von Preisträgern gegeben. Die vorerst letzten fünf wurden Ende letzten Jahres ausgezeichnet.

In der Feierstunde im Gästehaus der Landesregierung in Kiel lobte Wirtschaftsminister Reinhard Meyer die Preisträger als „Mutmacher für die Realisierung von Ideen.“ Meyer, zugleich Schirmherr des Wettbewerbs, hob dabei auch die wieder einmal hohe Qualität der eingegangenen Bewer-

bungen hervor. „Ich sehe meine Eindrücke von den diesjährigen Touren durch die Unternehmen in den Bezirken der Handwerkskammern Flensburg und Lübeck bestätigt.

»Das Handwerk ist ein exzellenter Ausbilder und eine Schmiede für ebenso pragmatische wie kreative Lösungen.«

Das Handwerk ist ein exzellenter Ausbilder und eine Schmiede für ebenso pragmatische wie kreative Lösungen.“

VR-Bankdirektor Dr. Michael Brandt unterstrich noch einmal die Beweggründe für

die Ausrichtung des Wettbewerbs. „Die Betriebe leisten hervorragende Arbeit und stärken als Arbeitgeber unsere Region. Als Volks- und Raiffeisenbanken unterstützen wir das Handwerk in Schleswig-Holstein und würdigen deren innovative Ideen und das besondere soziale Engagement“, so Brandt.

Jörn Arp, Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, zeigte sich ebenfalls angetan von den diesjährigen Gewinnern. „Die fünf Preisträger verkörpern die Vielfalt des Handwerks und beweisen, was das Handwerk bei den Themen Innovation, Ausbildung, Kreativität und soziales Engagement leistet.“ Da die Betriebe das, was sie machen, häufig als völlig normal empfinden und häufig zu bescheiden auftreten würden, sei diese Auszeichnung ein

Die Gewinner mit ihren Schecks (v. li.): Jochen Sierck, Stephanie Abel, Till Schulze-Hagenest, Klaus-Peter Staal und Nils Peters. Mit dabei Wirtschaftsminister Reinhard Meyer (3. v. li.) und die Kammerpräsidenten Günther Stapelfeldt aus Lübeck (2. v. li.) und Jörn Arp aus Flensburg (4. v. re.).

geeignetes Instrument, die Betriebe und ihre Leistungen aus der Anonymität zu führen. Für den Preis und die damit verbundene mediale Aufmerksamkeit dankte daher Arp ausdrücklich den Volks- und Raiffeisenbanken im Land.

Die Preisträger 2016

1. Platz, dotiert mit 6.000 €: **BOOTSBAU- UND WERFTBETRIEB LÜBECK YACHT TRAVE SCHIFF GMBH**, Lübeck

Der Bootsbau- und Werftbetrieb Lübeck Yacht Trave Schiff GmbH blickt auf eine über 30-jährige Geschichte am Standort in Lübeck zurück. Seit Jahren hat sich der Betrieb auf den Bau hochwertiger, ausschließlich in Deutschland gefertigter Schiffe und Boote aus Aluminium spezialisiert. Mit dem innovativen Spezialboot „Seekuh“ hat die Werft einen Katamaran entwickelt, mit dessen Hilfe Plastikmüll aus dem Wasser gefischt werden kann. Durch diverse Forschungsmodule können Wissenschaftler Untersuchungen und Tests während der Fahrt durchführen. Das Arbeitsboot aus seebeständigem Alumi-

nium wurde vom Verein One Earth One Ocean e.V. beauftragt und ist für den weltweiten Einsatz konzipiert.

2. Platz, dotiert mit 3.000 €: **PATISSERIE ABEL – DAS TÖRTCHEN MOBIL**, Tütendorf

Stephanie Abel hat das Unternehmen im Januar 2015 gegründet. In der Manufaktur auf dem Gut Wulfshagen in Tütendorf werden eigens entwickelte Patisserie-Produkte hergestellt. Besonderer Wert wird auf hochwertige Rohstoffe in Bioqualität von regionalen Anbietern gelegt. Schwerpunkt ist der Catering-Bereich mit individuellen Sonderanfertigungen. Zudem unterhält der Betrieb

die erste mobile Patisserie im Land und ist mit dem roten Verkaufsanhänger „Das Törtchen Mobil“ auf Wochenmärkten zu finden.

2. Platz, dotiert mit 3.000 €: **SIERCK MULTIMEDIA**, Steinbergkirche

Der Meisterbetrieb Sierck Multimedia ist ein kontinuierlich gewachsenes Unternehmen, das auf umfassenden Service und professionelle Beratung durch geschultes Fachpersonal setzt. Daher kommt Aus- und Weiterbildung des Personals eine besondere Bedeutung zu. Durch die erfolgreiche Ausbildungsarbeit wurden bereits mehrere Mitarbeiter als Landes- und Bundessieger im Bereich Geräte- und Systemtechnik aus-

gezeichnet. So gewann auch der Junggeselle Pawel Bächtle im November 2016 den Bundesleistungswettbewerb 2016. Damit bildete die Firma, die auch schon 2015 den 1. Bundessieger stellte, zum zweiten Mal in Folge den besten Gesellen bundesweit aus.

4. Platz, dotiert mit 2.000 €: **SCHUHMODE & ORTHOPÄDIE PETERS**, Brunsbüttel

In dem Schuhgeschäft von Orthopädie-Schumacher-Meister Nils Peters können Kunden nicht nur Schuhe kaufen, sondern auch die Arbeiten in der „gläsernen Werkstatt“ beobachten. Hier werden individuelle Maßschuhe und Einlagen hergestellt sowie Reparaturen durchgeführt. Besonders am Herzen liegt dem Betrieb, Menschen eine neue berufliche Perspektive zu schaffen, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind.

5. Platz, dotiert mit 1.000 €: **STAAL GMBH**, Kiel
Die Firma Staal Rollladen- und Sonnenschutz aus Kiel weist besondere kooperative Leistungen vor. Geschäftsführer und Rollladenbau-Meister Klaus-Peter Staal hat gemeinsam mit anderen Handwerksbetrieben eine regionale Kompetenzgemeinschaft gegründet und im Februar 2016 die Marke „Mach's sicher – Sicherheit und Einbruchschutz SH“ entwickelt. Hierdurch werden nicht nur den Kunden umfassende Lösungen angeboten, sondern auch die Wettbewerbsposition gestärkt. ■ AH



Vorstellungsrunde: Moderator Ulf Pateau im Gespräch mit Klaus-Peter Staal.



Noch vor der Bekanntgabe der Reihenfolge interviewte Moderator Ulf Pateau die Gewinner. Hier spricht er mit Stephanie Abel.

Handwerkskammervizepräsident Joachim Sopha bewarb die duale Ausbildung im Handwerk als überlegene Alternative zum Studium.



Ausbildung ist eine echte Alternative

Ein Projekt, das es schon seit zehn Jahren gibt, leistet offensichtlich gute Arbeit. Die „Regionale Fachberatung Schule-Betrieb“ blickt auf diese Zeit zurück und feierte gemeinsam mit Bildungsministerin Britta Ernst die tausendste Kooperation in Flensburg.

Es gibt viele Wege, wie man sich der Fachkräftegewinnung nähern kann. Einer der sinnvollsten ist der Weg direkt an die allgemeinbildenden Schulen. Ein Weg, den viele Betriebe mittlerweile gehen, ist das Betriebspraktikum, das mittlerweile auch fest zum Unterrichtsplan verschiedener Klassenstufen zählt.

Ein noch breiteres Spektrum an Kooperationsmöglichkeiten bietet die Landespartnerschaft Schule-Betrieb. Seit dem Projektstart im Jahr 2006 haben landesweit viele Schulen und Betriebe dies erkannt und Kooperationsvereinbarungen unterzeichnet. Hauptziel: die Verbesserung der Berufsorientierung für die Schüler, aber auch der Wunsch der Betriebe, Jugendliche für eine Ausbildung im dualen System zu begeistern. Dies gilt sowohl für Betriebe der Industrie- und Handelskammer (IHK) als auch für Handwerksbetriebe.

In Flensburg gab es nun die tausendste Vertragsunterzeichnung im Hotel „Alte Post“. „Nicht nur die Zahl ist beeindruckend. Mich beeindruckt vor allem die

gute Arbeit, die in den zehn Jahren geleistet wurde. Das Projekt Schule-Betrieb ist ein Beispiel für eine wirklich hervorragende Netzwerkarbeit von Kammern, Schulen und Betrieben“, sagte die schleswig-holsteinische Bildungsministerin Britta Ernst.

Dass bei der Jubiläumskooperation ein Hotel und ein Gymnasium zukünftig mit einer Vielzahl von Aktivitäten eng zusammenarbeiten werden, wertete IHK-Präsident Uwe Möser als ermutigendes Signal. „Aktuell gehen über 50 Prozent der Abiturienten danach ins Studium. Wir müssen dafür werben, dass eine Ausbildung im dualen System zukünftig zumindest in Betracht gezogen wird“, so Möser.

Ähnliche Worte fand auch Joachim Sopha, Vizepräsident der Handwerkskammer Flensburg. Sopha machte den Schülerinnen und Schülern Mut, etwas auszuprobieren. „Eine Ausbildung bedeutet zunächst einmal nur den Anfang und

nicht automatisch das Ende eines Berufslebens.“ Als prominentestes Beispiel führte er die Ministerin an, die ebenfalls mit einer Ausbildung ins Berufsleben gestartet sei.

Auch legte er den Schülerinnen und Schülern ans Herz, bei der Berufswahl nicht nur auf die Verdienstmöglichkeiten zu achten. „Wer wirklich Spaß am Beruf hat, kann alles erreichen. Auch beim Verdienst.“ Er persönlich empfinde es jedenfalls als unglücklich, wenn jemand die Berufung für einen Beruf hätte, allerdings nicht die Chance erhalten würde, zu erkennen, welcher am besten passen könnte. „Deshalb ist dieses Projekt auch so wichtig“, sagte der Vizepräsident. Er hofft sehr, dass das Land noch möglichst lange an diesem Projekt festhält. ■ AH

► **INFORMATIONEN ZUM PROJEKT**
www.schule-betrieb-sh.de

Zum Abschluss unterzeichneten (v. re.) Hoteldirektor Markus Schiller und Schulleiter Arnd Reinke im Beisein von Bildungsministerin Britta Ernst sowie der Regionalen Fachberaterin Therese Seeck den Vertrag.



Sachverständigen-Tag in Flensburg Tipps aus Theorie und Praxis

Rund 60 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige aus dem Handwerk trafen sich zum gemeinsamen Sachverständigen-Tag der beiden Handwerkskammern Ende letzten Jahres in Flensburg. Hauptthemen der Tagung: die „Digitale Bildbearbeitung für Sachverständige“ sowie die Vorstellung

der Software „GutachtenManager“. Zu beiden Themen referierte Jens Kestler.

Worauf man als Sachverständiger zu achten hat und welche unterschiedlichen Aufgabenstellungen sich aus einer Gutachtertätigkeit auch spontan ergeben können, erläuterte der Schleswiger Bau-

Sachverständige Thorsten Freiberg in seinem Vortrag „Aus dem Alltag eines Sachverständigen.“

Das Feedback für dieses als Fortbildung gewertete Tagesseminar fiel positiv aus. „Wir bieten einmal im Jahr von Kammerseite ein solches Seminar an und legen bei den gewählten Themen bislang scheinbar immer richtig“, sagte Ulf Grünke, Leiter der Rechtsabteilung der Handwerkskammer Lübeck, nach Auswertung der Seminar-Bewertungen. Im Jahr 2017 wird wieder ein Sachverständigen-Tag stattfinden. Ausrichter ist dann die Handwerkskammer Lübeck. ■ AH



Referent Jens Kestler (stehend) liefert nützliche Tipps für die Bildbearbeitung als Teil der gutachterlichen Tätigkeit.

Der neue Crafter

Nur für kurze Zeit mit attraktiver Frühbucherprämie¹ und kostenloser Anschlussgarantie².

Ab sofort bei uns bestellbar.
Schauen Sie vorbei – wir beraten Sie gern!

¹Gültig bis zum 04.03.2017. ²Angebot gültig bei allen teilnehmenden Händlern bis 30.06.2017 beim Kauf eines neuen Crafter. Die Aktion beinhaltet eine um zwei Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die zweijährige Herstellergarantie mit einer maximalen Gesamtleistung von 120.000 km. Über die weiteren Einzelheiten zu Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Alle Angaben zu Ausstattungen und technischen Daten basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes und entsprechen den zum Zeitpunkt der Drucklegung vorhandenen Kenntnissen. Über länderspezifische Abweichungen informiert Sie Ihr Volkswagen Partner gern. Änderungen sind vorbehalten.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel
Schmidt & Hoffmann GmbH · Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 0431 / 6 49 88 - 69 · vw-nfzkiel.de

Schmidt & Hoffmann
Neumünster GmbH & Co. KG · Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321 / 94 94 - 15 · vw-nms.de



Nutzfahrzeuge

schmidt&hoffmann
mobilität

:: AUWI-TICKER

Dänemark**Vorsteuerabzugsfähige Ausgaben**

Die dänischen Möglichkeiten, Vorsteuer geltend zu machen, sind geringer als in Deutschland. Abzugsfähig sind unter anderem:

- Hotelübernachtungen zu 100 %
- Restaurantbesuche zu 25 %
- Betriebskosten (Reparatur, Treibstoff) Lieferwagen über 3 Tonnen zu 100 %
- Mautgebühr Öresund-Brücke alle Fahrzeugtypen zu 100 %
- Mautgebühr Großer-Belt-Brücke Lieferwagen zu 100 %

Nicht vorsteuerabzugsberechtigt sind:

- Übernachtungskosten für Ferienhäuser
- PKW-Ausgaben. ■

Europa**A1-Bescheinigungen künftig elektronisch**

Es sind neue A1-Fragebögen zur Auslandsentsendung im Einsatz: Sie enthalten neue Formularfelder und ermöglichen präzisere Antworten. Seit 2017 können Arbeitgeber das Formular erstmals online aus dem Abrechnungsprogramm an den jeweiligen Sozialversicherungsträger übermitteln. Ab 2018 sollen auch die ausstellenden Stellen die Bescheinigung auf elektronischem Weg zurücksenden. Nach Auswahl des Entsendelandes stehen alle Formulare als Druck- oder Online-Version auf der Seite der Deutschen Verbindungsstelle Krankenversicherung – Ausland (DVKA) zur Verfügung. ■

Quelle: Techniker Krankenkasse

► WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:

Handwerkskammer Lübeck,
Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de.

Handwerkskammer Flensburg,
Nils Roll, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: n.roll@hwk-flensburg.de.

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand**Chancen für die Förderung nutzen!**

Das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand ist ein Förderprogramm des Bundeswirtschaftsministeriums für kleine und mittlere Unternehmen im Bereich Forschung und Entwicklung. Während das Programm bundesweit gut angenommen wird, gibt es in Schleswig-Holstein noch Nachholbedarf.

Seit 2008 gibt bundesweit das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM), ein Förderprogramm im Bereich Forschung und Entwicklung (FuE). Seither wurden zehntausende Innovationsvorhaben aus den unterschiedlichsten Technologiegebieten, Branchen und Regionen angestoßen und über 4 Milliarden Euro an Fördermitteln bewilligt.

Dabei geht es vor allem um die FuE-Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Auch mit dem Ziel, Forschungs- und Entwicklungsergebnisse noch zügiger in marktwirksame Innovationen umzusetzen. ZIM trägt außerdem dazu bei, die Zusammenarbeit zwischen KMU und Forschungseinrichtungen auszubauen und das unternehmerische Innovations-, Kooperations- und Netzwerkmanagement zu verbessern.

„Die Projektförderung kleiner und mittelständischen Unternehmen ist von zentraler Bedeutung, um die Forschung in Deutschland voranzutreiben. Leider wird das ZIM in Schleswig-Holstein nicht so angenommen wie in den meisten anderen Bundesländern“, betont Schleswig-Holsteins Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Frank Nägele. Ein Zustand, den es dringend zu verbessern gelte.

„Es gibt eigentlich keinen sachlichen Grund. Bundesweit findet das Programm eine erstaunliche Resonanz. Es wäre wünschenswert, wenn auch in Schleswig-Holstein mehr Betriebe diese Chance nutzen würden.“ Es hätte sich zudem gezeigt, so Nägele, dass das Programm durch Themen- und Technologieoffenheit und das unbürokratische Antrags- und Genehmigungsverfahren

überzeugen würde und die Förderwahrscheinlichkeit eingereicherter Anträge recht hoch sei.

Was wird gefördert?

Gefördert werden Einzelprojekte im Bereich Forschung und Entwicklung. Innovationsunterstützende Dienst- und Beratungsleistungen für Unternehmen werden zusätzlich gefördert.

Zudem kommen auch Kooperationsprojekte zwischen KMU oder auch zwischen KMU und Forschungseinrichtungen zur Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder technischer Dienstleistungen für die Förderung in Frage. Gleiches gilt auch für Kooperationsnetzwerke, d. h. die Förderung von Netzwerkmanagementdienstleistungen und der Entwicklungsprojekte des Netzwerks. ■ AH

**► INFORMATION**

Innovations- und Technologietransfer-Beratung:

HWK Lübeck:

*Raphael Lindlar, Tel.: 0451-38887-745,
E-Mail: rlindlar@hwk-luebeck.de*

HWK Flensburg:

*Stephan Wolfrat, Tel. 0461-866-238,
E-Mail: s.wolfrat@hwk-flensburg.de.*

Unsere Themen



28 **Glücklich und selbstständig**
Mein Lieblingswerkzeug mit
Schuhmacher Burhan Akdeniz



22 **Berufsakademie bietet
neuen Studiengang an**
Management Erneuerbare
Gebäudeenergie-technik

Weitere Themen

24 **Elbcampus unterstützt
neues Großprojekt**
NEW 4.0 -
Norddeutsche Energiewende

26 **Eine Friseurin
macht Nägel mit Köpfen**
Erfolgreiche Salonübernahme

29 **Ohrwurm-Alarm mit Dua Lipa**
Lehrlingsparty

30 **Rechtzeitig an
morgen denken**
Betriebsübergabeberatung
der Innungen

33 **Termine im Januar**
Veranstaltungstipps



facebook.com/hwkhamburg



twitter.com/hwk_hamburg

Neue Chance in der Produktionsschule

Wenn Jugendliche in den Regelschulen in eine Verweigerungshaltung rutschen, können Produktionsschulen eine Alternative sein. Wie im Fall von Niklas Zürn, der jetzt erfolgreich eine Ausbildung zum Dachdecker absolviert.

Niklas Zürn ist 18 Jahre alt. Seit dem ersten August 2016 macht er eine Ausbildung zum Dachdecker bei der E. Schleicher + Sohn GmbH. Es macht ihm Spaß. Niklas ist motiviert. Er will Dachdecker werden. Dafür steht er jeden Tag um vier Uhr nachts auf, um pünktlich in der Firma sein zu können.

In der Schule lief es nicht so gut für Niklas. In der achten Klasse in der Stadtteilschule Fischbek verstand er sich nicht mehr mit den Mitschülern, eins kam zum anderen. „Ich war damals nur noch anwesend in der Klasse“, sagt er heute über die schwere Zeit. Um Jugendlichen zu helfen, aus so einer Verweigerung herauszukom-

men, gibt es das befristete Auszeit-Modell der Produktionsschulen. In den städtischen Produktionsschulen werden die schulpflichtigen Jugendlichen innerhalb eines Jahres beruflich orientiert, auf eine Ausbildung vorbereitet und können mit einem Hauptschulabschluss abschließen.

Betonung auf der Praxis

Betont wird der Praxisanteil. „Bei uns gibt es eine Werkstatt und ein Kontor. Schüler, die eine kaufmännische Lehre anstreben, gehen ins Kontor und Schüler, die ins Handwerk wollen, in die Werkstatt“, sagt Peter Lokatis, Projektleiter der Produktionsschule Barmbek. Die



Peter Lokatis ist Projektleiter der Produktionsschule Barmbek. Er ist überzeugt, dass Schüler Selbstbewusstsein brauchen, um Lernen zu können.



Dachdeckermeister Jörg Schleicher (li.) ist zufrieden mit seinem Auszubildenden Niklas Zürn. Als Lehrlingswart der Dachdecker-Innung engagiert sich Schleicher für die Ausbildung. „Zeugnisse sind nicht das Wichtigste. Die Einstellung zum Beruf muss stimmen“, sagt er.

Schule produziert hochwertige Stand-up Paddles, Long - und Balanceboards mit ihren Schülern. Das ist cool. Das zieht viele Jugendliche an. So auch Niklas. Von der Stadtteilschule wechselt er in die Produktionsschule Barmbek und gewinnt langsam wieder Selbstvertrauen. „Neben der Arbeit in der Werkstatt hat mir Englisch vor allem Spaß gemacht“, erzählt er. Projektleiter Lokatis sagt: „Es ist uns wichtig, den Schülern wieder Selbstbewusstsein und ein Gefühl für die eigenen Stärken zu vermitteln.“

Nach einem Betriebspraktikum steht für Niklas fest: „Ich möchte Dachdecker werden.“ Er schreibt Bewerbungen und kümmert sich mithilfe seiner Eltern um

einen Ausbildungsplatz. Schüler, die in der Bewerbungsphase alleine Schwierigkeiten haben, werden von der Produktionsschule unterstützt.

Die Einstellung muss stimmen

Jörg Schleicher ist Lehrlingswart der Dachdecker-Innung und setzt sich für die Ausbildung ein. Zeugnisse sind für ihn nicht das Wichtigste. „Die Einstellung zum Beruf muss stimmen. Natürlich schaue ich beim Beruf des Dachdeckers auch auf die Statur eines Bewerbers und ob er sportlich ist“, sagt er. Niklas hat ihn im Bewerbungsgespräch überzeugt. Und auch jetzt, nach einem halben Jahr, ist Schleicher sehr zufrieden mit ihm.

Mit allen Sinnen lernen

„Die schulischen Voraussetzungen sind bei den Auszubildenden häufig sehr unterschiedlich“, sagt der Lehrlingswart. Um den Kenntnisstand, gerade in Fächern wie Mathematik, anzugleichen, überlegt die Dachdecker-Innung, einen Vorbereitungskurs noch vor dem Beginn der Lehre einzuführen. Die Praxis soll mit einbezogen werden. In der Werkstatt können die angehenden Auszubildenden Dachplatten in die Hand nehmen, um dann Berechnungen damit anzustellen. Sie erleben so den direkten Nutzen für ihre spätere Tätigkeit. „Lernen mit allen Sinnen erleben“ ist das Motto. Im nächsten Sommer soll es diesen Vorbereitungskurs zum ersten Mal geben. ■ KG

FOTOS: GEHLE



Berufsakademie bietet neuen Studiengang an

Mit dem neuen Studiengang „Management Erneuerbarer Gebäudeenergie-technik“ legt die Berufsakademie Hamburg einen Schwerpunkt auf energieeffiziente Technologien im Gebäude. Absolventen erwerben neben dem Gesellenbrief den Abschluss „Bachelor of Engineering“.

Noch nie gab es so viele Abiturienten in Hamburg wie 2016: 58 Prozent der Schüler schlossen die Schule im vergangenen Jahr mit dem Abitur ab. Sie sind auch für das Handwerk eine interessante Zielgruppe geworden. Und das Handwerk hat spannende Karrierechancen zu bieten. Denn oft fehlen für Führungspositionen Fachkräfte oder es mangelt an passenden Nachfolger für Betriebsübergaben.

Für Schüler mit Hochschulreife sind die dualen Studiengänge der Berufsakademie Hamburg (BAH) ein guter Einstieg ins Handwerk. Sie verbinden ein Bachelor-Studium mit einer handwerklichen Ausbildung. Die BAH bietet jetzt den neuen Studiengang „Management Erneuerbarer Gebäudeenergie-technik“ an. Dieser richtet sich vor

allem an Berufsgruppen wie Elektroniker, Anlagenmechaniker, Dachdecker und Berufe mit vergleichbaren Anforderungen.

Schwerpunkt auf Energieeffizienz

Mit einer Kombination aus zwei Dritteln Technik- und einem Drittel Managementthemen werden die Absolventen zu Planern, Beratern und Dienstleistern in Handwerk und im Mittelstand ausgebildet. Sie beenden das Studium mit dem Abschluss „Bachelor of Engineering“. In Hamburg existiert kein vergleichbarer Studiengang mit dieser Schwerpunktsetzung auf den Einsatz von energieeffizienten Technologien im Gebäude. „Mit dem neuen Studiengang „Management Erneuerbarer Gebäudeenergie-technik“ bieten wir ein innovatives

und attraktives Angebot für Auszubildende im Handwerk“, freut sich Prof. Dr. Joachim von Kiedrowski, Leiter der BAH.

Schnupperstudium

Die BAH bietet Interessenten Informationsabende und auch Möglichkeiten zum Schnupperstudium an. Der nächste Termin ist **SAMSTAG, 14. JANUAR 2017 VON 11 BIS 15 UHR IM ELBCAMPUS** (ohne Anmeldung). ■ KG

KONTAKT:

Berufsakademie Hamburg (BAH),
Zum Handwerkszentrum 1,
21079 Hamburg,
Ingrid Köster, Studienberatung,
Tel.: 040 35905-561
E-Mail: koester@ba-hamburg.de.

FOTOS: HANDWERKSKAMMER HAMBURG; HASPA; KFZ-INNUNG

Hamburger Handwerkspreis 2017 Jetzt nominieren

Frisur gerettet, Stuhlbein ersetzt, Lieblingswurst kreiert, Leck gefunden, Rohrbruch gestoppt: Handwerker und Handwerkerinnen erledigen diese kleinen und großen Missionen häufig mit Leidenschaft. Viel zu selten werden sie dafür gewürdigt. Das will die Haspa ändern und lobt seit 2013 gemeinsam mit der Handwerkskammer Hamburg den Handwerker des Jahres aus.

Noch bis 31. Januar nominieren

Bis zum **31. Januar** können sie noch Ihren Lieblingshandwerker oder Ihre Lieblingshandwerkerin nominieren. Sie können Einzelpersonen und Betriebe auf www.haspa-handwerkspreis.de vorschlagen. Auch Selbstvorschläge ist erlaubt.

Eine Jury aus Experten legt daraufhin fest, welche Betriebe in die Endrunde kommen. Im Mai stimmt Hamburg darüber ab, wer von diesen Finalisten am 30.



Strahlende Vorjahressieger: Uwe Küntzel von der Bootswerft Küntzel als bester Betrieb des Jahres und Stefan Fink als bester Handwerker des Jahres.

Juni in einer großen Gala zum Handwerker des Jahres und zum Handwerksbetrieb des Jahres gekürt wird. ■ KG

Nachruf

Trauer um Holger Laß

Er hatte immer ein offenes Ohr: Holger Laß war ein herausragender Ehrenamtsträger, der die Interessen der Mitgliedsbetriebe engagiert vertrat. Seit Dezember 2014 gehörte er als ordentliches Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg an. Mehr als 13 Jahre war Laß ehrenamtlich für das Hamburger Kraftfahrzeuggewerbe tätig. 2014 übernahm er das Amt des Obermeisters der Innung und das Amt des Präsidenten des Landesverbandes. In der Vollversammlung vertrat er die Interessen des Hamburger Kfz-Handwerks.

Ein besonderes Anliegen war dem Kfz-Meister die Aus- und Fortbildung im Kfz-Handwerk und der Ausbau des Berufsbildungszentrums zu einem technischen Kompetenzzentrum des Kfz-Handwerks, kurz auch genannt Komzet-e. Das war ihm eine Herzenssache. Intensiv begleitete er den Bau des



Holger Laß † (1958–2016).

Komzet-e, der im Oktober 2016 begonnen hatte. Die Eröffnung wird nun ohne ihn stattfinden.

Mitten aus dem Leben gerissen, nach kurzer schwerer Krankheit, verstarb Holger Laß am 2. Dezember 2016. Er hinterlässt seine Ehefrau und zwei Kinder. ■ KG

Gesamtverband Dirk Dingfelder ist wiedergewählt

Einstimmig wählte die Mitgliederversammlung im Gesamtverband Hamburger Handwerk Dirk Dingfelder für weitere fünf Jahre zu ihrem Präsidenten.

Der Gesamtverband des Hamburger Handwerks vertritt die wirtschafts- und sozialpolitischen Interessen des selbstständigen Handwerks und handwerksähnlicher Gewerbe.

Dirk Dingfelder sagte: „Ich freue mich über das große Vertrauen, das meine Kollegen aufgrund meiner bisherigen Amtsführung in mich gesetzt haben. Der Gesamtverband wird sich an der Seite der Handwerkskammer energisch für die Belange des Handwerks einsetzen, das nach wie vor einer der größten Arbeitgeber in der deutschen Wirtschaft ist.“

Bis 2018 will sich der Gesamtverband unter anderem um die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Hamburg und die Integration von Flüchtlingen im Handwerk kümmern. ■ PM



:: AMTLICHES

Beitragsätze 2017

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg hat in ihrer Sitzung am 15. Dezember 2016 gemäß § 106 Absatz 1 Nummer 5 und § 113 Absatz 1 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I S. 3074; 2006 I S. 2095), zuletzt geändert durch Artikel 283 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474), die Höhe der Handwerkskammerbeiträge 2017 beschlossen. Die Beitragsätze 2017 werden nach Genehmigung durch die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation auf der Homepage der Handwerkskammer Hamburg veröffentlicht unter

[<<](http://www.hwk-hamburg.de/ueber-uns/gebuehren-und-beitraege)



Elbcampus unterstützt neues Großprojekt

Das länderübergreifende Großprojekt NEW 4.0 soll in den kommenden vier Jahren zeigen, wie Hamburg und Schleswig-Holstein 2035 zu 100 Prozent mit regenerativen Strom versorgt werden können.

Die Handwerkskammer Hamburg bringt sich im Projekt NEW 4.0 – Norddeutsche Energiewende ein. Gemeinsam mit fast 40 Partnern soll in diesem länderübergreifenden Großprojekt zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein in den kommenden vier Jahren gezeigt werden, wie die Gesamtregion mit 4,5 Millionen Einwohnern bereits 2035 zu 100 Prozent sicher und zuverlässig mit regenerativem Strom versorgt werden kann.

Das große Manko der Erneuerbaren Energien ist zurzeit noch dadurch gegeben, dass sie witterungsbedingt sowie jahres- und tageszeitlich bedingt Schwankungen unterworfen sind. Denn: Wind und Sonne stehen nicht vollständig planbar zur Verfügung. NEW 4.0 wird diese Herausforderung der Energiewende mit einer Doppelstrategie lösen: Zum einen soll durch

effiziente Nutzung und Ausbau der Energieinfrastruktur der Stromexport in andere Regionen gesteigert werden. Zum anderen soll die energetische Selbstverwertungsquote regenerativer Potenziale in der Region mit Hilfe konsequenter Sektorenkopplung und neuer Kommunikations- und Speichertechnik deutlich gesteigert werden.

Mit der Verwandlung von regenerativ erzeugtem Strom zu Wärme und anderen Musterlösungen verändern sich auch die Anforderungen an gewerbliche-technische Mitarbeiter. Gemeinsam mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaft untersucht der ELBCAMPUS daher, wie sich mit dem Umbau der Energieversorgung auch die Kompetenzen von Handwerkern und Technikern weiterentwickeln müssen. Für ausgewählte Themen wie die Strom- und Wärmespeicherung (u. a. mittels Power-to-Heat, Power-to-

Gas) werden unter Einbindung der Innungen im Projektverlauf Pilotschulungen entwickelt.

NEW 4.0 ist Teil des Förderprogramms „Schaufenster intelligente Energie – Digitale Agenda für die Energiewende“ (SINTEG) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Ziel ist es, in großflächigen „Schaufensterregionen“ skalierbare Musterlösungen für eine umweltfreundliche, sichere und bezahlbare Energieversorgung bei hohen Anteilen erneuerbarer Energien zu entwickeln und zu demonstrieren. Im Zentrum stehen dabei die intelligente Vernetzung von Erzeugung und Verbrauch sowie der Einsatz innovativer Netztechnologien und -betriebskonzepte. Die gefundenen Lösungen sollen als Modell für eine breite Umsetzung dienen.

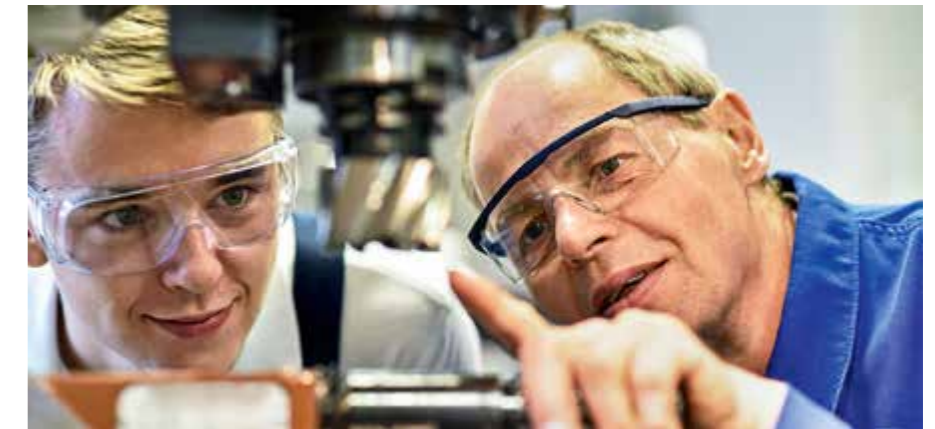
Weitere Informationen erhalten Sie bei Dr. Kai Hünemörder: E-Mail: kai.huene-moerder@elbcampus.de. ■ PM

Jetzt auf einen Blick

Der Atlas zur Innovationsförderung bietet eine Übersicht über wichtige Fördermittel.

Handwerksbetriebe sind Innovatoren und sollten alle Möglichkeiten nutzen, ihre Innovationen marktgerecht umzusetzen. Hierzu bedarf es aber in den meisten Fällen Unterstützung von außen. Es gilt, die passenden Beratungsangebote, Kredite und Finanzierungen, sowie Innovationswettbewerbe zu finden.

Christoph Koch, Beauftragter für Innovation und Technologie, in der Handwerkskammer Hamburg berät die Betriebe gern. Um allen Interessierten eine Orientierungshilfe über die wichtigsten im Handwerk anwendbaren Innovationsförderungsmöglichkeiten zu geben, hat er einen



Überblick erstellt. „Ich aktualisiere die Auflistung ständig“, sagt Koch. Gewerkeübergreifend berät er die Mitgliedsbetriebe kostenlos bei allen Fragen zu Innovations- und Technologietransfer. Für Handwerksbetriebe sei das Profi-Standardprogramm der Investitions- und Förderbank sehr interessant, sagt Koch.

Den Überblick steht als Download zur Verfügung unter: <https://www.hwk-hamburg.de/beratung-service/betriebsfuehrung/innovations-und-technologieberatung.html>. ■ KG

► KONTAKT:

Christoph Koch,
Dipl.-Wirtschaftsingenieur,
Beauftragter für Innovation und
Technologie,
Handwerkskammer
Hamburg,
Tel.: 040 35905-225,
E-Mail: christoph.koch@hwk-hamburg.de;
www.hwk-hamburg.de.



SDH[®]
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK GmbH

**STARKE
RABATTE
FÜR IHREN
FIRMENWAGEN**

Alle Infos zu den Nachlässen finden Sie auf www.sdh-online.de
Wir beraten Sie gerne unter 089-921300530.

FOTOS: FOTOLIA, HWK HAMBURG



Eine Friseurin macht Nägel mit Köpfen

Hier könnte ich alt werden, denkt Katharina Krajewski nach ihrem ersten Arbeitstag in dem kleinen Friseursalon in Altona. Das war vor drei Jahren. Inzwischen schließt sie den Salon als Inhaberin und angehende Meisterin auf.

Das sie eines Tages ihren eigenen Laden führen und eine Meisterausbildung machen würde, hätte sie bis dahin nie gedacht. Zunächst begann die heute 29-Jährige ein Architekturstudium und landete später, als das Geld knapp wurde, im Einzelhandel. Sie stieg zur Filialleiterin auf. Das Geld stimmte auch. Trotzdem fehlte ihr etwas. „Eigentlich war Friseurin immer mein Traumberuf.“ Schon mit acht Jahren hat sie die Frisuren aus den Zeitschriften rausgerissen und alle möglichen Hochsteckfrisuren bei ihrer Mutter ausprobiert. So entschied sich die fröhliche junge Frau mit 23 schließlich, nochmal eine Friseurlehre zu beginnen. „Da hab ich sofort gemerkt: Das ist genau mein Ding.“ Sie liebt das Kreative, die sozialen Kontakte und die Herausforderung, sich auf die jeweilige Kundenpersönlichkeit einzustellen.

Als Katharina dann bei „Nägel mit Köpfen“ in Altona anfing, schien alles

perfekt. Doch dann verstarb der Meister unerwartet und der Laden stand plötzlich vor dem Aus. Innerhalb von zwei Monaten musste ein Nachfolger her – fast unmöglich für das kleine Team.

Katharina übernimmt den Salon

Für die damalige Inhaberin Mary Larusso, die auch das Fußpflegestudio im Salon betreibt, schien es nur eine sinnvolle Lösung zu geben. Sie sprach mit der Handwerkskammer und machte Katharina am darauffolgenden Tag ein tolles Angebot. „Willst du dich nicht selbstständig machen und den Salon übernehmen?“ fragte sie mich wie aus heiterem Himmel“, erinnert sich Katharina. „Ich war total überrascht!“ Viel Zeit zum Überlegen blieb ihr nicht, sie sagte kurzerhand zu.

Kammer bietet Unterstützung an

Von da an ging alles sehr schnell. Sie stellte sich bei der Handwerkskammer

vor, überzeugte mit ihrer kaufmännischen Kompetenz, die sie aus dem Einzelhandel mitbrachte, und meldete anschließend ein Gewerbe an. Dass das alles so möglich war, verdankt sie einer speziellen Ausnahmegenehmigung der Handwerkskammer, für die Katharina zusätzlich eine umfangreiche Prüfung bestehen musste.

Voraussetzung für die Genehmigung war, dass sie sich selbstständig macht und innerhalb der nächsten zwei Jahre ihre Meisterprüfung ablegt. „Ich fand es toll, dass mir die Handwerkskammer die Chance gegeben hat, auch wenn ich erst seit drei Jahren Gesellin bin“, freut sich die neue Ladenbesitzerin. Normalerweise muss man mindestens 45 Jahre alt sein und sieben Jahre Erfahrung in der Salonleitung haben, um als Friseurmeister tätig zu werden. „Ohne diese Ausnahme hätten wir den Laden schließen müssen“, sagt Katharina.



FOTO: H.F.R.

Katharina Krajewski ist stolz auf ihren eigenen Salon. Friseurin war schon immer ihr Traumberuf.

Wer Interesse an einer Betriebsübernahme hat, kann sich jederzeit an die Betriebsberatung der Kammer wenden, die gern kostenfrei dazu berät. ■ MAIKE NIET

KONTAKT:

Betriebsberatung der
Handwerkskammer Hamburg,
Tanja Dullweber,
Tel.: 040 35905-267
E-Mail:
tanja.dullweber@hwk-hamburg.de.



Lassen Sie sich bei einer Betriebsübernahme von der **Betriebsberatung der Handwerkskammer Hamburg** kostenfrei beraten.

Wir helfen Ihnen bei:

- der Suche nach einem geeigneten Betrieb,
- der Unternehmenswertermittlung mit unserem handwerkseigenen Bewertungsansatz,
- Fragen zur Form des Unternehmenskaufs,
- der Planung und Finanzierung,
- Der Erstellung des Übernahmefahrplans und
- allen sonstigen Fragen rund um die Übernahme.



Jetzt ausschneiden
und einlösen

Nord Handwerk

BUCHEN SIE JETZT
IHRE ANZEIGE

- Gibt Tipps für die tägliche **Führungspraxis im Handwerk**
- Informiert über **Politik & Wirtschaft**
- Beleuchtet jeden Monat redaktionell ein **Themenspezial**
- Geht direkt an die **Entscheider** in über 54.000 Handwerksbetrieben Norddeutschlands



Kontakt:

Frach Medien GmbH
Weidenbaumsweg 103, 21035 Hamburg
Ihre Ansprechpartnerin: Birgit Haß
Tel. 040 6008839-78
Fax 040 6008839-71
Mail: b.hass@frach-medien.de



Schuhmacher Burhan Akdeniz mit dem Hammer.

Selbstständig und glücklich

NordHandwerk-Serie Mein Lieblingswerkzeug: Für die Januar-Ausgabe besuchte NordHandwerk den Schuhmacher Burhan Akdeniz aus Blankenese. Zu Jahresbeginn hat er den Schuhmacherladen von Andreas Könecke übernommen.

Am 2. Januar eröffnete Burhan Akdeniz sein eigenes Geschäft, die Schuhmacherei Footwork in Blankenese. Den Laden hat er im Industriedesign mit Metall- und antiken Holzmöbeln eingerichtet. Gemütliche Chesterfieldsessel laden zum Verweilen ein. Akdeniz ist 25 Jahre. Schon mit 15 hat er seine Schuhmacherlehre begonnen. Um die Familie zu unterstützen, hat er nebenbei auch noch gekellnert.

Was ist Ihr Lieblingswerkzeug und warum?

Burhan Akdeniz Das ist der Hammer. Den benutze ich tagtäglich. Damit stelle ich sicher, dass keine Luft zwischen Sohle und Schuh bleibt. Und außerdem kann der Hammer ziemlich stressabbauend sein. (Er lacht)

Für wen würden Sie gerne mal arbeiten?

Akdeniz Mein Traum ist es, für eine

Zeit lang nach England zu gehen, um bei einem ganz traditionellen Maßschuhmacher zu arbeiten. Englische Schuhe sind für mich die besten. Da würde ich gerne noch dazulernen.

Was war Ihre beste Idee in diesem Jahr?

Akdeniz Meine beste Idee war es, mich selbstständig zu machen. Das fühlt sich richtig gut an. Schon jetzt, wenn ich etwas bestelle, bekomme ich Glücksgefühle.

KIM. KUNDEN IM MITTELPUNKT.

In der NordHandwerk-Serie „MEIN LIEBLINGSWERKZEUG“ beantwortet ein Betriebsinhaber unsere Fragen und benennt den nächsten Gesprächspartner.

Was wünschen Sie sich von Ihrer Kammer?

Akdeniz Ich kann nur sagen: „Bleibt so, wie ihr seid.“ Aufgrund meiner Geschäftsrückmeldung war ich der letzten Zeit ständig in der Kammer. Alle, mit denen ich zu tun hatte, waren freundlich und hilfsbereit. Von der Betriebsberatung habe ich darüber hinaus noch viele hilfreiche Tipps bekommen. In ein paar Jahren möchte ich selbst auch ausbilden. Da würde ich mich über Hilfe und Beratung von der Kammer freuen.

Welches Werkzeug werden Sie in zehn Jahren in der Hand halten?

Akdeniz Bestimmt habe ich noch meinen Hammer in der Hand. Aber ich möchte mich weiter vergrößern. Vielleicht werde ich dann noch mehr Geschäfte haben.

Für das Februar-Heft besucht NordHandwerk Goldschmied Christoph Dwenger. ■ KG

Lehrlingsparty

Ohrwurm-Alarm mit Dua Lipa

Exklusiv für die Auszubildenden im Hamburger Handwerk trat Dua Lipa im Uebel & Gefährlich auf St. Pauli auf. Die junge Britin beeindruckte mit ihrer Bühnenpräsenz und verstand es, das Publikum mitzunehmen. Ihre rauchige Stimme versprühte reinen Soul. Begeistert tanzten und sangen die Hamburger Azubis zu Hits wie „Blow your Mind (Mwah)“ mit „Großartige Stimmung, super Gesang und tolle Party“, fasste ein Besucher den Abend zusammen. Veranstalter des Konzertes waren Radio Energy und die Handwerkskammer Hamburg, die unter ihren Auszubildenden 300 Karten exklusiv für das Clubkonzert verlost hatte. Eine Fotogalerie zum Konzert findet sich auf der Kammerhomepage: <http://bit.ly/1QBjHF9>. ■ KG



STARKE PARTNER – STARKE RATEN!



NISSAN NAVARA VISIA
Double Cab 4x4, 2.3 l dCi, 120 kW (160 PS)

MTL. LEASINGRATE: AB € 259,- NETTO¹



KEINE SONDERZAHLUNG!



NV400 Kastenwagen PRO
L2H2

2.3 l dCi, 81 kW (110 PS)

MTL. LEASINGRATE:
AB € 299,- NETTO¹



EINE WERBUNG DER NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

NISSAN NAVARA: Gesamtverbrauch l/100km: innerorts 6,8, außerorts 6,1, kombiniert 6,3; CO₂-Emissionen: kombiniert 167,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm).

Abbildungen zeigen Sonderausstattungen. ¹Angebot gültig für die hier ausgewiesenen Modelle. Leasingbeispiel Gewerbeleasing Plus: Laufzeit von 36 Monaten bis 90.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Ein Kilometerleasingangebot der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, für Geschäftskunden. Nur bei teilnehmenden NISSAN Händlern. Aktion nur gültig für Kaufverträge bis zum 31.03.2017 bei Zulassung bis 15.04.2017. ²5 Jahre Garantie bis 160.000 km für alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle sowie für den NISSAN EVALIA. Ausgenommen ist der NISSAN e-NV200, für den 5 Jahre/100.000 km gelten, wobei sich die 5 Jahre Garantie aus 3 Jahren/100.000 km Herstellergarantie und kostenfreien 2 Jahren NISSAN 5★-Anschlussgarantie des teilnehmenden NISSAN Partners zusammensetzen. Der komplette Umfang und Inhalt der Anschlussgarantie kann den NISSAN 5★-Anschlussgarantiebedingungen entnommen werden, die der teilnehmende NISSAN Händler für Sie bereithält. Einzelheiten unter www.nissan.de.

Fragen Sie uns nach unseren aktuellen Angeboten.

20537 Hamburg Hamm • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 040/6 69 07 66-0
21035 Hamburg Bergedorf • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 040/7 97 55 67-0
21079 Harburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 040/3 80 36 86-0
22159 Hamburg Farmsen • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 040/64 55 51-0
22399 Hamburg Poppenbüttel • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 040/63 66 96-0

22529 Hamburg Nedderfeld • C. Thomsen GmbH • Tel.: 040/5 70 06 46-0
22549 Hamburg Alt-Osdorf • C. Thomsen GmbH • Tel.: 040/80 78 88-0
22848 Norderstedt • C. Thomsen GmbH • Tel.: 040/53 43 40-0
25469 Halstenbek • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 01/47 28 00



Rechtzeitig an morgen denken

Eine erfolgreiche Betriebsübergabe ist gut geplant. Die Innung Sanitär Heizung Klempner Hamburg unterstützt ihre Mitglieder mit gezielter Beratung.

Obwohl jeder Unternehmer weiß, dass er sich früher oder später einmal um einen Nachfolger kümmern muss, wird dieses Thema von der großen Mehrzahl aller Betroffenen ignoriert oder viel zu spät angegangen. Wirtschaftliche Schäden für den Unternehmer und/oder die Gefährdung des Fortbestandes des Handwerksbetriebes können die Folgen sein.

Deshalb ist es bei der Innung Sanitär Heizung Klempner (SHK) Hamburg für Mitgliedsbetriebe möglich, sich rund um dieses nicht alltägliche Thema beraten zu lassen. Betriebe erhalten aktive Hilfe in der Planungs- und Umsetzungsphase des Übergabeprozesses. Neben der Erstellung von notwendigen Unterlagen (wie zum Beispiel Übernahmekonzepte, Unternehmensbewertungen und Kaufverträge)

erfolgt auch die aktive Begleitung von Käufern zu Bankgesprächen im Rahmen der Finanzierung.

„Ein wichtiger Schlüsselfaktor bei der Betriebsübergabe ist die rechtzeitige Planung. Häufig wird der Prozess der Betriebsübergabe unterschätzt und es kommt der Punkt, an dem alles schnell gehen muss. Dies kann den Betrieb auf eine harte Probe stellen. Für die Betriebsübergabe im Handwerk gibt es keine Pauschallösung. Vielmehr ist eine auf den jeweiligen Einzelfall abgestimmte Planung notwendig. Mit der Planungsphase sollte daher mindestens zwei bis drei Jahre vor Übergabe begonnen werden“, rät Oliver Hinrichs, Geschäftsführer der SHK-Innung, der seit fast 20 Jahren Betriebsübergaben moderiert. ■



FOTO: FOTOLIA

Betriebswirtschaft

Beratungsschwerpunkte der Innungen

Innungen als fachliche Interessenvertretung der Gewerke haben sich zu modernen Dienstleistern entwickelt und bieten den freiwilligen Mitgliedern eine Vielzahl von Beratungsangeboten in unterschiedlichen Bereichen an. Regelmäßig handelt es sich hierbei um die Berufsbildung, die Rechtsberatung sowie technische und betriebswirtschaftliche Beratung.

Beratung in klassischer Betriebswirtschaftslehre

Im Bereich der klassischen Betriebswirtschaftslehre können in fast allen Häusern konkrete Hilfestellungen nachgefragt werden, wie bspw.: Berechnung aktueller Stundenverrechnungssätze, Durchführung von Betriebsvergleichen, Schwachstellenanalysen, Bilanzanalysen, Hilfestellung beim Umgang mit Banken, ggfs. Standortanalysen, Vorbereitung und Umsetzung von Betriebsübergaben und vorbeugende Existenzsicherung bei plötzlichem Ausfall des Inhabers.

Das betriebswirtschaftliche Beratungsangebot in den Innungen ist sehr vielseitig und hat für Mitglieder der Innungen den großen Vorteil, absolute Fachleute aus dem eigenen Gewerk als Ansprechpartner zu haben.

Nehmen Sie bei konkretem Bedarf gerne Kontakt zu ihrer jeweiligen Innung auf. ■

:: GLÜCKWUNSCH

50-jähriges Bestehen

- Erika Stern G.M.B.H., Poolstr. 12–14, 20355 Hamburg.
- Günter Tilly GmbH, Tangstedter Landstraße 45, 22415 Hamburg.
- Salamon Gerüstbau GmbH, Kronsaalsweg 66, 22525 Hamburg.
- Dieter Piel Fenster- und Fassadenreinigung e.K., Rennbahnstraße 14, 22111 Hamburg.
- Tischlerei Schreyack, Inhaber Jan Schreyack e.K., Berner Weg 9, 22393 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- Claus Hottendorf, Tischlerei, Manshardtstr. 137, 22119 Hamburg.
- Thomas Nolting, Elektrotechnikbetrieb, Am Lehmberg 4, 22143 Hamburg.

- David Kosizen, Raumausstatterbetrieb, Rodigallee 2, 22043 Hamburg.
- Jens Gerstenberg, Schornsteinfeger, Tucholskyring 46, 22175 Hamburg.
- Hegemann Haustechnik GmbH, Ribenweg 29, 21037 Hamburg.
- Frank Ritschel, Elektrotechnikbetrieb, Buchenring 18, 22359 Hamburg.
- Schröder Dach- und Haustechnik GmbH, Eckerkoppel 151, 22047 Hamburg.
- Detlef Kerrutt, Schornsteinfeger, Auedeich 69, 21129 Hamburg.
- Stefan Enders GmbH, Am Langenborn 5, 22453 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 35 Jahre

- Waclaw Piotrowski, Servicetechniker, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttalallee 53, 20259 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 30 Jahre

- Sabine Eisersdorff, kfm. Angestellte,
- Matthias Zarbock, Werkstattleiter, beide: Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttalallee 53, 20259 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 25 Jahre

- Thomas Ostermann,
- Thomas Huch,
- Hartmut Merckens,
- Jose Godinho, alle vier: BMW Group, Offakamp 10–20, 22529 Hamburg.
- Jan Kleeblatt, Teiledienstmitarbeiter, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttalallee 53, 20259 Hamburg.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht allen Jubilaren für die Zukunft alles Gute. ■

Manche lassen ihr
ganzes Leben zurück.
Um es zu behalten.

Wir unterstützen Menschen, die auf der Flucht sind,
damit sie ein Leben in Würde führen können.
brot-fuer-die-welt.de/fluechtlinge

Mitglied der **actalliance**

Brot
für die Welt

Würde für den Menschen.

:: FORTBILDUNG



CAD – Computer Aided Design

AutoCAD für Azubis > VE

9.1.–13.1.2017 | 40 U-Std., Mo–Fr, 9–21.16 Uhr, Sa, 9–16 Uhr, 366,25 € mit Hwk-Karte, 375 € ohne.

Autodesk Inventor für Azubis > VZ

9.–13.1.2017 | 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 366,25 € mit Hwk-Karte, 375 € ohne.

Autodesk Revit Architecture (BIM) für Azubis > VZ

9.–13.1.2017 | 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 366,25 € mit Hwk-Karte, 375 € ohne.

AutoCAD Grundlagen – Zeichnen am PC > VZ

23.–27.1.2017 | 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 1.420,25 € mit Hwk-Karte, 1.495 € ohne.

CAD Fachkraft 3D > VZ

30.1.–25.4.2017 | 480 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 4.902 € mit Hwk-Karte, 5.160 € ohne.

Friseur und Kosmetik

Praxistraining für Friseure – Vorbereitung für die Meisterschule > WE

16.1.–19.1.2017 | 40 U-Std., Fr, 9–16.15 Uhr, 366,25 € mit Hwk-Karte, 375 € ohne.

Gebäudetechnik

Sachkundenachweis für Holzschutz am Bau > WE

13.1.–4.3.2017 | 80 U-Std., Fr, 9–16.15 Uhr, Sa, 9–14.30 Uhr, 1.377,50 € mit Hwk-Karte, 1.450 € ohne.

Technische/r Hausmeister/in > VZ

25.1.–18.7.2017 | 1.080 U-Std., Mo–Fr, 8–16 Uhr, 7.028,10 € mit Hwk-Karte, 7.398 € ohne.

Grundkurs Energieeffizienz für Handwerksmeister und Techniker > WE

27.1.–25.2.2017 | 80 U-Std., Fr, 13–19.15 Uhr, Sa, 9–15.15 Uhr, 916,75 € mit Hwk-Karte, 965 € ohne.

Gesundheitswesen und Arbeitsschutz

Fachkraft für Arbeitssicherheit – Ausbildungsstufe III/Bau > VZ

9.–13.1.2017 | 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 522,50 € mit Hwk-Karte, 550 € ohne.

Hydraulik und Pneumatik

Proportional-Hydraulik > VZ

17.–19.1.2017 | 24 U-Std., Di–Do, 8–15.15 Uhr, 617,50 € mit Hwk-Karte, 650 € ohne.

Kaufmännische Weiterbildung

Grundlagen der Buchführung > TZ

10.1.–9.2.2017 | 40 U-Std., Di+Do, 18.30–21.45 Uhr, 285 € mit Hwk-Karte, 300 € ohne.

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO) > VZ

16.1.–9.6.2017 | 680 U-Std., Mo–Fr,

8–15.15 Uhr, 4.655 € mit Hwk-Karte, 4.900 € ohne.

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO) Standort Hamburg City > TZ

17.1.–20.12.2017 | 680 U-Std., Di+Do, 17.30–20.45 Uhr, 2 Wo. Mo–Fr, 8–16 Uhr, 4.655 € mit Hwk-Karte, 4.900 € ohne.

Meistervorbereitung

MV im Friseurhandwerk, Teile I–IV > VZ

9.1.–8.6.2017 | 820 U-Std., Mo–Fr, 9–16.15 Uhr, 4.816,50 € mit Hwk-Karte, 5.070 € ohne.

Schweißtechnik

Internationaler Schweißfachingenieur > VZ

10.1.–23.5.2017 | 459 U-Std., Mo–Fr, 8–16 Uhr, 7.353 € mit Hwk-Karte, 7.740 € ohne.

Internationaler Schweißtechniker > VZ

10.1.–23.5.2017 | 378 U-Std., Mo–Fr, 8–16 Uhr, 6.536 € mit Hwk-Karte, 6.880 € ohne.

► BERATUNG UND INFORMATIONEN

Tel.: 040 35905-777

E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de

Internet: www.elbcampus.de

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT / WE = WOCHENENDE
HWK-KARTE = HANDWERKSKARTE

Angebot des Monats

Abendkurs für Betriebswirtschaft in der City

Der Abschluss „Geprüfter Betriebswirt nach der Handwerksordnung“ ist die höchste Stufe der betriebswirtschaftlichen Fortbildung im Handwerk. Realistische Fallbeispiele und praxisorientierte Projektarbeiten bilden den Schwerpunkt des Studiums. Themen wie BWL, VWL, Personal oder Recht werden in Anlehnung an den realen Betriebsalltag im Gesamtkontext bewertet und Lösungen sowie Steuerungsmechanismen erarbeitet. Die Kombination von praktischem Fachwissen und betriebswirtschaftlichen Kompetenzen ist sowohl für Arbeitgeber als auch für eine angestrebte Selbstständigkeit interessant. Eine finanzielle Förderung ist möglich. Start: 17.01.2017 (Späteinstieg bis 14.02.2017 möglich).



► INFORMATION UND ANMELDUNG

Telefon: 040 35905-777

E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de

Termine im Januar

Weitere Veranstaltungen: www.hwk-hamburg.de/veranstaltungen



Mitarbeit erwünscht

Ihre Meinung zählt!

Was können Handwerkskammer, Politik und Verwaltung und Förderinstitutionen tun, um Handwerksbetriebe dabei zu unterstützen, fit für die Zukunft zu sein?

Diese Frage soll durch Workshops mit Handwerkern beantwortet werden, die im **ERSTEN HALBJAHR 2017** zu folgenden Themen stattfinden sollen:

1. Moderne Produktionstechniken wie 3-D-Druck clever einsetzen
2. Marketing unter digitalen Vorzeichen
3. Wie gelingen Betriebsübernahmen noch besser?

4. Soloselbstständige: Wie können Kooperationen den Unternehmern, die selbst keine Beschäftigten haben, helfen?

5. Karriereplanung im Handwerk: Wie können junge Leute für das Handwerk gewonnen und an Betriebe gebunden werden?

6. Wie können Betriebe durch moderne Betriebsorganisation erfolgreicher werden?

Wollen Sie mitdiskutieren und Ihre Erfahrungen und Wünsche mit einbringen? Dann wenden Sie sich bitte per Mail oder telefonisch an:

Andreas Rönnau, E-Mail: andreas.roennau@hwk-hamburg.de; Tel.: 040/35905-326. ■ AR

Hamburger Vergabetag 2017

HAMBURGER VERGABETAG 2017

DONNERSTAG, 20. JANUAR, 13:30–18:00 UHR,

FREITAG, 21. JANUAR, 08:30–17:00,

HANDWERKSKAMMER HAMBURG

Der Hamburger Vergabetag verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz: Die Einkaufsstrategie steht im Mittelpunkt. Vergaberechtliche Themen werden vor dem Hintergrund beleuchtet, wie Einkaufsstrategien wirksam und zugleich rechtskonform umgesetzt werden können.

Im Praxisteil bietet der Hamburger Vergabetag einen branchenspezifischen Ansatz: Für alle wesentlichen Beschaffungsgegenstände gibt es einen eigenen Workshop. Auf diese Weise soll ein Erfahrungsaustausch zwischen Beschaffungsexperten der jeweiligen Bereiche ermöglicht werden. Kompetente Referenten sollen Best-Practice-Beispiele zur Diskussion stellen, die im kleinen Kreis diskutiert werden können. Das gesamte Programm mit vielfältigen Informationen finden Sie unter: WWW.HAMBURGER-VERGABETAG.DE.

Ansprechpartnerin ist Malvina Martincik: Tel.: 0228 97097 86, E-Mail: malvina.martincik@behoerenspiegel.de. ANMELDUNG bitte per Fax: 0049 228 970 97 78, E-Mail: info@hamburger-vergabetag.de oder online unter www.hamburger-vergabetag.de. ■



Termine im Januar

Weitere Veranstaltungen: www.hwk-hamburg.de/veranstaltungen

Mitarbeitergewinnung und Vielfalt

MEINE STADT. MEIN HANDWERK. MEIN BETRIEB.

VIELFALT IM BETRIEB: MITARBEITERGEWINNUNG UND UMGANG MIT VIELFALT IM BETRIEBSALLTAG

DIENSTAG, 24. JANUAR 2017, 18–20 UHR,
HANDWERKSKAMMER HAMBURG, HOLSTENWALL 12,
20355 HAMBURG

Wie kann Mitarbeitergewinnung und der Umgang mit Vielfalt gelingen? Zum Einstieg der Veranstaltung geben kurze Vorträge eine Orientierung zum Thema. Zum einen stellt die Lüüd Personalberatung der Handwerkskammer neue Wege der Personalbeschaffung vor und zum anderen erläutern Vertreter des IQ-Netzwerkes Vorteile, Chancen und Herausforderungen von Vielfalt im Betrieb.

Dann wird es konkret: Anhand von Praxisfällen besprechen die Teilnehmer in Kleingruppen, wie ihr Betriebsalltag mit Mitarbeitern unterschiedlicher Herkunftskultur aussieht.

Die kostenlose Veranstaltung findet im Rahmen der **EXKURSIONSREIHE „MEINE STADT. MEIN HANDWERK. MEIN BETRIEB.“** statt, die vom Projekt IQ Netzwerk Hamburg-NOBI durchgeführt wird.

Anmeldung bitte per E-Mail an Britta Wilken: britta.wilken@hwk-hamburg.de oder telefonisch unter: 040 359 05-467. ■



Mit Online-Marketing Kunden gewinnen

WIE SIE MIT ONLINE-MARKETING UND IHRER WEBSITE GEZIELT KUNDEN GEWINNEN KÖNNEN

DIENSTAG, 24. JANUAR 2017, 18–20 UHR,
HANDWERKSKAMMER HAMBURG

Was ist Online-Marketing und wie ist die Abgrenzung zu klassischem Marketing? Die Veranstaltung gibt Tipps für die Gestaltung einer erfolgreichen und ansprechenden Website. Thema des Abends ist die gezielte Kundengewinnung über die Firmen-Website. Lernen Sie die Herausforderungen und Lösungswege von Online-Marketing-Maßnahmen kennen. Schwerpunktmäßig geht es um die Findbarkeit bei Google, der populärsten Suchmaschine. Zudem wird der Handwerker-Radar der Handwerkskammer präsentiert. Unternehmer und Online-Experten berichten von ihren Erfahrungen.

ANMELDUNG unter E-Mail: veranstaltung@hwk-hamburg.de oder Tel.: 040 35905-299. ■



home² integriert Hamburger Energietage

**MESSE FÜR IMMOBILIEN,
BAUEN & MODERNISIEREN**

27.–29. JANUAR 2017,
MESSE HAMBURG, HALLE A1

home² heißt die neue Messe rund ums Bauen, Kaufen und Modernisieren im Norden. Verbraucher können sich über alles zum Thema Immobilien informieren. Auf 10.000 Quadratmetern präsentieren Aussteller ihre Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Hausbau, Immobilienverkauf und Finanzierung, Modernisierung, Renovieren und Sanieren, energetisches Wohnen sowie Garten- und Landschaftsbau.

Im Rahmen eines Forums werden die Hamburger Energietage in die neue Messe integriert. Mehr Infos dazu unter www.home-messe.de. ■

Unsere Themen



20 **Vollversammlung**
Elf Bundessieger des Leistungswettbewerbs des deutschen Handwerks geehrt



30 **„Mutmacher für die Realisierung von Ideen“**
VR-Förderpreis vergeben

Weitere Themen

22 **Berufsbildungsstätten**
Kammer plant umfangreiche Modernisierungen

26 **Ihre Kammer stellt sich vor**
Rechtsauskunft

27 **Handwerk ist interkulturell**
Stärkung des Projektes

32 **Fachberatung Schule-Betrieb**
Tausendste Kooperation besiegelt

twitter.com/PR_hwk_luebeck

facebook.com/hwk_luebeck

Halbzeit für das Parlament des Handwerks

Die wirtschaftliche und Ausbildungsplatzsituation im Handwerk, Modernisierungsmaßnahmen in den Berufsbildungsstätten der Kammer sowie die Ehrung des Spitzennachwuchses standen auf der Tagesordnung der Dezember-Vollversammlung.

Für fünf Jahre wird die Vollversammlung der Handwerkskammer Lübeck gewählt – im Dezember 2016 konnte das Parlament des Handwerks bereits auf die erste Hälfte seiner Amtszeit zurückblicken. Und diese war nicht nur äußerst arbeitsreich, sondern fiel auch in konjunkturell sehr starke Jahre.

Auch 2016 war für weite Teile des Handwerks im Kammerbezirk ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr. In den Konjunkturumfragen beurteilten durchschnittlich 90 Prozent der Betriebe ihre Lage als gut oder befriedigend. In seinem Bericht an die Vollversammlung betonte Kammerpräsident Günther Stapelfeldt jedoch, dass „die gute wirtschaftliche Lage unseren Betrieben nicht einfach in den Schoß gefallen ist“. Vielmehr sei sie Ausdruck von guter Arbeit der Mitarbeiter in den Betrieben und sie zeige zudem, dass die Leistungen, die Handwerker anbieten, für die Kunden attraktiv seien.

An die Handwerkskunden gerichtet sagte Stapelfeldt: „Die gute wirtschaftliche Lage bedeutet nicht, dass wir Handwerker uns jetzt eine goldene Nase verdienen.“ Zwar hätten viele Handwerker ihre Preise erhöht, doch seien auch deren Kosten deutlich gestiegen. Stapelfeldt: „Wir können unsere Mitarbeiter nur mit angemessenen

Vergütungen in den Betrieben halten. Gute Handwerksarbeit durch gute Mitarbeiter – und das zu Dumpingpreisen: Es müsste eigentlich jedem Verbraucher einleuchten, dass das nicht funktionieren kann.“

Auch an die Betriebe gerichtet hatte Günther Stapelfeldt ein Anliegen. „Unser heutiger Umgang mit unseren Kunden entscheidet darüber, wie die Kunden künftig mit uns umgehen, ob sie uns auch nächstes

»Gute Handwerksarbeit durch gute Mitarbeiter – und das zu Dumpingpreisen: Es müsste jedem Verbraucher einleuchten, dass das nicht funktionieren kann.«

Jahr oder in drei Jahren wieder beauftragen.“ Das Wichtigste sei, Ehrlichkeit den Kunden gegenüber. „Wenn wir keine Kapazitäten haben, dann müssen wir das auch offen sagen. Und wenn wir gesagt haben, dass un-

sere Mitarbeiter morgen um 8 Uhr da sind, dann müssen sie auch da sein“, appellierte Stapelfeldt.

Stapelfeldt betonte weiterhin, dass neben der wirtschaftlichen Lage auch die Ausbildungsplatzsituation erfreulich sei. Ende November waren bei der Kammer 4.744 Ausbildungsverträge eingegangen, das sind 99 Verträge oder 2,13 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen

Ein besonderer Themenschwerpunkt der Vollversammlung waren die umfangreichen



Die Bundessieger 2016 aus dem Kammerbezirk Lübeck (v. li.): Felix Schiller, Frieda Härtel, Franziska Weichert, Marie-Christin Mahlke, Jakob Simon Pullen, Marcel Schulz, Torben Berchim (es fehlen: Carolin Schweizer, Tim-Lenard Pagels, Matthias Fröhlich, Anna Bienkowski).

Modernisierungsmaßnahmen in den Berufsbildungsstätten der Kammer. In den kommenden Jahren plant die Kammer, ihre Berufsbildungsstätten in Elmshorn, Travemünde und Kiel sowie das Fortbildungszentrum Lübeck umfassend zu modernisieren. „Durch die Modernisierungen können wir die hohe Qualität der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung weiterhin sicherstellen und schaffen zudem ein optimales Umfeld für innovative Aus- und Fortbildung“, sagte Stapelfeldt. (Weitere Informationen dazu lesen Sie auf den Seiten 22 bis 24.)

Beiträge bleiben 2017 stabil

Einstimmig beschloss die Vollversammlung außerdem, dass die Beiträge der Mitgliedsbetriebe auch im Jahr 2017 stabil bleiben. Damit beträgt der Grundbeitrag für Einzelunternehmer und Personengesellschaften 220 Euro pro Jahr, für juristische Personen und GmbH&Co KG's 440 Euro jährlich. „Ich freue mich, dass uns trotz steigender Kosten und der bevorstehenden Baumaßnahmen für 2017 eine Stabilität bei den Beiträgen gelungen ist“, kommentierte Günther Stapelfeldt diesen Beschluss.

Ehrung des Spitzennachwuchses

Höhepunkt der Vollversammlung war die Ehrung der Bundessieger des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks aus dem Kammerbezirk. Günther Stapelfeldt freute sich, gleich elf junge Nachwuchshandwerker auszeichnen zu dürfen. Sie erreichten in dem Wettbewerb vier erste, vier zweite und drei dritte Plätze sowie einmal den ersten Platz im Wettbewerb „Die gute Form im Handwerk – Handwerker gestalten“. Die vier erstplatzierten Sieger hatten sich in den Berufen Dachdecker, Bootsbauer, Gebäudereiniger und Mediengestalter in der Fachrichtung Flexografie gegen die bundesweite Konkurrenz durchgesetzt.

Der Kammerpräsident gratulierte ihnen zu ihrem großen Erfolg: „Sie haben den Grundstein für ein erfolgreiches Berufsleben gelegt.“ Fachkräfte würden bereits knapp. „Sie gehören also jetzt und auch in Zukunft zu den gefragten Fachkräften in unserem Lande“, so Stapelfeldt. ■ SCH



Hans-Peter Petersen, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH, stellte in einem Gastvortrag die Tätigkeitsschwerpunkte des Kreditinstituts vor.

FOTOS: SCHONMAKERS



Zukunftssicherung für die Berufsbildungsstätten

In den kommenden Jahren werden die Berufsbildungsstätten der Handwerkskammer Lübeck umfassend modernisiert. Am weitesten fortgeschritten sind die Planungen für den Standort Elmshorn, wo die Arbeiten voraussichtlich Ende 2017 beginnen werden.

Die notwendige Modernisierung der Berufsbildungsstätte Elmshorn steht unmittelbar bevor. Die zweitgrößte Bildungseinrichtung der Handwerkskammer Lübeck soll bautechnisch und energetisch auf den neuesten Stand gebracht werden. Offizieller Startschuss für den Modernisierungsbeginn war der 1. Dezember 2016. An diesem Tag übergab Dirk Loßack, Staatssekretär im Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein, in der Berufsbildungsstätte Elmshorn den Förder-

bescheid des Landes an Kammerpräsident Günther Stapelfeldt.

„Der geplante Ausbau der Berufsbildungsstätte sichert Zukunft. Die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung, die hier stattfindet, sichert die Aktualität und Modernität der Ausbildung“, sagte Loßack anlässlich der Förderbescheidübergabe. Und Günther Stapelfeldt ergänzte: „Die Modernisierung ist dringend notwendig, um auch weiterhin die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung auf höchstem Niveau zu sichern.“

Gemeinsame Kraftanstrengung

Mit Blick auf den Umfang der Maßnahme betonte Loßack auch, dass die Modernisierung eine gemeinsame Kraftanstrengung werde. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 9,7 Millionen Euro. Mit 2,69 Millionen Euro übernimmt das Land insgesamt 30 Prozent der förderfähigen Kosten. Das Bundesbildungsministerium fördert das Vorhaben über das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) mit 4,04 Millionen Euro. Die Handwerkskammer Lübeck investiert 2,92 Millionen Euro aus dem eigenen Haushalt.

FOTOS: RUDOLF SCHOMAKERS

Die Kurse der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung sind eine unverzichtbare Ergänzung zur beruflichen Ausbildung in den Handwerksbetrieben. Durch die Modernisierung der Berufsbildungsstätten kann deren hohe Qualität weiterhin sichergestellt werden.

Das Gebäude, das 1978 errichtet wurde und über eine Gesamtfläche von rund 8.000 Quadratmetern verfügt, ist trotz regelmäßiger Unterhaltungsmaßnahmen inzwischen in die Jahre gekommen. Nun stehen umfangreiche Maßnahmen an: die energetische Modernisierung der Gebäudehülle, der Neubau eines Außenlagers und eines Treppenhausturms mit Aufzug, die Herstellung

von Barrierefreiheit, die Erneuerung der gesamten Haustechnik, die Herstellung eines Gebäudeleitsystems, brandschutztechnische Ertüchtigungen und Erneuerungen, die Erneuerung der Sanitäreinrichtungen, Maßnahmen zur Entwässerung, Raumnutzungsänderungen sowie Arbeiten an der Raumakustik.

„Die Modernisierung ist dringend notwendig, um auch weiterhin die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung auf höchstem Niveau zu sichern.“

Günther Stapelfeldt,
Präsident der Handwerkskammer Lübeck

Planungen laufen für alle Standorte

Auch für die größte Bildungseinrichtung der Handwerkskammer Lübeck, die Berufsbildungsstätte Travemünde, sowie für die Berufsbildungsstätte Kiel und das Fortbildungszentrum Lübeck laufen bereits Planungen für eine Generalmodernisierung, wenn auch in einem sehr frühen Stadium. Doch die Ausgangslage ist ähnlich wie am Standort Elmshorn. Obwohl die Kammer auch hier in den vergangenen Jahren erhebliche Summen in die Ausstattung und die Gebäude investiert hat, ist vieles veraltet.

„Wenn wir die Gesamtmodernisierung jetzt nicht in Angriff nehmen, würde in einigen Jahren der weitere Betrieb der Bildungsstätten nicht mehr möglich sein“, betont Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer

der Handwerkskammer Lübeck, die Notwendigkeit der Planungen. ■ SCH

WEITERE INFORMATIONEN

Lesen Sie auf Seite 24 auch ein Interview mit Andreas Katschke zu den Modernisierungsmaßnahmen in den Berufsbildungsstätten der Kammer.



Bildungsstaatssekretär Dirk Loßack (li.) übergab im Dezember den Förderbescheid des Landes in Höhe von 2,69 Millionen Euro an Kammerpräsident Günther Stapelfeldt.

Hans-Jürgen Gregersen Dank für zwölf Jahre Engagement

Im Rahmen der Dezember-Vollversammlung hieß es dieses Mal auch Abschied nehmen: Hans-Jürgen Gregersen schied aus der Vollversammlung aus und bekam dafür von Kammerpräsident Günther Stapelfeldt die Bronzene Ehrennadel verliehen. Ganze zwölf Jahre war der heute 64-Jährige aktives Arbeitnehmer-Mitglied. Darüber hinaus war Gregersen fünf Jahre lang Stellvertreter des Berufsbildungsausschusses.



Verabschiedet: Arbeitnehmer-Vertreter Hans-Jürgen Gregersen.

Nun erwartet den gelernten Steinmetz sein wohlverdienter Ruhestand. Bei der Natursteinwerk Kolbe GmbH in Itzehoe hat Gregersen im August 1968 seine Ausbildung begonnen und dort seitdem gearbeitet. Das betonte auch Präsident Günther Stapelfeldt bei der Verabschiedung: „Ein ganzes Leben lang bei einem Betrieb – wer schafft das heutzutage noch?“ Dies zeige auch, wie engagiert Hans-Jürgen Gregersen seinen Beruf ausgeübt und wie viel Leidenschaft er dem Handwerk entgegengebracht hätte. ■ ALS

»Optimales Umfeld für hochwertige Ausbildung schaffen«

NordHandwerk sprach mit Kammerhauptgeschäftsführer Andreas Katschke über Hintergründe der Modernisierungsmaßnahmen in den Berufsbildungsstätten der Kammer.

Was genau ist in den Berufsbildungsstätten geplant?

Katschke Wir werden unsere Einrichtungen sowohl energetisch als auch bautechnisch auf den neuesten Stand bringen. Das schließt auch die Barrierefreiheit und den Brandschutz ein. Außerdem müssen wir die komplette Haustechnik erneuern. So schaffen wir ein optimales Umfeld für die handwerkliche Ausbildung.

Warum ist das notwendig?

Katschke Obwohl wir in den vergangenen Jahren erhebliche Summen in die Ausstattung und Gebäude unserer Berufsbildungsstätten investiert haben, kommen wir jetzt um eine umfassende Gesamtmodernisierung nicht herum, weil sie in die Jahre gekommen sind. Gerade für die Standorte in Lübeck und Kiel stellt sich sogar die Frage, ob ein Neubau nicht am Ende wirtschaftlicher sein wird.

Wie werden die Modernisierungen finanziert?

Katschke Fest steht, dass die hohen Kosten für die Modernisierung unserer Berufsbildungsstätten die finanziellen Möglichkeiten einer Kammer deutlich überschreiten. Wir sind bei der Umsetzung also auf finanzielle Mittel von Bund und Land angewiesen. Damit lassen sich in der Regel rund 75 Prozent der förderfähigen Kosten der Modernisierungen decken.*

Die dann noch bleibende Lücke werden wir aus Eigenmitteln der Kammer schließen müssen. Wir haben dafür in der Vergangenheit eine Investitionsrücklage aufgebaut, damit auch Eigenmittel vorhanden sind.

Wir befinden uns aber – abgesehen von Elmshorn – noch in sehr frühen Planungs-

schritten und können deshalb auch noch nicht sagen, wie teuer es am Ende wird. Deshalb können wir auch noch nicht einschätzen, in welcher Höhe wir zusätzliches Kapital werden aufnehmen müssen.

Könnte man denn auf die Modernisierungsmaßnahmen auch verzichten?

Katschke Diese Alternative stellt sich nicht! Wenn wir die notwendige Gesamtmodernisierung jetzt nicht in Angriff nehmen, würde in einigen Jahren der weitere Betrieb der Bildungsstätten nicht mehr möglich sein.

Unsere Berufsbildungsstätten sind aber sehr wichtig für das Handwerk. Wir führen dort neben der Weiterbildung für das Handwerk vor allem die Lehrgänge der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung durch. Pro Jahr sind das rund 2.400 Lehrgänge für 26.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Diese Kurse sind eine unverzichtbare Ergänzung zur beruflichen Ausbildung in den Handwerksbetrieben. Hier können wir den Lehrlingen die ganze Bandbreite der Fertigkeiten ihres Berufsbildes vermitteln. Das können viele der hochspezialisierten kleineren Ausbildungsbetriebe nicht oder nicht mehr leisten. Uns ist es sehr wichtig, dass wir die hohe Qualität der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung auch in Zukunft in modernen Gebäuden und Werkstätten sicherstellen können.

Letztlich geht es darum, den Fachkräftebedarf für das Handwerk zu sichern. Unsere Handwerksbetriebe sind auf hervorragend ausgebildete Fachkräfte angewiesen. Durch die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung als Ergänzung einer exzellenten Ausbildung werden die besten Voraussetzungen dafür



Kammerhauptgeschäftsführer Andreas Katschke.

geschaffen, dass die Betriebe diese Nachwuchskräfte auch zukünftig finden.

Die Modernisierungsarbeiten werden bei laufendem Betrieb der Berufsbildungsstätten stattfinden müssen. Wie wird das funktionieren?

Katschke Im Moment können wir nur für die Berufsbildungsstätte Elmshorn Aussagen treffen – und auch dort kann es noch nicht konkret sein, weil die Arbeiten erst gegen Ende des Jahres 2017 beginnen werden. Unser Ziel ist es, dass wir unsere vielfältigen Aufgaben auch während der Modernisierung erfüllen können. Die Arbeiten bei laufendem Betrieb werden für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort und unsere Kunden eine nicht unerhebliche zusätzliche Belastung bedeuten. Dafür muss ich jetzt schon um Verständnis bitten.

Es ist uns allerdings ein großes Anliegen, die möglichen Belastungen so gering wie möglich zu halten. Deshalb werden wir vor Ort immer so genau und so rechtzeitig wie möglich informieren. ■

* Fördermittel der Bundesministerien für Bildung und Forschung bzw. Wirtschaft über das Bundesinstitut für Berufsbildung bzw. das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle sowie vom Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein.

Sachverständiger vereidigt

Augenoptiker erhalten Verstärkung

Ende letzten Jahres wurde der Augenoptikermeister Claas Neuhoff als neuer Sachverständiger für das Augenoptikerhandwerk durch den Präsidenten Günther Stapelfeldt öffentlich bestellt und vereidigt. „Unsere Sachverständigen erfüllen bei der Entscheidung oder gütlichen Einigung von Streitigkeiten und als unabhängige, sachkundige Berater eine wichtige Aufgabe. Deshalb müssen sie sowohl fachlichen als auch persönlichen Anforderungen genügen“, sagte Stapelfeldt anlässlich der Vereidigung.

Die Handwerkskammer Lübeck als verantwortliche Bestellbehörde überprüft diese Eignung der Antragsteller auf Grundlage eines gemeinsam mit der Handwerkskammer Flensburg erarbeiteten Verfahrens. Dabei erfolgt die Überprüfung der besonderen Sachkunde in enger Abstimmung mit der jeweiligen Fachorganisation.

Der 43-jährige Rellinger Claas Neuhoff erfüllt alle Anforderungen und freut sich sehr auf sein neues Amt. Er ist der 144ste öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige der Handwerkskammer Lübeck. ■ ALS



Frisch vereidigt: Augenoptikermeister Claas Neuhoff (li.) gemeinsam mit Kammerpräsident Günther Stapelfeldt.

:: AMTLICHES

Änderungen oder Neuerungen von Rechtsvorschriften

Lübeck

- Neuwahl Gesellenausschüsse (1.1.2017)

Kiel

- Neuwahl Gesellenausschüsse (1.1.2017)

Ostholstein/Piön

- Neuwahl Gesellenausschüsse (1.1.2017)

Westholstein

- Tischler-Innung Pinneberg – Neue Satzung (22.11.2016)

Die ausführlichen Neuerungen/Änderungen von Rechtsvorschriften finden Sie unter www.hwk-luebeck.de/amtliches.

SDH[®]
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK GmbH

**STARKE
RABATTE
FÜR IHREN
FIRMENWAGEN**

Alle Infos zu den Nachlässen finden Sie auf www.sdh-online.de
Wir beraten Sie gerne unter 089-921300530.

FOTOS: RUDOLF, SCHOMBURG

Alles, was Recht ist

Von A wie Arbeitsrecht bis Z wie Zwangsvollstreckung: Die Rechtsabteilung der Handwerkskammer weiß, was sich hinter den Paragraphen verbirgt und wie man damit umgeht.

Wie viel Urlaub steht mir eigentlich zu? Meine Mitarbeiterin ist schwanger, welche Vorschriften muss ich jetzt beachten? Mein Kunde will die Rechnung nicht bezahlen, wie gehe ich nun vor? Meine Mitarbeiter schauen während der Arbeit ständig auf ihr Handy, darf ich das unterbinden? – Diese und andere Fragen gehören zum Alltag der Rechtsabteilung der Handwerkskammer Lübeck. Das Team um Abteilungsleiter Ulf Grünke bietet allen Mitgliedsbetrieben und deren Arbeitnehmern als Serviceleistung eine kostenfreie Erstauskunft bei Rechtsfragen im Zusammenhang mit der betrieblichen Praxis.

„Der Schwerpunkt der Anfragen liegt im Bereich Arbeitsrecht“, berichtet Grünke. Daneben geben er und die Juristinnen Ines von Jagow, Nikoline Lafrenz und Cora Marlene Harms Auskünfte in den Bereichen Werkvertragsrecht, Mietrecht, privates Baurecht, Wettbewerbsrecht, Handwerks- und Gewerberecht sowie aus dem Bereich des öffentlichen Rechts. Und: Die Handwerksbetriebe nutzen die

Möglichkeit der Rechtsauskunft. Allein im vergangenen Jahr wurde der Service über 2.300 Mal in Anspruch genommen.

Komplettiert wird das Team der Rechtsabteilung durch Marion Huth, die sich nicht nur um das Sekretariat der Abteilung und das Sachverständigenwesen kümmert.



Denn: Zu den gesetzlichen Aufgaben einer Handwerkskammer gehört es auch, eine Vermittlungsstelle zur Beilegung von Unstimmigkeiten zwischen Handwerksbetrieben und Verbrauchern einzurichten.

„Ziel des Verfahrens ist es, bei Streitigkeiten eine schnelle außergerichtliche und vor allem gütliche Einigung herbeizuführen“, erläutert Justitiar Grünke. Marion Huth als zuständige Sachbearbeiterin ergänzt: „Da wir als Vermittlungsstelle nicht über die vorgetragenen Beschwerdefälle entscheiden, ist Voraussetzung, dass eine grundsätzliche Einigungsbereitschaft zwi-

schen den Parteien besteht.“ Die Möglichkeit des kostenfreien und formlosen Vermittlungsverfahrens nehmen jährlich zwischen 50 und 60 Verbraucher in Anspruch.

Ein weiterer Schwerpunkt der Abteilung liegt in der Beratung und Unterstützung der Geschäftsführung und den einzelnen Fachabteilungen in allen kammerinternen Rechtsangelegenheiten. Hinzu kommt die prozessuale Vertretung der Handwerkskammer in überwiegend verwaltungsgerichtlichen Verfahren.

„Auch wenn wir für unsere Mitgliedsbetriebe leider keine rechtliche Vertretung vor Gericht oder das Verfassen von außergerichtlichen Schreiben übernehmen können, ist den Handwerkerinnen und Handwerkern mit unseren Auskünften und praktischen Hilfestellungen in den meisten Fällen sehr gut geholfen“, fasst Justitiar Grünke die Arbeit der Abteilung zusammen. Denn in allen Fällen geht es nicht nur um die Buchstaben und Paragraphen des Gesetzes, sondern um die Handwerker mit ihren Problemen. ■ GRÜ

Die Handwerkskammer Lübeck – Teil 15: die Rechtsabteilung

Sitz: Fischergrube 6/8 (3. Stock), 23552 Lübeck

Leitung: Ulf Grünke

Mitarbeiterinnen: Ines von Jagow, Nikoline Lafrenz, Cora Marlene Harms (Justitiarinnen), Marion Huth (Sachverständigenwesen, Sekretariat und Vermittlungsstelle)

Aufgaben: Kostenfreie Erstauskunft bei Rechtsfragen im Zusammenhang mit der betrieblichen Praxis und Justitiariat der Handwerkskammer Lübeck

Kontakt Rechtsauskunft: Tel. 0451 1506-195, Fax: -262
E-Mail: rechtsauskunft@hwk-luebeck.de

Internet: www.hwk-luebeck.de/betriebsführung/rechtsauskunft.



Abteilungsleiter Ulf Grünke und sein Team.

Projekt „Handwerk ist interkulturell“

Hilfe bei allen Fragen zur beruflichen Integration von Geflüchteten

Fast 10.000 Flüchtlinge sind bis Ende letzten Jahres allein in Schleswig-Holstein aufgenommen worden. Ein großer Schritt in Richtung Integration ist der Start einer beruflichen Tätigkeit. Für die meisten der Geflüchteten gestaltet sich dieser jedoch schwierig. Seit 2010 gibt es das Projekt „Handwerk ist inter-



Die Fachberaterinnen des Projektes „Handwerk ist interkulturell“: Martina Klabunde (li.) und Sabine Bruhns.

kulturell“ der Handwerkskammer Lübeck, dessen Ziel es ist, Flüchtlinge dabei zu unterstützen und nachhaltig in den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt einzubinden.

„Die Gründe für diese anfänglichen Startschwierigkeiten sind sehr unterschiedlich. Fehlende Kenntnisse der deutschen Sprache und des dualen Ausbildungssystems sowie die Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes sind nur einige wenige Beispiele“, erklärt Sabine Bruhns, Fachberaterin des Projektes. Seit Oktober letzten Jahres wird die 55-Jährige von Martina Klabunde im Projekt unterstützt. Denn es gibt viele Anfragen und das Beratungsangebot ist genauso vielfältig wie die genannten Probleme: Sprachkurse, betriebliche Praktika zur beruflichen Orientierung, allgemeine Bildungsberatung und Bewerbungstraining.

Hat ein Flüchtling bereits berufliche Erfahrung oder einen Schulabschluss aus

seinem Herkunftsland, so wird er im Anerkennungsverfahren unterstützt. Aber auch Unternehmen aller Branchen werden zum Einstellungsverfahren beraten und ehrenamtliche Helfer geschult. Martina Klabunde ergänzt: „Um die ständig wechselnden Grundlagen unserer abwechslungsreichen Arbeit durchgängig zu beherrschen, achten wir darauf, uns regelmäßig zu informieren und weiterzubilden.“ ■ ALS

Als Teilprojekt des Netzwerkes „Mehr Land in Sicht“ wird „Handwerk ist interkulturell“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

► KONTAKT

Sabine Bruhns, Tel.: 0451 1506-222,
E-Mail: sbruhns@hwk-luebeck.de,
Martina Klabunde, Tel.: 0451 1506-149,
E-Mail: mklabunde@hwk-luebeck.de,
www.landinsicht-sh.de.



Praktisch wie nie. Wirtschaftlich wie nie. Innovativ wie nie.

Crafter 35 Doka Pritsche 2,0 TDI 75kw

Leasing-Sonderzahlung: 0,- €
Laufzeit: 60 Monate
Laufleistung pro Jahr: 10.000km

Mtl. Leasingrate: 250,- €²

Crafter 30 Kasten Hochdach 2,0 TDI 75kw

Leasing-Sonderzahlung: 0,- €
Laufzeit: 60 Monate
Laufleistung pro Jahr: 10.000km

Mtl. Leasingrate: 230,- €²

¹Gilt bis zum 04.03.2017. Für Großkunden steht die Frühbucheprämie in Einzelfällen gegebenenfalls nicht zur Verfügung. Ihr betreuender Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner berät Sie hier gern hinsichtlich der Verfügbarkeit. ²Ein CarePort Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Straße 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme für Sonderkunden, für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Alle Werte zzgl. gesetzlicher MwSt.



Nutzfahrzeuge



Senger Nutzfahrzeuge GmbH,
Schwertfegerstraße 2, 23556 Lübeck, Tel: 0451 88001-0, info.nfz-luebeck@auto-senger.de

www.auto-senger.de

:: FORTBILDUNG

Fortbildungszentrum Lübeck

Gesellen – Stark in Ausbildung >TZ
 24.1 + 22.2.17 | 9–16 Uhr, 16 U.-Std., 99 €
Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO) >TZ
Berufsbildungsstätte Kiel
 10.3.17–2019 | Fr 15–20+Sa 9–15 Uhr,
 740 U.-Std., 4.400 €

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
 Fortbildungszentrum Lübeck,
 Juliane Wiesenhütter, Tel.: 0451 38887-710,
 E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Kiel

Meistervorbereitungslehrgang
Friseur Teil I+II >TZ
 Termin auf Anfrage | Mo 9–17 Uhr,
 Mi 17–21.15 Uhr, 400 U.-Std., 2.900 € ★
Kfz Teil I+II >TZ
 Beginn Herbst 2017/Frühjahr 2018 | Fr 16–20.15,
 Sa 8–15 Uhr, 770 U.-Std, z. Z. 4.950 € ★

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
 Berufsbildungsstätte Kiel,
 Tel.: 0431 53332-593,
 E-Mail: aeckholz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Travemünde

Meistervorbereitungslehrgänge
Kfz Teil I, FR Karosserietechnik >VZ
 3.4.–28.4.17 (noch Restplätze) | Mo–Fr
 8–16 Uhr, ggf. Sa 8–16 Uhr, 180 U.-
 Std., 2.000 € ★

Kfz Teil II >VZ
 ab 21.8.2017 | Mo–Fr 8–16 Uhr, ggf.
 Sa 8–16 Uhr, 540 U.-Std., 3.350 € ★
Kfz Teil I >VZ
 ab 20.11.17 | Mo–Do 8–16 Uhr, Fr 8–12
 Uhr, ggf. Sa 8–16 Uhr, 180 U.-Std.,
 FR Systemtechnik 1.600 €, FR Karos-
 serietechnik 2.000 €, jeweils ★

Kfz-Servicetechniker >VZ
 29.5.–7.7.2017 | Mo–Fr 8–16 Uhr, 308
 U.-Std., 2.350 € ★

CAN-BUS Kompakt >TZ
 Termin auf Anfrage | 2-tägig, Mo–Do
 8–16 Uhr, Fr 8–12 Uhr, 290 €
Abgasuntersuchung (AU/AUK)
 monatlich laufend | ab 18.1.17

SP/E
 13.2.–16.2.17 | 8–16 Uhr
SP/W
 27./28.2.17 | 8–16 Uhr
GAP-E
 21.2.17 | 8–16 Uhr
GSP-E
 21.2.–23.2.17 | 8–16 Uhr
GAP/GSP-W
 24.2.17 | 8–16 Uhr
Klima
 17.1.17 | 8–16 Uhr

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
 Berufsbildungsstätte Travemünde,
 Tel.: 04502 887-360 oder -306,
 E-Mail: info@kfz-komzet.de,
 www.kfz-komzet.de.

Berufsbildungsstätte Elmshorn

Vorbereitungslehrgänge auf die Schweißerprüfung
laufend auf Anfrage
(AU) Prüflehrgang PKW
laufend auf Anfrage | 1–2 Tage, 169€/338€
 Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611

Meistervorbereitungslehrgänge
Friseur Teil I+II >VZ
 März 2017 | Di–Sa, 8–16.30 bzw. 15 Uhr,
 400 U.-Std., 2.900 €
Metallbauer Teil I+II VZ
 März 2017 | Di–Sa, 8–16.30 bzw. 13 Uhr,
 850 U.-Std., 8.200 €, mit intensiver
 Prüfungsvorbereitung

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
 Berufsbildungsstätte Elmshorn,
 Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612, Fax: -617,
 E-Mail: hhester@hwk-luebeck.de.

Kreishandwerkerschaft Lübeck

Meistervorbereitungslehrgang III+IV >VZ
 9.1.–10.3.17 | Mo–Fr 8–15 Uhr, 330 U.-
 Std., 1.570 € ★

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
 Kreishandwerkerschaft Lübeck,
 Michael Starbusch,
 Tel.: 0451 38959-15,
 E-Mail: info@khs-luebeck.de.

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT
 *ZZGL. KOSTEN FÜR LERN- UND ARBEITSMITTEL UND
 PRÜFUNGS- GEBÜHREN

Tipp des Monats

Workshop „Gesellen – Stark in Ausbildung“

Am 15. Februar und 21. März 2017 findet in der Beratungsstelle Kiel, Wille-
 straße 5–7, wieder der Workshop „Gesellen – Stark in Ausbildung“ statt. Das zwei-
 tägige Programm richtet sich an Gesellen, die an der Ausbildung von Lehrlingen
 beteiligt sind. Themen sind unter anderem die Einbindung der Lehrlinge in
 Arbeits- und Geschäftsprozesse, das Motivieren in der Ausbildung, die Lebens-
 welten Jugendlicher, die Gestaltung der Kommunikation und der Umgang
 mit Konflikten. Der zweiteilige Workshop findet jeweils von 9 bis 16 Uhr statt
 und kostet 99 €.



► **INFORMATION UND ANMELDUNG**
 Verena Fernolendt, Tel.: 0451 38887-768,
 E-Mail: vfernolendt@hwk-luebeck.de,
 www.hwk-luebeck.de.

FOTOS: HWK LÜBECK, SILZ & SILZ

Man lernt nie aus

Fortbildung lohnt sich, weil ...

... man sich beruflich und finanziell weiterentwickeln will. So wie
 Jan David Prelle. Der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und
 Klimatechnik hat 2013 seinen Meister gemacht. Dadurch hat sich für
 ihn bei seinem bisherigen Arbeitgeber eine neue berufliche Position
 ergeben. „Die Fortbildung hat sich für mich gelohnt. In dem Betrieb,
 in dem ich bereits vorher gearbeitet habe, habe ich jetzt eine Meister-
 stelle. Das bedeutet auch eine finanzielle Verbesserung für mich“,
 erklärt der 32-Jährige.

So wie Jan David Prelle geht es 79 Prozent aller Absolventen, die
 sich an der Fortbildungserfolgsumfrage der Handwerkskammer Lü-
 beck beteiligt haben. Sie haben von ihrer Fortbildung profitiert. Gut
 34 Prozent geben als Motiv für die Fortbildung den Wunsch nach einer
 Selbstständigkeit an. Seine Weiterbildung hat sich Jan David fördern
 lassen und Meister-Bafög erhalten. Die gesamte Fortbildungserfolgs-
 umfrage sowie eine Übersicht von Finanzierungs- und Fördermitteln
 können Interessierte kostenlos anfordern. ■ ALS

► **KONTAKT FÜR BESTELLUNGEN**
 Agnes Volmer-Bela, Tel.: 0451 1506-255,
 E-Mail: avolmer-bela@hwk-luebeck.de.



Jan David Prelle hat sich weitergebildet und seinen Meister
 als Anlagenmechaniker SHK gemacht.

**STARKE PARTNER –
 STARKE RATEN!**

**KEINE
 SONDER-
 ZAHLUNG!**



NISSAN NAVARA VISIA
 Double Cab 4x4, 2.3 l dCi, 120 kW (160 PS)

MTL. LEASINGRATE: AB € 259,- NETTO¹



NV400 Kastenwagen PRO
 L2H2, 2.3 l dCi, 81 kW (110 PS)

MTL. LEASINGRATE: AB € 299,- NETTO¹



EINE WERBUNG DER NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

NISSAN NAVARA: Gesamtverbrauch l/100km: innerorts 6,8, außerorts 6,1, kombiniert 6,3; CO₂-Emissionen: kombiniert 167,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm).

Abbildungen zeigen Sonderausstattungen. ¹Angebot gültig für die hier ausgewiesenen Modelle. Leasingbeispiel Gewerbeleasing Plus: Laufzeit von 36 Monaten bis 90.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Ein Kilometerleasingangebot der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, für Geschäftskunden. Nur bei teilnehmenden NISSAN Händlern. Aktion nur gültig für Kaufverträge bis zum 31.03.2017 bei Zulassung bis 15.04.2017. ²5 Jahre Garantie bis 160.000 km für alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle sowie für den NISSAN EVALIA. Ausgenommen ist der NISSAN e-NV200, für den 5 Jahre/100.000 km gelten, wobei sich die 5 Jahre Garantie aus 3 Jahren/100.000 km Herstellergarantie und kostenfreien 2 Jahren NISSAN 5★-Anschlussgarantie des teilnehmenden NISSAN Partners zusammensetzen. Der komplette Umfang und Inhalt der Anschlussgarantie kann den NISSAN 5★-Anschlussgarantiebedingungen entnommen werden, die der teilnehmende NISSAN Händler für Sie bereithält. Einzelheiten unter www.nissan.de.

Fragen Sie uns nach unseren aktuellen Angeboten.
 22926 Ahrensburg • Autohaus Günther GmbH • Tel.: 0 41 02/8 88 19 07
 23554 Lübeck • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 51/30 09 36-0
 23730 Neustadt • Auto Hagen, Markus Hagen e.K. • Tel.: 0 45 61/92 40
 24119 Kronshagen • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 31/5 46 34-0
 24223 Schwentinal • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 07/82 31-0
 24321 Lütjenburg • Olympic Auto GmbH, Im Autohaus Gehrman
 Tel.: 0 43 81/8 39-0
 24536 Neumünster • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 21/8 51 67-0
 24558 Henstedt-Ulzburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 93/76 23 90

24568 Kaltenkirchen • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 91/50 70 60
 24784 Westerrönfeld • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 31/84 48-0
 24850 Schuby • Autohaus Pahl GmbH • Tel.: 0 46 21/94 53-0
 24941 Flensburg • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 61/50 90 98-0
 25524 Itzehoe • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 48 21/8 88 33-0
 25746 Heide • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 81/4 21 14-0
 25842 Langenhorn • Olympic Auto GmbH, Im Autohaus Hunecke
 Tel.: 0 46 72/77 33-11



»Mutmacher für die Realisierung von Ideen«

Im Kieler Gästehaus der Landesregierung zeichnete der Schirmherr des Wettbewerbs, Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, die Gewinner des VR-Förderpreis Handwerk 2016 aus. Der mit insgesamt 15.000 Euro dotierte Preis wurde zum 15. Mal vergeben.

Was im Jahr 2002 erstmalig als Wettbewerb auf Landesebene ins Leben gerufen wurde, hat sich im Laufe der Zeit zu einer vielbeachteten Auszeichnung entwickelt. Gemeint ist der VR-Förderpreis Handwerk, den die Volks- und Raiffeisenbanken des Landes im Jahr 2016 zum 15. Mal ausgeschrieben haben. Seit 2002 hat es eine Vielzahl von Preisträgern gegeben. Die vorerst letzten fünf wurden Ende letzten Jahres ausgezeichnet.

In der Feierstunde im Gästehaus der Landesregierung in Kiel lobte Wirtschaftsminister Reinhard Meyer die Preisträger als „Mutmacher für die Realisierung von Ideen.“ Meyer, zugleich Schirmherr des Wettbewerbs, hob dabei auch die wieder einmal hohe Qualität der eingegangenen Bewer-

bungen hervor. „Ich sehe meine Eindrücke von den diesjährigen Touren durch die Unternehmen in den Bezirken der Handwerkskammern Flensburg und Lübeck bestätigt.“

»Das Handwerk ist ein exzellenter Ausbilder und eine Schmiede für ebenso pragmatische wie kreative Lösungen.«

Das Handwerk ist ein exzellenter Ausbilder und eine Schmiede für ebenso pragmatische wie kreative Lösungen.“

VR-Bankdirektor Dr. Michael Brandt unterstrich noch einmal die Beweggründe für

die Ausrichtung des Wettbewerbs. „Die Betriebe leisten hervorragende Arbeit und stärken als Arbeitgeber unsere Region. Als Volks- und Raiffeisenbanken unterstützen wir das Handwerk in Schleswig-Holstein und würdigen deren innovative Ideen und das besondere soziale Engagement“, so Brandt.

Jörn Arp, Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, zeigte sich ebenfalls angetan von den diesjährigen Gewinnern. „Die fünf Preisträger verkörpern die Vielfalt des Handwerks und beweisen, was das Handwerk bei den Themen Innovation, Ausbildung, Kreativität und soziales Engagement leistet.“ Da die Betriebe das, was sie machen, häufig als völlig normal empfinden und häufig zu bescheiden auftreten würden, sei diese Auszeichnung ein

Die Gewinner mit ihren Schecks (v. li.): Jochen Sierck, Stephanie Abel, Till Schulze-Hagenest, Klaus-Peter Staal und Nils Peters. Mit dabei Wirtschaftsminister Reinhard Meyer (3. v. li.) und die Kammerpräsidenten Günther Stapelfeldt aus Lübeck (2. v. li.) und Jörn Arp aus Flensburg (4. v. re.).

geeignetes Instrument, die Betriebe und ihre Leistungen aus der Anonymität zu führen. Für den Preis und die damit verbundene mediale Aufmerksamkeit dankte daher Arp ausdrücklich den Volks- und Raiffeisenbanken im Land.

Die Preisträger 2016

1. Platz, dotiert mit 6.000 €: **BOOTSBAU- UND WERFTBETRIEB LÜBECK YACHT TRAVE SCHIFF GMBH**, Lübeck

Der Bootsbau- und Werftbetrieb Lübeck Yacht Trave Schiff GmbH blickt auf eine über 30-jährige Geschichte am Standort in Lübeck zurück. Seit Jahren hat sich der Betrieb auf den Bau hochwertiger, ausschließlich in Deutschland gefertigter Schiffe und Boote aus Aluminium spezialisiert. Mit dem innovativen Spezialboot „Seekuh“ hat die Werft einen Katamaran entwickelt, mit dessen Hilfe Plastikmüll aus dem Wasser gefischt werden kann. Durch diverse Forschungsmodule können Wissenschaftler Untersuchungen und Tests während der Fahrt durchführen. Das Arbeitsboot aus seebeständigem Alumi-

nium wurde vom Verein One Earth One Ocean e.V. beauftragt und ist für den weltweiten Einsatz konzipiert.

2. Platz, dotiert mit 3.000 €: **PATISSERIE ABEL – DAS TÖRTCHEN MOBIL**, Tütendorf

Stephanie Abel hat das Unternehmen im Januar 2015 gegründet. In der Manufaktur auf dem Gut Wulfshagen in Tütendorf werden eigens entwickelte Patisserie-Produkte hergestellt. Besonderer Wert wird auf hochwertige Rohstoffe in Bioqualität von regionalen Anbietern gelegt. Schwerpunkt ist der Catering-Bereich mit individuellen Sonderanfertigungen. Zudem unterhält der Betrieb

die erste mobile Patisserie im Land und ist mit dem roten Verkaufsanhänger „Das Törtchen Mobil“ auf Wochenmärkten zu finden.

2. Platz, dotiert mit 3.000 €: **SIERCK MULTIMEDIA**, Steinbergkirche

Der Meisterbetrieb Sierck Multimedia ist ein kontinuierlich gewachsenes Unternehmen, das auf umfassenden Service und professionelle Beratung durch geschultes Fachpersonal setzt. Daher kommt Aus- und Weiterbildung des Personals eine besondere Bedeutung zu. Durch die erfolgreiche Ausbildungsarbeit wurden bereits mehrere Mitarbeiter als Landes- und Bundessieger im Bereich Geräte- und Systemtechnik aus-

gezeichnet. So gewann auch der Junggeselle Pawel Bächtle im November 2016 den Bundesleistungswettbewerb 2016. Damit bildete die Firma, die auch schon 2015 den 1. Bundessieger stellte, zum zweiten Mal in Folge den besten Gesellen bundesweit aus.

4. Platz, dotiert mit 2.000 €: **SCHUHMODE & ORTHOPÄDIE PETERS**, Brunsbüttel

In dem Schuhgeschäft von Orthopädie-Schumacher-Meister Nils Peters können Kunden nicht nur Schuhe kaufen, sondern auch die Arbeiten in der „gläsernen Werkstatt“ beobachten. Hier werden individuelle Maßschuhe und Einlagen hergestellt sowie Reparaturen durchgeführt. Besonders am Herzen liegt dem Betrieb, Menschen eine neue berufliche Perspektive zu schaffen, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind.

5. Platz, dotiert mit 1.000 €: **STAAL GMBH**, Kiel
Die Firma Staal Rollladen- und Sonnenschutz aus Kiel weist besondere kooperative Leistungen vor. Geschäftsführer und Rollladenbau-Meister Klaus-Peter Staal hat gemeinsam mit anderen Handwerksbetrieben eine regionale Kompetenzgemeinschaft gegründet und im Februar 2016 die Marke „Mach's sicher – Sicherheit und Einbruchschutz SH“ entwickelt. Hierdurch werden nicht nur den Kunden umfassende Lösungen angeboten, sondern auch die Wettbewerbsposition gestärkt. ■ AH



Vorstellungsrunde: Moderator Ulf Pateau im Gespräch mit Klaus-Peter Staal.



Noch vor der Bekanntgabe der Reihenfolge interviewte Moderator Ulf Paetau die Gewinner. Hier spricht er mit Stephanie Abel.

FOTOS: HAUMANN

Handwerkskammervizepräsident Joachim Sopha bewarb die duale Ausbildung im Handwerk als überlegene Alternative zum Studium.



Ausbildung ist eine echte Alternative

Ein Projekt, das es schon seit zehn Jahren gibt, leistet offensichtlich gute Arbeit. Die „Regionale Fachberatung Schule-Betrieb“ blickt auf diese Zeit zurück und feierte gemeinsam mit Bildungsministerin Britta Ernst die tausendste Kooperation in Flensburg.

Es gibt viele Wege, wie man sich der Fachkräftegewinnung nähern kann. Einer der sinnvollsten ist der Weg direkt an die allgemeinbildenden Schulen. Ein Weg, den viele Betriebe mittlerweile gehen, ist das Betriebspraktikum, das mittlerweile auch fest zum Unterrichtsplan verschiedener Klassenstufen zählt.

Ein noch breiteres Spektrum an Kooperationsmöglichkeiten bietet die Landespartnerschaft Schule-Betrieb. Seit dem Projektstart im Jahr 2006 haben landesweit viele Schulen und Betriebe dies erkannt und Kooperationsvereinbarungen unterzeichnet. Hauptziel: die Verbesserung der Berufsorientierung für die Schüler, aber auch der Wunsch der Betriebe, Jugendliche für eine Ausbildung im dualen System zu begeistern. Dies gilt sowohl für Betriebe der Industrie- und Handelskammer (IHK) als auch für Handwerksbetriebe.

In Flensburg gab es nun die tausendste Vertragsunterzeichnung im Hotel „Alte Post“. „Nicht nur die Zahl ist beeindruckend. Mich beeindruckt vor allem die

gute Arbeit, die in den zehn Jahren geleistet wurde. Das Projekt Schule-Betrieb ist ein Beispiel für eine wirklich hervorragende Netzwerkarbeit von Kammern, Schulen und Betrieben“, sagte die schleswig-holsteinische Bildungsministerin Britta Ernst.

Dass bei der Jubiläumskooperation ein Hotel und ein Gymnasium zukünftig mit einer Vielzahl von Aktivitäten eng zusammenarbeiten werden, wertete IHK-Präsident Uwe Möser als ermutigendes Signal. „Aktuell gehen über 50 Prozent der Abiturienten danach ins Studium. Wir müssen dafür werben, dass eine Ausbildung im dualen System zukünftig zumindest in Betracht gezogen wird“, so Möser.

Ähnliche Worte fand auch Joachim Sopha, Vizepräsident der Handwerkskammer Flensburg. Sopha machte den Schülerinnen und Schülern Mut, etwas auszuprobieren. „Eine Ausbildung bedeutet zunächst einmal nur den Anfang und

nicht automatisch das Ende eines Berufslebens.“ Als prominentestes Beispiel führte er die Ministerin an, die ebenfalls mit einer Ausbildung ins Berufsleben gestartet sei.

Auch legte er den Schülerinnen und Schülern ans Herz, bei der Berufswahl nicht nur auf die Verdienstmöglichkeiten zu achten. „Wer wirklich Spaß am Beruf hat, kann alles erreichen. Auch beim Verdienst.“ Er persönlich empfinde es jedenfalls als unglücklich, wenn jemand die Berufung für einen Beruf hätte, allerdings nicht die Chance erhalten würde, zu erkennen, welcher am besten passen könnte. „Deshalb ist dieses Projekt auch so wichtig“, sagte der Vizepräsident. Er hofft sehr, dass das Land noch möglichst lange an diesem Projekt festhält. ■ AH

► **INFORMATIONEN ZUM PROJEKT**
www.schule-betrieb-sh.de

Zum Abschluss unterzeichneten (v. re.) Hoteldirektor Markus Schiller und Schulleiter Arnd Reinke im Beisein von Bildungsministerin Britta Ernst sowie der Regionalen Fachberaterin Therese Seeck den Vertrag.



Sachverständigen-Tag in Flensburg Tipps aus Theorie und Praxis

Rund 60 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige aus dem Handwerk trafen sich zum gemeinsamen Sachverständigen-Tag der beiden Handwerkskammern Ende letzten Jahres in Flensburg. Hauptthemen der Tagung: die „Digitale Bildbearbeitung für Sachverständige“ sowie die Vorstellung

der Software „GutachtenManager“. Zu beiden Themen referierte Jens Kestler.

Worauf man als Sachverständiger zu achten hat und welche unterschiedlichen Aufgabenstellungen sich aus einer Gutachtertätigkeit auch spontan ergeben können, erläuterte der Schleswiger Bau-

Sachverständige Thorsten Freiberg in seinem Vortrag „Aus dem Alltag eines Sachverständigen.“

Das Feedback für dieses als Fortbildung gewertete Tagesseminar fiel positiv aus. „Wir bieten einmal im Jahr von Kammerseite ein solches Seminar an und legen bei den gewählten Themen bislang scheinbar immer richtig“, sagte Ulf Grünke, Leiter der Rechtsabteilung der Handwerkskammer Lübeck, nach Auswertung der Seminar-Bewertungen. Im Jahr 2017 wird wieder ein Sachverständigen-Tag stattfinden. Ausrichter ist dann die Handwerkskammer Lübeck. ■ AH



Referent Jens Kestler (stehend) liefert nützliche Tipps für die Bildbearbeitung als Teil der gutachterlichen Tätigkeit.

Der neue Crafter

Nur für kurze Zeit mit attraktiver Frühbucherprämie¹ und kostenloser Anschlussgarantie².

Ab sofort bei uns bestellbar.
Schauen Sie vorbei – wir beraten Sie gern!

¹Gültig bis zum 04.03.2017. ²Angebot gültig bei allen teilnehmenden Händlern bis 30.06.2017 beim Kauf eines neuen Crafter. Die Aktion beinhaltet eine um zwei Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die zweijährige Herstellergarantie mit einer maximalen Gesamtleistung von 120.000 km. Über die weiteren Einzelheiten zu Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Alle Angaben zu Ausstattungen und technischen Daten basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes und entsprechen den zum Zeitpunkt der Drucklegung vorhandenen Kenntnissen. Über länderspezifische Abweichungen informiert Sie Ihr Volkswagen Partner gern. Änderungen sind vorbehalten.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel
Schmidt & Hoffmann GmbH · Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 0431 / 6 49 88 - 69 · vw-nfzkiel.de

Schmidt & Hoffmann
Neumünster GmbH & Co. KG · Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321 / 94 94 - 15 · vw-nms.de



Nutzfahrzeuge

schmidt&hoffmann
mobilität

:: AUWI-TICKER

Dänemark**Vorsteuerabzugsfähige Ausgaben**

Die dänischen Möglichkeiten, Vorsteuer geltend zu machen, sind geringer als in Deutschland. Abzugsfähig sind unter anderem:

- Hotelübernachtungen zu 100 %
- Restaurantbesuche zu 25 %
- Betriebskosten (Reparatur, Treibstoff) Lieferwagen über 3 Tonnen zu 100 %
- Mautgebühr Öresund-Brücke alle Fahrzeugtypen zu 100 %
- Mautgebühr Großer-Belt-Brücke Lieferwagen zu 100 %

Nicht vorsteuerabzugsberechtigt sind:

- Übernachtungskosten für Ferienhäuser
- PKW-Ausgaben. ■

Europa**A1-Bescheinigungen künftig elektronisch**

Es sind neue A1-Fragebögen zur Auslandsentsendung im Einsatz: Sie enthalten neue Formularfelder und ermöglichen präzisere Antworten. Seit 2017 können Arbeitgeber das Formular erstmals online aus dem Abrechnungsprogramm an den jeweiligen Sozialversicherungsträger übermitteln. Ab 2018 sollen auch die ausstellenden Stellen die Bescheinigung auf elektronischem Weg zurücksenden. Nach Auswahl des Entsendelandes stehen alle Formulare als Druck- oder Online-Version auf der Seite der Deutschen Verbindungsstelle Krankenversicherung – Ausland (DVKA) zur Verfügung. ■

Quelle: Techniker Krankenkasse

► WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:

Handwerkskammer Lübeck,
Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de.

Handwerkskammer Flensburg,
Nils Roll, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: n.roll@hwk-flensburg.de.

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand**Chancen für die Förderung nutzen!**

Das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand ist ein Förderprogramm des Bundeswirtschaftsministeriums für kleine und mittlere Unternehmen im Bereich Forschung und Entwicklung. Während das Programm bundesweit gut angenommen wird, gibt es in Schleswig-Holstein noch Nachholbedarf.

Seit 2008 gibt bundesweit das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM), ein Förderprogramm im Bereich Forschung und Entwicklung (FuE). Seither wurden zehntausende Innovationsvorhaben aus den unterschiedlichsten Technologiegebieten, Branchen und Regionen angestoßen und über 4 Milliarden Euro an Fördermitteln bewilligt.

Dabei geht es vor allem um die FuE-Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Auch mit dem Ziel, Forschungs- und Entwicklungsergebnisse noch zügiger in marktwirksame Innovationen umzusetzen. ZIM trägt außerdem dazu bei, die Zusammenarbeit zwischen KMU und Forschungseinrichtungen auszubauen und das unternehmerische Innovations-, Kooperations- und Netzwerkmanagement zu verbessern.

„Die Projektförderung kleiner und mittelständischen Unternehmen ist von zentraler Bedeutung, um die Forschung in Deutschland voranzutreiben. Leider wird das ZIM in Schleswig-Holstein nicht so angenommen wie in den meisten anderen Bundesländern“, betont Schleswig-Holsteins Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Frank Nägele. Ein Zustand, den es dringend zu verbessern gelte.

„Es gibt eigentlich keinen sachlichen Grund. Bundesweit findet das Programm eine erstaunliche Resonanz. Es wäre wünschenswert, wenn auch in Schleswig-Holstein mehr Betriebe diese Chance nutzen würden.“ Es hätte sich zudem gezeigt, so Nägele, dass das Programm durch Themen- und Technologieoffenheit und das unbürokratische Antrags- und Genehmigungsverfahren

überzeugen würde und die Förderwahrscheinlichkeit eingereicherter Anträge recht hoch sei.

Was wird gefördert?

Gefördert werden Einzelprojekte im Bereich Forschung und Entwicklung. Innovationsunterstützende Dienst- und Beratungsleistungen für Unternehmen werden zusätzlich gefördert.

Zudem kommen auch Kooperationsprojekte zwischen KMU oder auch zwischen KMU und Forschungseinrichtungen zur Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder technischer Dienstleistungen für die Förderung in Frage. Gleiches gilt auch für Kooperationsnetzwerke, d. h. die Förderung von Netzwerkmanagementdienstleistungen und der Entwicklungsprojekte des Netzwerks. ■ AH

**► INFORMATION**

Innovations- und Technologietransfer-Beratung:

HWK Lübeck:

Raphael Lindlar, Tel.: 0451-38887-745,
E-Mail: rlindlar@hwk-luebeck.de

HWK Flensburg:

Stephan Wolfrat, Tel. 0461-866-238,
E-Mail: s.wolfrat@hwk-flensburg.de.

Unsere Themen



22 **Entwickelt und erfunden**
VR-Innovationspreis Handwerk 2016 verliehen.



23 **Tag des Ehrenamtes**
Handwerkskammerpräsident Peter Günther erhält Bundesverdienstkreuz.

Weitere Themen

24 **Ausbildung von Flüchtlingen**
Was Unternehmer und Ausbilder wissen müssen.

25 **Entsorgung von Dämmstoffen**
Neue Regelung in Mecklenburg-Vorpommern sorgt für Diskussion.

26 **Nachwuchssuche 4.0**
Landesweiter Obermeister-tag des Handwerks zur Nachwuchsgewinnung im Zeitalter der Digitalisierung.

27 **Handwerker-Strom**
Konditionen des Strompools mit den Stadtwerken Schwerin ab 1.1.2017.

www.facebook.com/hwkschwerin

twitter.com/HWK_Schwerin

Ausblick gegeben

In der Winter-Vollversammlung der Handwerkskammer standen wichtige Beschlüsse auf der Tagesordnung. Als Gastredner referierte Helmut Dittke von der IG Metall zum Zusammenhang zwischen Tarifbindung und Fachkräftesicherung.

Zum Auftakt der 60. Vollversammlung der Handwerkskammer Schwerin gab es zunächst einen Bericht zum Stand der Umstellung auf die Doppelte Buchführung (Doppik), die im Frühjahr 2016 von der Vollversammlung beschlossen worden war. Mit der Eröffnungsbilanz zum 1.1.2017 wird die Umstellung gemäß dem vorher festgelegten Zeitplan erfolgen.

Bei der traditionellen Amtseinführung neuer Obermeister konnte Präsident Günther in diesem Jahr den neuen Obermeister der Kfz-Innung für die Region Schwerin, Thomas Wilk, begrüßen. Er bedankte sich für dessen Bereitschaft, dieses verantwortungsvolle Ehrenamt auszuüben und bot die Hilfe und Unterstützung der Kammermitarbeiter und der Akademie des Ehrenamtes an.

In seinem Bericht zur handwerkspolitischen Situation im Kammerbezirk blickte Peter Günther zurück auf den Konjunkturverlauf im Jahr 2016 und zum Ergebnis der Landtagswahlen im Land Mecklen-

burg-Vorpommern. Aus der Analyse des Koalitionsvertrages werde deutlich, so der Kammerpräsident, dass die neue Landesregierung der Bedeutung des Handwerks als wirtschaftliches Rückgrat des Landes Rechnung tragen werde. Dafür würden zahlreiche Punkte im Vertrag, sei es zur Förderung der Meisterqualifikation oder zur Unterstützung der Berufsausbildung im Handwerk sprechen.

Tarifbindung und Fachkräftesicherung

Auf Wunsch des Vizepräsidenten der Arbeitnehmer in der Vollversammlung, Thomas Bolbeth, wurde der diesjährige Gastvortrag in der Wintervollversammlung durch einen Gewerkschaftsvertreter gestaltet. Helmut Dittke von der IG Metall machte in seinem kompakten und faktenreichen Vortrag deutlich, dass zwischen der Zahlung von Tariflöhnen und der Fähigkeit, Fachkräfte zu finden und zu binden, ein großer Zusammenhang bestehe. Bundesweite Befragungen von Auszubildenden



Foto links: Thomas Wilk wurde als neuer Obermeister der Kfz-Innung Region Schwerin begrüßt. Foto Mitte: Heiko Karmoll (M.) wurde von Kammerpräsident Peter Günther (li.) und Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim zur Wahl in den Vorstand der Handwerkskammer beglückwünscht. Foto rechts: Wilfried Dobbertin wurde zum neuen stellvertretenden Hauptgeschäftsführer gewählt.



Die Vollversammlung der Handwerkskammer Schwerin kommt zweimal im Jahr zusammen.

und Beschäftigten im Handwerk hätten ergeben, dass das Lohnniveau und die Bindung an Tariflöhne die Attraktivität von Betrieben als Ausbilder und Arbeitgeber wesentlich prägen würden. Aus Betrieben, die nur den Mindestlohn zahlten, würden die Mitarbeiter deutlich häufiger zu anderen Arbeitgebern wechseln als in den Fällen, wo sie sich angemessen vergütet fühlten. Aus der Diskussion wurde dann aber auch deutlich, dass dementsprechend

auch die Bezahlung von Handwerksleistungen durch die Auftraggeber stimmen müsse. Solange die öffentliche Hand immer nur dem billigsten Anbieter einen Auftrag erteilen würde, würde dies auch immer Lohndumping nach sich ziehen. Zudem sei die seit der Wende bestehende Ungleichheit der Vergütung von Handwerksleistungen zwischen Ost und West nach wie vor ein Problem, das noch nicht gelöst sei.

Weichenstellung durch Beschlüsse

Mit der abschließenden Abstimmung über die Beschlussvorlagen u.a. zur Beitragsfestsetzung, zum Erfolgs-, Investitions-, Finanz- und Stellenplan 2017 sowie zu neuen Entwicklungen in der Berufsausbildung entschied die Vollversammlung über die Arbeitsgrundlagen des kommenden Jahres. Darüber hinaus nahm sie die mittelfristige Finanzplanung bis zum Jahr 2020 zur Kenntnis. ■ PG

:: GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN

Liebe Handwerkskolleginnen und Kollegen, zunächst wünsche ich Ihnen allen, Ihren Beschäftigten, Auszubildenden und Ihren Familien ein besonders gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2017.

Es bleibt zu hoffen, und viele Anzeichen sprechen bisher dafür, dass uns die gute wirtschaftliche Lage auch im neuen Jahr erhalten bleibt. Gefüllte Auftragsbücher und auskömmliche Aufträge bilden die Basis dafür, dass wir attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze schaffen und sichern und in Land und Bund für gut gefüllte Steuerkassen sorgen können.

Jetzt ist es aber endlich auch an der Zeit, dass Unternehmer und Beschäftigte für ihren Fleiß belohnt werden. Seit Jahren fordern wir Entlastungen bei den Lohnnebenkosten und den Abbau der kalten Pro-

gression. „Mehr Netto vom Brutto“ ist eine Forderung, die leider immer noch nicht erfüllt wurde. Die Finanzminister freuen sich über sprudelnde Steuereinnahmen, geben aber keine Signale, dass Mittelstand und Bürger endlich entlastet werden.

Wenn Lohnerhöhungen, mit denen wir unsere Mitarbeiter an der guten Entwicklung beteiligen wollen, größtenteils nicht in deren Portemonnaies landen oder schlimmstenfalls sogar für weniger Netto sorgen, ist das eine Fehlentwicklung, die wir nicht hinnehmen können.

Und da im Gegensatz zu den gesetzlichen Rentenbeiträgen das Rentenniveau in Zukunft deutlich sinken wird, brauchen Selbstständige und Beschäftigte auch mehr Netto, um sich eine private Altersvorsorge leisten zu können.

2017 ist das Jahr der Bundestagswahl und daher der richtige Zeitpunkt, unsere Forderung ganz oben auf die Wunschliste an die demokratischen Parteien zu setzen.

Unsere Organisation des Handwerks wird sich auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass in der nächsten Legislaturperiode etwas geschieht. Jeder von Ihnen kann dazu beitragen. Sprechen Sie mit dem Abgeordneten in Ihrem Wahlkreis, diskutieren Sie mit ihm in Ihrer Innungsversammlung. Fordern Sie ein, was Ihnen zusteht.

Ihr

Peter Günther,
Präsident der Handwerkskammer Schwerin

FOTOS: GANSEN



V.li.: Peter Günther, Dr. Stefan Rudolph, Thoralf Bauen, Andreas Kuhlmann, Martin Eigenstetter (3. v. re.) mit Kollegen und Kooperationspartnern aus dem Fraunhofer-Institut sowie VR-Bank-Vorstand Johannes Löning (re.).

Innovationspreise verliehen

Zum Jahresende 2016 wurde im Bildungs- und Technologiezentrum Schwerin der diesjährige VR-Innovationspreis Handwerk verliehen. Der Preis ist in Mecklenburg-Vorpommern die einzige Auszeichnung für Innovationen im Handwerk.

Im Dezember 2016 wurde im Bildungs- und Technologiezentrum Schwerin der VR-Innovationspreis Handwerk verliehen. Mit dem Preis zeichnen die Handwerkskammer Schwerin, das Wirtschaftsministerium und die VR Bank eG Schwerin gemeinsam neue technologische Entwicklungen oder neue Konzepte der Unternehmensführung in Handwerksbetrieben aus.

Der von den Volks- und Raiffeisenbanken mit insgesamt 5.000 Euro dotierte Preis wurde von Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Stefan Rudolph, Handwerkskammerpräsident Peter Günther und VR-Bank-Vorstand Johannes Löning verliehen.

Kammerpräsident Günther sagte bei der Auszeichnung: „Innovationen im Handwerk sind umso bemerkenswerter, als das Handwerk bekanntermaßen keine Spezialisten und kaum Mittel für Forschung und Entwicklung hat. Dafür, dass diese Ressourcen so knapp sind, bringt das Handwerk ganz erstaunliche Innovationen

hervor. Darüber hinaus sind diese Innovationen immer von direkter praktischer Relevanz. Wir machen ja im Handwerk keine Grundlagenforschung, sondern suchen unmittelbare Lösungen für den eigenen Betrieb oder für unsere Kunden.“

„Die heute ausgezeichneten Unternehmen sind in ihrer täglichen Arbeit technischen Anforderungen begegnet, die besser als bisher umgesetzt werden sollten. So sind neue Produkte und Produktionsmethoden entstanden. Die Beispiele zeigen die hohe Innovationsfähigkeit unserer heimischen Unternehmen“, sagte der Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit, Dr. Stefan Rudolph vor Ort.

In diesem Jahr wurden drei Preise in den Kategorien „Newcomer 2016“, „Prozessentwicklung“ und „Kooperation Handwerk-Wissenschaft“ vergeben. Den mit 1.000 Euro dotierten Innovationspreis für den „Newcomer 2016“ erhielt Malermeister Thoralf Bauen aus Wismar für die

Neuentwicklung eines Systems zur Entsorgung des anfallenden Schmutzwassers nach der Reinigung und Entschichtung von Fassaden.

Der mit 2.000 Euro ausgestattete Preis für „Prozessentwicklung“ ging an die Adolf Kuhlmann GmbH & Co. KG aus Schwerin. Die Firma Kuhlmann erhielt den Preis für die Entwicklung und Anwendung eines Tiefziehverfahrens, das bei der Fertigung von Waschtischen aus Mineralwerkstoff zur Anwendung kommt.

Der mit einem Preisgeld von 2.000 Euro versehene Preis für die „Kooperation Handwerk-Wissenschaft“ wurde an die Tischlerei Eigenstetter aus Rehna verliehen für ein neues Prinzip des Modellbaus großer, hochkomplexer Formen, z.B. für den Bau von Gussformen zum Gießen großer Schiffspropeller. Die Innovation ist in Kooperation mit dem Rostocker Fraunhofer-Anwendungszentrum für Großstrukturen in der Produktionstechnik entstanden. ■ PG

Ehrung für das Ehrenamt

Zum Tag des Ehrenamtes hat Bundespräsident Joachim Gauck den Präsidenten der Handwerkskammer Schwerin mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Am 5. Dezember 2016 wurde Peter Günther, dem Präsidenten der Handwerkskammer Schwerin, im Berliner Schloss Bellevue das Bundesverdienstkreuz von Bundespräsident Joachim Gauck verliehen. Gauck würdigte das Engagement von 24 Ehrenamtsträgern aus ganz Deutschland und sagte: „Mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement haben sie dieses Land und seine Menschen beschenkt.“ Die Geehrten hätten gezeigt, was die Kraft und die Entschlossenheit bewirken könnten, Dinge zum Besseren zu wenden.

„Eine solche Auszeichnung zu erhalten, ist natürlich eine große Ehre“, so Peter Günther. „Erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit im Handwerk ist aber immer eine gemeinschaftliche Leistung vieler. Ich möchte daher ausdrücklich meine zahlreichen höchst engagierten Handwerkskolleginnen und Kollegen sowie unsere Familien in diese Ehrung einbeziehen. Im Zusammenwirken mit den hauptamtlichen Mitarbeitern unserer Organisation stärken wir unser Handwerk und entwickeln es

weiter. Seine besondere Kraft und Stärke bezieht unser Handwerk in Deutschland aus dem Willen und der Fähigkeit zur Selbstverwaltung und zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung.“

Der Mecklenburger Bauingenieur Peter Günther engagiert sich seit 1972 in zahlreichen Funktionen und Ebenen ehrenamtlich für das Handwerk. Präsident der Handwerkskammer ist er seit 2002. ■ PG



Peter Günther (li.) mit Bundespräsident Joachim Gauck im Schloss Bellevue.

Landeswettbewerb 2017

Unternehmer des Jahres

Der Preis der Wirtschaft „Unternehmer des Jahres in MV“ wird 2017 bereits zum zehnten Mal landesweit ausgelobt. Vergewonnen wird der Preis in den Kategorien Unternehmerpersönlichkeit, Unternehmensentwicklung sowie Fachkräftesicherung und Familienfreundlichkeit. Gesucht werden Unternehmen, die unabhängig von ihrer Unternehmensgröße und vom Wirtschaftsbereich herausragende und beispielgebende Leistungen erbracht haben. Ausdrücklich sollen sich auch kleinere und mittelständische Unternehmen beteiligen.

Die Auszeichnung der Preisträger umfasst in jeder der drei Kategorien eine Stele,

eine Urkunde sowie Preisgelder von insgesamt 15.000 Euro. Teilnahmeberechtigt sind alle Unternehmen mit Sitz oder Niederlassung in Mecklenburg-Vorpommern. Auch wiederholte Vorschläge und Bewerbungen sind zugelassen und willkommen. Einsendeschluss ist der 31. März 2017.

ANFRAGEN, BEWERBUNGEN UND NOMINIERUNGEN sind an folgende Adresse zu richten: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit MV, Referat 200, Doreen Krätschmann, Johannes-Stelling-Str. 14, 19053 Schwerin, Telefon: 0385-588 5202, d.kraetschmann@wm.mv-regierung.de, www.wm.mv-regierung.de. ■ PG

IHM München

Landesstand bietet noch freie Plätze

Die Handwerkskammer Schwerin organisiert 2017 zum vierten Mal eine Landesbeteiligung des Handwerks auf der Internationalen Handwerksmesse München (IHM). Diese findet vom 8. bis 14. März statt. Sie ist seit mehr als 60 Jahren die Leitmesse für das Handwerk und Treffpunkt für Aussteller aus allen Bereichen des Handwerks. Mehr als 1.000 Aussteller aus rund 60 Gewerke sind jährlich auf der IHM vertreten. Präsentiert werden Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Bauen, Sanieren, Renovieren, Modernisieren, Garten, Schmuck und Kunsthandwerk. Zu den Höhepunkten der Handwerksmesse gehören zahlreiche Leistungs- und Sonderschauen, auf denen Handwerker aus zahlreichen Ländern aktuelle Themen, Produktneuheiten und herausragende Arbeiten präsentieren.

Für die IHM 2017 sind zwei Gemeinschaftsstände mit einer Gesamtausstellungsfläche von ca. 200 m² geplant. Die Beteiligung der Handwerksunternehmen an den Gemeinschaftsständen wird durch das Land Mecklenburg-Vorpommern finanziell gefördert. **KONTAKT:** Christina Neubüser, Tel.: 0385 7417153, c.neubueser@hwk-schwerin.de. ■ PG

Online-Umfrage

Messenutzung im Land

Die Landesregierung MV und die Wirtschaftskammern starten eine gemeinsame Messeumfrage. Gefragt sind die Meinungen der Unternehmen zum Thema Messen, damit die bestehenden Instrumente besser ausgerichtet werden können. Land und Kammern möchten erfahren, ob und wie das Marketinginstrument Messe von den Unternehmen im Land genutzt wird. Dabei sind sowohl die Antworten der messeaktiven als auch der noch nicht auf Messen präsenten Unternehmen von Interesse. Die Umfrage im Internet:

WWW.SOSCISURVEY.DE/MADEINMV



Flüchtlinge ausbilden

Es gibt ein neues Informationsportal für die Ausbildung von Flüchtlingen. Betriebe sollten aber auch wissen, dass das neue Integrationsgesetz sie bei Ausbildungsabbrüchen in die Pflicht nimmt.

Ein neues, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Internetportal informiert zur Ausbildung von Flüchtlingen. Unter dem Link WWW.JOBSTARTER.DE/FLUECHTLINGE-UND-AUSBILDUNG sind grundlegende und einfach verständliche Informationen zum Asylverfahren und zu den Voraussetzungen für den Einstieg Geflüchteter in die duale Ausbildung zusammengestellt.

Im neuen Internetportal werden auch die vom Bund geförderten Beratungs- und Unterstützungsangebote präsentiert. Darüber hinaus bietet die Seite Hinweise auf kostenlose Publikationen und Downloads und verlinkt auf andere informative Seiten. Der Auftritt ist barrierefrei und auch für mobile Endgeräte optimiert. Erstellt hat das Portal die vom Bundesbildungsministerium finanzierte Koordinierungsstelle Ausbildung und Integration (KAUSA). Selbstständige mit Migrationshintergrund für die Berufsausbildung gewinnen, die Ausbildungsbeteiligung von jungen Migranten und Flüchtlingen erhöhen sowie Eltern über die berufliche Ausbildung informieren: Das sind die Ziele von KAUSA. Im Verbundprojekt KAUSA Ser-

vicestelle Mecklenburg-Vorpommern ist unter anderem auch die Kreishandwerkerschaft Schwerin tätig, um ein Netzwerk für Migration und Ausbildung im gesamten Bundesland MV aufzubauen.

Weiterhin informiert, unterstützt und begleitet die KAUSA Servicestelle Unternehmer mit und ohne Migrationshintergrund, um Ausbildungsplätze zu schaffen und zu besetzen, junge Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge, die mit einer dualen beruflichen Ausbildung in Deutschland eine Perspektive für ihr Leben sehen und Eltern im Berufswahlprozess und während der Ausbildung ihrer Kinder.

Willkommenslotsin für Westmecklenburg

Bei der Kreishandwerkerschaft Nordwestmecklenburg Wismar ist seit Juni 2016 eine sogenannte „Willkommenslotsin“ an Bord. Aufgabe der Willkommenslotsin ist es, kleine und mittlere Unternehmen für die Möglichkeit der Fachkräftesicherung aus dem Kreis der Flüchtlinge und Asylbewerber mit Bleibeperspektive zu öffnen und in allen praktischen Fragen der betrieblichen Integration von Flüchtlingen durch Hos-

piration, Praktika, Einstiegsqualifizierung, Ausbildung oder Arbeit zu beraten. Betriebe erhalten so vor Ort Unterstützung und Informationen zu rechtlichen Rahmenbedingungen.

Ausbildungsbetriebe in der Pflicht

Ausbildungsbetriebe müssen aber auch wissen, dass das Bleiberecht der Flüchtlinge sehr eng an den Bestand des Ausbildungsverhältnisses geknüpft ist. Wird die Ausbildung aus welchem Grund auch immer abgebrochen, muss der Betrieb dies unverzüglich und schriftlich der Ausländerbehörde melden. Andersfalls kann eine Geldbuße von bis zu 30.000 Euro drohen. ■ PG

► KONTAKT UND INFORMATION:

KAUSA Service-Team Schwerin, Antje Wegener, Tel: 0385/76180-0, info@kreishandwerkerschaft-schwerin.de, www.kreishandwerkerschaft-schwerin.de

Willkommenslotsin der Kreishandwerkerschaft Nordwestmecklenburg-Wismar
Jolanta Klein, Telefon: 03841 271714
E-Mail: jolanta.klein@kh-mail.de

Tag der offenen Tür

Nachwuchs für das Handwerk begeistern

Am 21. Januar 2017 beginnt im Handwerk offiziell die Nachwuchssuche für die Berufsausbildung. Denn dann gibt es wieder den großen Tag der offenen Tür im Bildungs- und Technologiezentrum Schwerin. An diesem Aktionstag zur Nachwuchsgewinnung können Mitgliedsbetriebe **KOSTENFREI** die Möglichkeit nutzen, ihr Ausbildungsplatzangebot in einem attraktiven Umfeld einer großen Zahl an Jugendlichen und deren Familien bekannt zu machen.

Besonders positiv reagieren die Jugendlichen auf Mitmach-Angebote und auf Möglichkeiten zum praktischen Erproben der eigenen Fähigkeiten. Unter anderem dient dazu eine Werkstattallie. Am Ende der Rallye lockt die Jugendlichen auch noch ein großes Gewinnspiel, bei dem als Hauptpreis ein Apple iPad der neuesten

Generation ausgelost wird. Ausbildungsbetriebe, die den Tag der offenen Tür für ihre eigene Nachwuchssuche nutzen möchten, können sich mit einem eigenen Stand präsentieren oder sich im Rahmen der Werkstattallie mit einbringen. Unabhängig von der Teilnahme können Ausbildungsbetriebe jetzt ihre freien Plätze in die Lehrstellenbörse der Kammer einstellen lassen. Alle Angebote werden am Tag der Offenen Tür ausgehängt und damit allen interessierten Jugendlichen zugänglich gemacht. ■ PG

► INFORMATION UND ANMELDUNG FÜR DEN TAG DER OFFENEN TÜR:

Ilka Wodke, Tel. 0385 7417-111,

► **EINTRAG IN DIE LEHRSTELLENBÖRSE:**
Monika Reckziegel, Tel. 0385 7417-120,
m.reckziegel@hwk-schwerin.de



Entsorgungsrichtlinie M-V

Dämmstoffe als Sondermüll

Dämmplatten aus Polystyrol werden seit den 60er Jahren im Baubereich eingesetzt. Um brandschutztechnische Anforderungen einzuhalten, wurde ihnen oftmals das Flammschutzmittel Hexabromcyclododecan (HBCD) zugegeben. Eine im März 2016 verabschiedete Gesetzesänderung stuft den als Flammschutzmittel verwendeten Stoff HBCD wegen seiner problematischen Eigenschaften für die Umwelt als gefährlich ein. Das hat zur Folge, dass HBCD-haltige Dämmplatten seit Oktober 2016 als gefährliche Abfälle zu entsorgen sind.

Diese Situation führte insbesondere bei Handwerks- und Entsorgungsfirmen zu Unsicherheiten hinsichtlich des Umgangs mit diesen Materialien und der zu wählenden Entsorgungswege. Unternehmen und Bürger fragten sich bei Abriss- und

Sanierungsarbeiten, wie erfolgt ab sofort der Umgang und die Entsorgung von HBCD-haltigen Dämmplatten aus Polystyrol.

Das Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern hat, unter Berücksichtigung der Regelungen in den benachbarten Bundesländern, Vollzugshinweise zum ordnungsgemäßen Umgang und zur Entsorgung von HBCD-haltigen Dämmplatten aus Polystyrol erarbeitet. Damit ist die thermische Entsorgung dieser Abfälle auch weiterhin möglich.

Die Vollzugshinweise gehen detailliert auf Fragen zur Einstufung, Vorbehandlung und Entsorgung HBCD-haltiger Dämmplatten aus Polystyrol ein. Dabei wird auch darauf verwiesen, dass nicht alle Dämmstoffabfälle von der HBCD-Problematik betroffen sind. Das betrifft z. B. Neuware von Dämmplatten aus Polystyrol, da ab 22.06.2016 HBCD-haltige Dämmplatten nicht mehr verkauft oder verbaut werden dürfen. Weiterhin kann bei anderen Dämmstoffabfällen, wie z. B. Dämmmaterialien aus Polyurethan und Verpackungsstyropor, von einer HBCD-Freiheit ausgegangen werden. Die Vollzugshinweise für Mecklenburg-Vorpommern sind auf der Internetseite des Ministeriums unter www.regierung-mv.de/Landesregierung/wm/zu zu finden. **MEHR ZUM THEMA** auf Seite 16. ■ PG

► UMWELTBERATUNG DER HANDWERKSKAMMER SCHWERIN:

Christina Neubüser, Tel. 0385 7417-153,
E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de



FOTOS: GANSEN, FOTOLIA

Ergebnisse der Sonderumfrage Zum Stand der Digitalisierung

Rechtzeitig zum Obermeistertag lagen in beiden Handwerkskammern des Landes die Ergebnisse von aktuellen Sonderumfragen zur Digitalisierung vor. Beide Kammern hatten diese Umfrage gemeinsam mit den regelmäßig ausgesandten Konjunkturumfragen an ihre Betriebe verschickt.

Insgesamt haben sich 435 Handwerksbetriebe aus dem ganzen Land an der Befragung beteiligt, davon 222 aus dem Kammerbezirk Schwerin. Rund ein Drittel der Betriebe gibt an, in den letzten zwölf Monaten betriebliche Maßnahmen im Bereich Digitalisierung umgesetzt zu haben. Davon entfällt der größte Teil auf Maßnahmen zur Erschließung neuer Kundenkreise, zum Beispiel durch Eröffnung eines Online-Shops, die Nutzung von Internetplattformen oder von Social Media-Kanälen wie Facebook, Twitter oder Xing.

Bei der Bewertung des Erfolges dieser Maßnahmen durch die Handwerker ergibt sich ein gemischtes Bild: 31 Prozent beschreiben positive Effekte, 28 Prozent sagen, die Effekte seien noch nicht einschätzbar. Negative Effekte sind jedoch nur in 1,8 Prozent der Fälle aufgetreten.

Gefragt nach der Bedeutung der Digitalisierung für den eigenen Betrieb bezeichnen rund 29 Prozent diese als hoch oder sehr hoch. Mehr als 30 Prozent sagen, dass sie ohne Bedeutung ist, der größte Teil (35 Prozent) bezeichnet sie als gering. Als größte Digitalisierungshemmnisse werden vor allem ein fehlender Nutzen für den Betrieb und seine Kunden, fehlende finanzielle, personelle und zeitliche Ressourcen im Betrieb sowie die lückenhafte Versorgung mit Breitbandanschlüssen aufgeführt. Fragen der IT-Sicherheit sowie fehlende Mitarbeiterkompetenzen sind weitere Hemmschuhe auf dem Weg ins digitale Zeitalter.

Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Schwerin können im Rahmen der kostenfreien Betriebsberatung den IT-Berater ihrer Kammer in Anspruch nehmen. **KONTAKT:** Markus Meier-Donau, m.meier-donau@hwk-schwerin.de. ■ PG



Via Skype wurden Stefanie Ehrich, die Geschäftsführerin von Stefanie Ehrich Friseure aus Rostock, und ihre Auszubildende live in die Diskussionsrunde zugeschaltet.

Nachwuchssuche 4.0

Der landesweite Obermeistertag des Handwerks in Güstrow suchte Antworten auf die Frage, wie im digitalen Zeitalter der dringend benötigte Ausbildungsnachwuchs angesprochen werden will.

W er als Ausbildungsbetrieb im Internet nicht auffindbar ist, den gibt es aus Sicht der Jugend gar nicht. Dies war eine der zentralen Erkenntnisse des landesweiten Obermeistertages des Handwerks, den die Handwerkskammer Ostmecklenburg -Vorpommern in Güstrow ausgerichtet hatte. Das Thema wurde von allen Seiten beleuchtet. Infrastrukturminister Christian Pegel ermöglichte einen umfassenden Blick auf den derzeitigen Stand des Breitbandausbaus im Land und ließ erkennen, in welchen Zeiträumen und Schritten sich die Ent-

wicklung vollziehen soll, vor allem im bisher vernachlässigten ländlichen Raum. Johannes Kleske, Chef einer Berliner Internetagentur, empfahl den Handwerkern eine „kritische Neugier“ bei der Anwendung neuer Technologien und Medien. In einer abschließenden Talkrunde kamen vor allem junge Auszubildende zu Wort wie die diesjährige Top-Azubi-Gewinnerin Freya Maria Ruschke. Die angehende Schneiderin machte aus der Sicht ihrer Generation deutlich, wie ein Handwerksbetrieb heute aufgestellt sein muss, um als Ausbilder attraktiv zu sein. ■ PG



V.l.: Johannes Kleske (Geschäftsführer der Third Wave GmbH), Christian Pegel (Minister für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung MV), Top-Azubi 2016 Freya Maria Ruschke.

Handwerker-Strom

Preisvorteil für Mitglieder

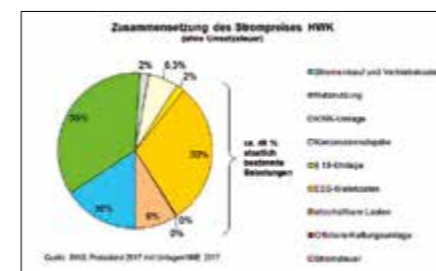
Für viele Kunden steigen zum 1. Januar 2017 die Strompreise. Die Gründe dafür sind höhere Entgelte für die Nutzung der Stromnetze sowie die in Summe steigenden staatlichen Umlagen. Exklusive Preisvorteile gibt es für Mitglieder der Handwerkskammer Schwerin.

Strompool der Handwerkskammer

Dahinter verbirgt sich eine Sondervereinbarung zwischen der Handwerkskammer Schwerin und den Stadtwerken Schwerin. Die Kooperation ermöglicht einen gebündelten Stromeinkauf für klassischen Strom und auch Ökostrom. So lässt sich ein günstigerer Strompreis erzielen, von dem alle Strompool-Mitglieder profitieren können.

Strompoolpreis ab 1. Januar 2017

Zum Jahreswechsel verändern sich die Höhen der staatlich verordneten Stromumlagen. Am bekanntesten ist die EEG-Umlage. Mit ihr wird in Deutschland der Ausbau von erneuerbaren Energien gefördert. Die EEG-Umlage steigt ab 1. Januar 2017 von netto 6,354 auf 6,880 Cent je Kilowattstunde. Zusammen mit den Veränderungen der anderen Umlagen kommt es zusätzlich Umsatzsteuer zu einer Kostensteigerung von 0,467 Cent je Kilowattstunde. Da die Stadtwerke Schwerin auf diese Kostenbestandteile keinen Einfluss haben, reichen sie die gesetzlichen Änderungen 1:1 im Strompool-Arbeitspreis weiter. Von den gestiegenen Netzentgelten im Jahr 2017 bleiben die Handwerksbetriebe des Strompools bis zum 31.12.2017 verschont. **MEHR INFORMATIONEN:** Christina Neubüser, Tel. 0385 7417-153, c.neubueser@hwk-schwerin.de ■ PM



FOTOS: GANSEN

Transporter
TOP DEAL
Angebote nur für Gewerbetreibende

All-in Leasing ohne Anzahlung		
Der Citan Kastenwagen ¹ mtl. ab	Der Vito Kastenwagen ¹ mtl. ab	Der Sprinter Kastenwagen ¹ mtl. ab
159 € ² 234€	199 € ² 275€	249 € ² 334€

Inklusive
4 Jahre
Rundum-
Sorglos-Paket!
Nur bis 31.03.2017

mtl. Gesamtrate ohne Anzahlung inkl. Vorteilspaket mit Komplettservice zzgl. der gesetzlichen USt., Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km

Drei lohnende Geschäftsmodelle.

Der Mercedes-Benz Citan, Vito und Sprinter jetzt mit All-in Leasing und ohne Anzahlung. Ein Angebot von Profis für Profis: Mit diesen Transportern lässt sich arbeiten – und mit den attraktiven All-in Leasingpreisen sogar richtig sparen. Dank 4 Jahren Komplettservice machen Sie auch langfristig ein gutes Geschäft. www.transporter-topdeal.de

Citan 108 CDI Kastenwagen/Vito 109 CDI Kastenwagen/Sprinter 211 CDI Kastenwagen:
¹Kraftstoffverbrauch innerorts; außerorts; kombiniert (l/100 km): 4,7; 4,2; 4,3/7,8-7,7; 5,4-5,3; 6,3-6,2/11,0-10,8; 7,1-6,9; 8,6-8,4. CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 112/164-162/224-219.
²CharterWay ServiceLeasing ist ein Angebot der Mercedes-Benz CharterWay GmbH, Mühlenstr. 30, 10243 Berlin. Unser Leasingbeispiel: Kaufpreis ab Werk 12.990 €/18.490 €/20.990 €, Leasing-Sonderzahlung 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km, mtl. Gesamtleasingrate inkl. Komplettservice gemäß unseren Bedingungen 159 €/199 €/249 €. Gilt nur für gewerbliche Einzelkunden, bis 31.03.2017. Alle Preise zzgl. der gesetzlich geltenden Umsatzsteuer.



Anbieter:
Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Partner vor Ort: Brinkmann GmbH
 Güstrow Verbindungschaussee 8C
 Tel.: 03843-2345-0

Grabow Berliner Straße 29
 Tel.: 038756-522-0

Parchim Neuhofer Weiche 43-44
 Tel.: 03871-6290-0

<http://www.AutoBrinkmann.de>

Schlosskirche Schwerin

Baugeschichte in Text und Bild

In Vorbereitung auf das 450. Jubiläum der Ersteinweihung im Jahr 1563 wurde die Schweriner Schlosskirche einer umfangreichen Instandsetzung durch das Land Mecklenburg-Vorpommern unterzogen. Die festliche Wiedereröffnung konnte die Schlosskirchengemeinde zu Pfingsten 2013 mit vielen Gästen feiern.

Als Beitrag zu diesem Jubiläum hat der Verein der Freunde des Schweriner Schlosses e.V. die bislang umfangreichste und facettenreichste Publikation zur Schlosskirche herausgegeben. Die Themenvielfalt der Broschüre reicht von der Baugeschichte bis hin zu den jüngsten Renovierungsarbeiten. Gewürdigt wird die Kirche als Baudenkmal und als historisches Monument. In ihr wird die Wiederaufnahme des mittelalterlichen

Baustils für den Choranbau im 19. Jahrhundert begründet und die Entwicklung von der Hof- zur heutigen Schlosskirchengemeinde aufgezeigt. Die Publikation ist mit einem Lageplan und Grundrissen versehen und reich bebildert mit historischen und aktuellen Aufnahmen.

Sie ist nicht nur für jeden Besitzer der symbolisch verkauften 8.758 Sterne eine Bereicherung, sondern auch ein passendes Geschenk für viele Anlässe. Die Broschüre gibt es zum Preis von 8 Euro im Schlossmuseumshop, bei der Schlosskirchengemeinde, in der Kunstbuchhandlung Benno Schoknecht in der Schlossstraße, bei „litera et cetera“ in der Schliemannstraße und bei der Schwerin-Information am Markt. Für Bestellungen ab 5 Exemplaren kann man sich an den Schlossverein



Schwerin wenden und erhält dann einen Rabatt von 3 Euro pro Broschüre. **KONTAKT:** Tel. 0173 7622694, info@schlossvereinschwerin.de. ■ PM

Akademie des Ehrenamtes

Fördern und unterstützen

Im Jahr 2017 wird die Handwerkskammer Schwerin im Rahmen der Akademie des Ehrenamtes Nord wieder eine Reihe von kostenfreien Seminaren im Bildungs- und Technologiezentrum Schwerin anbieten. Diese sind nur für Ehrenamtsträger im Handwerk vorgesehen, um sie bei ihrer Amtsausübung zu unterstützen. Für das erste Halbjahr können bereits folgende Termine gebucht werden:

- 21. März: Seelenfutter – Optimieren Sie Ihren Energiehaushalt
- 31. März: Körpersprache und Stimme
- 2. Mai: Interkulturell offen und kompetent – Interkulturellen Erwartungen und Herausforderungen in Prüfungen erfolgreich begegnen
- 16. Mai: Rhetorik

WEITERE INFORMATIONEN UND ANMELDUNG: Diana Warnk, Tel.: 0385 6435-130, weiterbildung@hwk-schwerin.de. ■ PG

Unternehmerinnenmesse

Nur für sie

Inhaberinnen oder Geschäftsführerinnen eines Unternehmens können sich auf der dritten Unternehmerinnenmesse Westmecklenburg 2017 im Schlosspark-Center Schwerin präsentieren. Hier können sie Kundenkontakte pflegen und neue Kunden gewinnen.

Die Messe wird am zweiten verkaufsoffenen Sonntag, dem 30. April 2017 von 12 bis 17 Uhr, im Schlosspark-Center Schwerin am Marienplatz 5 durchgeführt. Die Fläche im Schlosspark-Center bietet circa 30 Ausstellerinnen einen besonderen Rahmen zur Präsentation. Im Vordergrund steht die Möglichkeit, das eigene Unternehmen einem großen Publikum vorzustellen.

Wer Interesse an der Teilnahme an dieser Unternehmerinnenmesse hat, kann sich noch **BIS ZUM 30.01.2017** bei Karina Reinke melden. Tel.: 0385/7417-150, k.reinke@hwk-schwerin.de. ■ PM

:: VERANSTALTUNGEN

Technologie- und industriepolitische Konferenz im Zukunftsfeld Ernährung

Auf dieser Konferenz sollen die für das Zukunftsfeld „Ernährung“ geleistete Arbeit bilanziert, die Herausforderungen der kommenden Jahre aufgezeigt und der Stand der aktuellen Forschung und Entwicklung im Themenfeld präsentiert werden. Neben der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Johanna Wanka, werden Referenten aus Landespolitik, Wissenschaft und regionaler Wirtschaft zu Forschung, Entwicklung und Innovation im Themenfeld Ernährung referieren.

Termin: 12.01.2017

Ort: Hochschule Neubrandenburg, Hörsaalgebäude und Foyer, Brodaer Straße 2, 17033 Neubrandenburg

Anmeldung: Dr. Olaf Strauß, Tel.: 0395 5693-10 42, strauss@hs-nb.de, www.hs-nb.de/tik17. ■

WIRTSCHAFTSBALL 2017

NORDLICHTER – GEMEINSAM IN DER METROPOLREGION HAMBURG

1. April ab 19 Uhr im Schloss Basthorst

Kartenpreis 99,00 €

Bestellung:

Email: mecklenburg@uv-mv.de

Telefon: (0385) 569333

Veranstalter:

Der Wirtschaftsball wird begleitet von:

FOTO: WWW.LEHMANN-PHOTO.DE

STARKE PARTNER – STARKE RATEN!



NISSAN NAVARA VISIA
Double Cab 4x4, 2.3 l dCi, 120 kW (160 PS)

MTL. LEASINGRATE: AB € 259,- NETTO¹



KEINE SONDERZAHLUNG!



NV400 Kastenwagen PRO L2H2
2.3 l dCi, 81 kW (110 PS)

MTL. LEASINGRATE:
AB € 299,- NETTO¹



EINE WERBUNG DER NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

NISSAN NAVARA: Gesamtverbrauch l/100km: innerorts 6,8, außerorts 6,1, kombiniert 6,3; CO₂-Emissionen: kombiniert 167,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm).

Abbildungen zeigen Sonderausstattungen. ¹Angebot gültig für die hier ausgewiesenen Modelle. Leasingbeispiel Gewerbeleasing Plus: Laufzeit von 36 Monaten bis 90.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Ein Kilometerleasingangebot der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, für Geschäftskunden. Nur bei teilnehmenden NISSAN Händlern. Aktion nur gültig für Kaufverträge bis zum 31.03.2017 bei Zulassung bis 15.04.2017. ²5 Jahre Garantie bis 160.000 km für alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle sowie für den NISSAN EVALIA. Ausgenommen ist der NISSAN e-NV200, für den 5 Jahre/100.000 km gelten, wobei sich die 5 Jahre Garantie aus 3 Jahren/100.000 km Herstellergarantie und kostenfreien 2 Jahren NISSAN 5*-Anschlussgarantie des teilnehmenden NISSAN Partners zusammensetzen. Der komplette Umfang und Inhalt der Anschlussgarantie kann den NISSAN 5*-Anschlussgarantiebedingungen entnommen werden, die der teilnehmende NISSAN Händler für Sie bereithält. Einzelheiten unter www.nissan.de.

Fragen Sie uns nach unseren aktuellen Angeboten.

18146 Rostock
Krüll NI GmbH
Dierkower Allee 3
Tel.: 03 81/65 87-0
www.krueell.com

18273 Güstrow
Autozentrum Auge GmbH
Lindbruch 2
Tel.: 0 38 43/21 20 07
www.autohaus-auge.de

19061 Schwerin
Autohäuser Wilk & Kaczmarek GmbH
Rogahner Straße 64
Tel.: 03 85/77 33 20
www.wk-kw.de

19370 Parchim
Verkauf: Autohaus Gläß GmbH & Co. KG
Service: MTH Automotive GmbH
Bleichertannenweg 13 • Tel.: 0 38 71/62 26-0
www.mth-automotive.de

:: FORTBILDUNG

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung**Praxisseminare zur Geldwäscheprävention**

17.01.2017

Vertiefung des Einkaufsmanagements

19.1.2017

Praxisorientiertes Lagermanagement

20.1.2017

Schwierige Mitarbeitergespräche führen

24.1./25.1.2017

Website- und Suchmaschinenoptimierung

25.1.2017

Gute Stimmung für gute Geschäfte

01.02.2017

Vertriebsmanagement

02.02.2017

Neue Kunden in 30 Sekunden

03.02.2017

Betriebliches Eingliederungsmanagement

3.3.2017

Angebote in Güstrow**Praxisseminare zur Geldwäscheprävention**

16.2.2017

Aufstiegsfortbildung mit Prüfung**Geprüfter Wirtschaftsfachwirt (IHK)**

6.4.2017 – ca.14.11.2018

Geprüfter Betriebswirt (IHK)

25.4.2017 – ca. März 2019

Geprüfter Bilanzbuchhalter (IHK)

9.5.2017 – ca. Mai 2019

Geprüfter Betriebswirt nach HWO

5.5.2017 – ca. Januar 2019

Geprüfter Technischer Betriebswirt (IHK)

ab Mai 2019

Existenzgründer**Grundkurs für Existenzgründer (Vollzeit)**

13.-18.2.2017/24.-29.4.2017/ 19.-24.6.2017/

4.-9.09.2017/6.-11.11.2017

Sprachlehrgänge**Englisch für Anfänger, Fortgeschrittene oder**

verhandlungssicher > je 100 Stunden

ab Frühjahr 2017

Informationsveranstaltungen**Die personenbedingte Kündigung –**

Ein praxisnaher Überblick

11.01.2017 | Ludwig-Bölkow-Haus

Datenschutz und IT-Sicherheit mit den

Schwerpunkten Mail / Internet /

Mobile Endgeräte / Cloud

17.01.2017 | Ludwig-Bölkow-Haus

Die Regelungen zum Urlaubsrecht verstehen

und rechtssicher umsetzen – Ein kleiner

Wegweiser

24.01.2017 | Bildungszentrum HWK

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Christiane Vorpahl, Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung Teile III und IV**Teil III in Schwerin**

> Teilzeit Mo./Mi.

22.02.2017–06.12.2017

Teil III in Wismar

> Teilzeit Fr./Sa.

24.03.2017–17.11.2017

Teil III in Schwerin

> Vollzeit

25.04.2017–20.06.2017

Teil III in Schwerin

> Teilzeit Fr./Sa.

28.04.2017–08.12.2107

Teil III in Güstrow

> Teilzeit Fr./Sa.

12.05.2017–16.12.2017

Teil IV in Schwerin

> Teilzeit Fr./Sa.

03.02.2017–01.04.2017

Teil IV in Schwerin

> Teilzeit Fr./Sa.

05.05.2017–01.07.2017

Teil IV in Wismar

> Teilzeit Fr./Sa.

01.12.2017–02.02.2018

Teil IV in Schwerin

> Vollzeit

06.03.2017–17.03.2017

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Bärbel Jahnke, Tel.: 0385 6435-128

Meisterausbildung Teile I und II**Maler und Lackierer**

> Teilzeit

3.11.2017–25.5.2019

Elektrotechniker

> Vollzeit

5.12.2016–28.2.2018

Metallbauer

> Teilzeit

3.2.2017–2.3.2019

Tischler

> Teilzeit

7.4.2017–11.5.2019

Ofen- und

> Blockunterricht

Luftheizungsbauer

4.2.2019–29.1.2021

Kfz-Techniker

> Vollzeit

8.9.2017–8.6.2019

Friseure

> Teilzeit

13.3.2017–30.6.2018

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Silvia Grunert, Tel.: 0385 6435-251

Technische Fortbildung**CNC-Lehrgänge Metall und Holz**

laufender Einstieg möglich

Excel-Seminare/Module

laufender Einstieg möglich

AU-Lehrgang

24.1.–25.1.2017

HV-Lehrgang

2.2.–3.2.2017/ 21.3.–22.3.2017/ 5.9.–6.9.2017/

1.11.–2.11.2017

Airbag-Lehrgang

2.5.2017/6.6.2017/19.9.2017/2.11.2017

Fußreflexzonenmassage

28.1.–1.2.2017

Outfit und Styling im Beruf

27.2.–1.3.2017

Visagist/ Kurs 1– Basis

6.3.2017–11.3.2017

Visagist/Kurs 2–Profii

8.5.2017.–13.5.2017

Elektrofachkraft, Teilzeit

28.4.–17.6.2017

Elektrofachkraft, Vollzeit

6.3.2017–17.3.2017

TREI

15.9.–2.12.2017

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Annegret Ziemann, Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte**Metallaktivschweißen, Lichtbogenhand-**

schweißen, Gasschweißen, WIG-Schweißen

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Roland Pfeiffer, Tel.: 0385 6435-165

Energieträger Druckluft**Einsparpotenziale bis 50 Prozent**

Dass es sich bei Druckluft um eine teure Energieform handelt, ist allgemein bekannt. Heutzutage wird sie in fast jedem Betrieb als Energieträger eingesetzt, z. B. für pneumatische Antriebe in Kfz-Werkstätten oder Tischlereien oder als Transportmedium für Lackierarbeiten. Bei den Kosten spielt die eigentliche Investition in die Anlagentechnik gar nicht die entscheidende Rolle. Betrachtet man die Lebenszyklus-Kosten einer Druckluftanlage, machen die Investitionskosten im Durchschnitt (abhängig von den Betriebslaufzeiten der Anlage) gerade einmal 16 % aus. Der Großteil geht als Energiekosten (ca. 76 %) in die Gesamtberechnung ein. Und hier liegen die entscheidenden Einsparpotenziale.

Der Wirkungsgrad bei der Erzeugung von Druckluft mit elektrischen Motoren beträgt 5 Prozent. Das bedeutet, dass eine kWh-Druckluft 20-mal so viel kostet wie eine kWh-Strom. Aus dem Grund sollte man sich fragen, ob Druckluftantriebe mit vielen Betriebsstunden nicht durch Elektroantriebe ersetzt werden können, z. B. beim Bohren, Schleifen, Fräsen, Tackern

oder Saugen. Die wenigsten Maschinen und Aggregate benötigen einen Fließdruck von über 6 Bar. Eine Reduktion des Nenndruckes in der Gesamtanlage reduziert Stromverbrauch und Leckageverluste und erhöht die Standzeit des Kompressors. Der Maximaldruck am Kompressor sollte maximal 1 Bar höher sein als der notwendige Fließdruck am Verbraucher. Jedes „Bar“ mehr verbraucht letztendlich 6 – 10 % zusätzliche Energie. Sind Stellen mit hohem Druckniveau erforderlich, können an diesen Stellen sogenannte Booster eingesetzt werden. Dann muss nicht die gesamte Anlage mit übermäßig hohem Druck versorgt werden.

Neben einer regelmäßigen Wartung, u. a. der Filter und Ventile, sollte die Anlage regelmäßig auf Leckagen untersucht werden. Oft führt gerade der Verschleiß an Dichtungen zu kleineren Undichtigkeiten. Ein Loch von 1 mm Durchmesser kann bei durchschnittlichen Laufzeiten mehr als 400 Euro im Jahr kosten. Zur Messung werden Ultraschallmessgeräte eingesetzt. Das kann auch im laufenden Betrieb passieren, da



sich die Geräusche im Ultraschallbereich von den normalen Geräuschen im Betrieb häufig unterscheiden. Der Austausch alter Dichtungen ist geringinvestiv und rechnet sich innerhalb weniger Wochen. Auch die beliebten Spiralschläuche sollten möglichst durch gerade PU-Schläuche ausgetauscht werden (z. B. an Montagestationen mit Schlauchabrollern mit der für die Arbeit notwendigen Länge). Spiralschläuche sollten dann wirklich nur für die letzten 3 bis 5 Meter eingesetzt werden.

ANSPRECHPARTNER: Matthias Markewitz, Berater für Innovation und Technologie, Telefon: 0385 6435-184, m.markewitz@hwk-schwerin.de (gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages). ■ PG

Seminare zum GwG**Wissen schützt**

Im Bildungs- und Technologiezentrum Schwerin werden Praxisseminare zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen aus dem Geldwäschegesetz (GwG) in der betrieblichen Praxis angeboten. Unter dem Vorgang der Geldwäsche wird die Verschleierung der wahren Herkunft von illegal erzielten Einnahmen verstanden, die im Sinne der „Wäsche“ in den legalen Wirtschafts- und Finanzkreislauf eingeführt werden.

Verpflichtet zur Einhaltung des GwG sind unter anderem Personen, die gewerblich mit Gütern handeln. Damit sind nicht nur Juweliere und Antiquitätenhändler erfasst, sondern auch viele Handwerksunternehmen. Der klassische Fall ist bei Kfz-Händlern im Zuge des Weiterverkaufs



eines PKWs sowie bei Goldschmieden zu finden. Die wenigsten Unternehmen wissen jedoch, dass sie den Pflichten des GwG unterliegen und kennen diese auch nicht. Hier ist jedoch Vorsicht geboten, denn das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit ist die zuständige

Aufsichtsbehörde für die Durchführung der Geldwäscheprävention in MV und prüft die Einhaltung der Sorgfaltspflichten und internen Sicherungsmaßnahmen. Seit einiger Zeit ist die Prüfgruppe personell gut aufgestellt und landesweit zu individuellen Prüfungen vor Ort in den Unternehmen. Verstöße gegen das GwG können für den Unternehmer hohe Bußgelder sowie strafrechtliche Verfolgung bedeuten. Das Praxisseminar informiert Handwerker und andere Güterhändler mittels branchenspezifischer Beispiele und ist als Zertifikatslehrgang vom zuständigen Ministerium anerkannt. Das nächste Seminar, das inklusive Abschlusstest sechs Stunden umfasst, findet **AM 17. JANUAR** von 14.00 bis 20.00 Uhr statt. ■ PG

INFORMATION UND ANMELDUNG:

BTZ Schwerin, Diana Warnk, Tel. 0385 6435-147, d.warnk@hwk-schwerin.de.

85 Jahre Röwe Automobile in Bützow

Eine lange Erfolgsgeschichte



V.li.: Ulf Gudacker, Dr. Jürgen Röwe, Susann Röwe, Peter Günther sowie Philipp da Cunha.

Bei der diesjährigen Herbst-Mitgliederversammlung der Fahrzeuginnung Güstrow Mitte November 2016 konnten die Handwerkskammer Schwerin sowie die Kreishandwerkerschaft Güstrow eine nicht alltägliche Ehrung vornehmen.

Zum 85-jährigen Bestehen der Firma Röwe Automobile GmbH Bützow konnten Innungsobermeister Dr. Jürgen Röwe sowie seine Tochter Susann Röwe die Ehrenurkunde der Handwerkskammer entgegennehmen. Kammerpräsident Peter Günther würdigte das ehrenamtliche Engagement des Obermeisters und seiner Tochter.

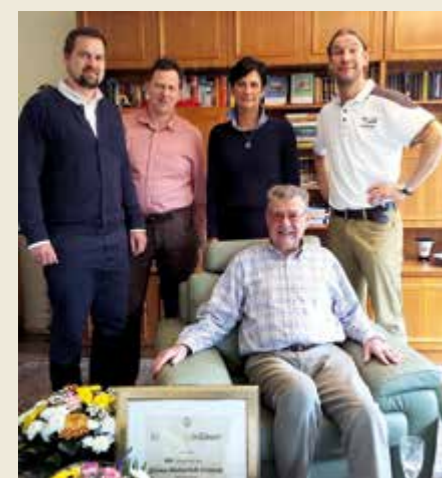
Auch der Landtagsabgeordnete Philipp da Cunha zeigte sich sichtlich beeindruckt von der Unternehmensentwicklung. KH-Geschäftsführer Ulf Gudacker überreichte anschließend ein Präsent im Namen der gesamten Kreishandwerkerschaft. ■ PM

Dachdeckerhandwerk MV

Neuer Landesinnungsmeister gewählt

Nach dem gesundheitsbedingten Rücktritt von Thomas Schulrath vom Amt des Landesinnungsmeisters stand auf der Delegiertenversammlung des Landesinnungsverbandes des Dachdeckerhandwerks M-V im Dezember 2016 in Rostock die Neuwahl an.

Im Ergebnis wurde der 50-jährige Dachdeckermeister Rainer Thormählen (Foto) aus Holthusen, bereits Mitglied des LIV-Vorstandes und Obermeister der Innung Schwerin, von den Delegierten einstimmig zum neuen Landesinnungsmeister gewählt. Er bedankte sich für das in ihn gesetzte Vertrauen, sprach sich für die Fortsetzung des eingeschlagenen Kurses aus und wünschte seinem Vorgänger eine schnelle Genesung. ■ PM



V.li.: Ulf Gudacker, Norbert Schmitz, Bürgermeisterin Ilka Lochner und Nils Greese bei der Ehrung von Hans-Heinrich Greese in Laage.

60-jähriges Meisterjubiläum

Beste Werbung für das Handwerk

Eine besondere Ehrenurkunde der Handwerkskammer Schwerin wurde vor kurzem in der Stadt Laage verliehen. Tischlermeister Hans-Heinrich Greese beging sein 60-jähriges Meisterjubiläum und konnte zu diesem Anlass unter anderem Bürgermeisterin Ilka Lochner sowie den Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Güstrow Ulf Gudacker begrüßen.

Im engsten Familienkreis wurde dieses nicht alltägliche Jubiläum gefeiert. Sohn Nils Greese, inzwischen selbst seit langem Tischlermeister und erfolgreicher Firmennachfolger seines

Vaters, beglückwünschte diesen gemeinsam mit dem amtierenden Obermeister der Tischlerinnung Norbert Schmitz aus Levitzow.

Bürgermeisterin Ilka Lochner überreichte anlässlich dieses besonderen Tages die Münze der Stadt Laage an Hans-Heinrich Greese. „Solche Vorzeigebetriebe sind die beste Werbung für das Handwerk“, betonte KH-Geschäftsführer Ulf Gudacker, „denn die erfolgreiche Betriebsübergabe an nachfolgende Generationen bestätigt, wie nachhaltig und zukunftssicher unser regionales Handwerk aufgestellt ist.“ ■ PM

FOTOS: HFR

25 Jahre Landesinnungsverband der Tischler MV

Ehrenurkunde vom Land

Im November 2016 beging der Fachverband der Tischler des Landes sein 25-jähriges Jubiläum. Gestartet wurde mit einer Schifffahrt durch das Warnemünder Hafengebiet. Anschließend ging es zur Jubiläumsfeier in das Radisson Blu Hotel. Landesinnungsmeister Mario Schmidt begrüßte alle Mitglieder und Gäste und zeigte sich erfreut, dass so viele Teilnehmer der Einladung gefolgt waren.

Anschließend übergab er das Wort an Staatssekretär Dr. Stefan Rudolph, der sich in seiner Rede für die gute Zusammenarbeit und die herausragende Arbeit des Verbandes für die Mitglieder und auch für die Bürgerinnen und Bürger des Landes bedankte. Seine besondere Anerkennung brachte er mit einer zum ersten Mal in Mecklenburg-Vorpommern und in diesem

Rahmen verliehenen Ehrenurkunde zum Ausdruck.

Im Rahmen der Jubiläumsfeier wurden auch Verbandsmitglieder geehrt, die sich ehrenamtlich in besonderem Maße in und für die Tischlerinnungen engagieren, sei es bei der Nachwuchsarbeit, in der Öffentlichkeitsarbeit oder im Prüfungswesen. Die Silberne Ehrennadel des Landesverbandes Tischler MV erhielten Jens Meinert, Uwe Michalek, Andreas Ebert, Olaf Wirth, Hilmar Kohrt und Frank Urbach. Eine besondere Ehrung gab es noch zum Abschluss. Für sein außerordentliches Engagement wurde der langjährige Landesinnungsmeister Mario Schmidt mit der Silbernen Ehrennadel des Landesverbandes Tischler MV ausgezeichnet. ■ PM



Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Stefan Rudolph (re.) überreichte Landesinnungsmeister Mario Schmidt eine zum ersten Mal in Mecklenburg-Vorpommern verliehene Ehrenurkunde.

Kreishandwerkerschaft Güstrow

Vorstand wieder komplett

Die Neustrukturierung der Kreishandwerkerschaft Güstrow nimmt weiter Gestalt an. Auf der letzten Mitgliederversammlung in diesem Jahr konnte endlich der Vorstand wieder komplettiert werden. Mit dem Obermeister aus der Maler- und Lackierinnung Klaus Lutz aus Langensee sowie dem Metallbaumeister Steffen Schröder aus Thürkow, bereits auch Vorstandsmitglied der Metallinnung, wurden die fehlenden zwei Mitglieder einstimmig gewählt. „Ich freue mich, dass wir mit Steffen Schröder auch endlich wieder jemanden aus der Teterower Region im Vorstand haben“,

so Geschäftsführer Ulf Gudacker. „Es ist wichtig, dem Handwerk aus Teterow und Umland auch eine entsprechende Stimme bei der zukünftigen Neustrukturierung der Kreishandwerkerschaft zu geben.“ Neben dem Kreishandwerksmeister Rainer Müller aus Güstrow gehören aktuell weiterhin Jürgen Rantz als stellvertretender Kreishandwerksmeister, Ellen Lobzin, Obermeisterin der Friseurinnung, Timo Mense als Obermeister der Sanitär- und Heizungstechnikinnung sowie Udo Hintze, Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses der Fahrzeuginnung zum Vorstand. ■ PM



V.li.: KH-Geschäftsführer Ulf Gudacker, die neuen Vorstandsmitglieder Klaus Lutz und Steffen Schröder, Kreishandwerksmeister Rainer Müller, Arnold Fuchs, Abteilungsleiter im Wirtschaftsministerium MV, und Peter Günther, Präsident der Handwerkskammer Schwerin.

:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen Januar 2017

Güstrow

60

- Tischlermeister Dietrich Anders, Güstrow (24.1.)

Ludwigslust/Hagenow/Parchim

60

- Fleischermeister Günther Köpke, Ludwigslust (21.1.)
- Kraftfahrzeugmechanikermeister Manfred Krüger, Goldberg (25.1.)
- Schuhmachermeister Heinz Warmbier, Ludwigslust (29.1.)

50

- Schmiedemeister Ulrich Grünwaldt, Neu Herzfeld (26.1.)

25

- Bäckermeister Fred Giere, Leussow (14.1.)

Nordwestmecklenburg/Wismar

25

- Steinmetz- und Steinbildhauermeister Vinzenz Kaulfersch, Schönberg (10.1.) ■



Metallgewerbeverband M-V

Uwe Stieblich im Amt bestätigt

Im November 2016 fand die Herbst-Obermeister- und Delegiertentagung des Metallgewerbeverbandes Mecklenburg-Vorpommern statt. Im Mittelpunkt standen dabei die turnusgemäßen Wahlen.

Einstimmig wurde Landesinnungsmeister Uwe Stieblich in seinem Amt bestätigt. Eindrucksvoll fielen auch die Ergebnisse für den stellvertretenden Landesinnungsmeister Hans-Hermann Schriever sowie die weiteren Vorstandsmitglieder Reiko Ehbrecht, Fred Muskowitz sowie Henryk Ott aus: einstimmige Wahl.

Zu den ersten Gratulanten gehörte der Referatsleiter Handwerk des Wirtschaftsministeriums Mecklenburg-

Wahl des Innungsvorstands

Auf der Jahresversammlung stand bei der Landesinnung der Schornsteinfeger M-V die Wahl des Vorstands an.

Ende November 2016 hat die Schornsteinfeger-Innung Mecklenburg-Vorpommern ihre Jahresinnungsversammlung mit den turnusgemäßen Wahlen in Rostock durchgeführt.

Zur Wahl standen der Vorstand der Landesinnung sowie die Ausschüsse der Innung. Als Obermeister wurde Schornsteinfegermeister Ingo Ziola aus Greifswald im Amt bestätigt. Ihm zur Seite steht als stellvertretender Obermeister und Techniker der Schornsteinfegermeister Uwe Gerath aus Karow.

Zum Landesberufsbildungswart wurde erneut die Schweriner Schornsteinfegermeisterin Stefanie Lehmann gewählt. Als Kassenwart wird Schornsteinfegermeister Mario Karwath aus Waren den Vorstand verstärken. Für die PR- und Öffentlichkeitsarbeit ist Schornsteinfegermeister Jörg Kibellus aus Rostock angetreten und zum Lehrlingswart wurde wieder Schornsteinfegermeister Enrico Medved aus Rostock gewählt. Die Funktion des QM/UM-Bbeauftragten bekleidet Schornsteinfegermeister Klaus Fröhlich aus Sanitz. ■ PM



V.l.: Hauptgeschäftsführer Enno de Vries, Landesinnungsmeister Uwe Stieblich mit Stellvertreter Hans-Hermann Schriever.



Elektrohandwerk M-V

Große Fachschulung

Vom 19. BIS ZUM 21. JANUAR lädt der Landesinnungsverband der Elektro- und Informationstechnischen Handwerke Mecklenburg-Vorpommern in die Stadthalle Rostock zur kostenfreien Fachschulung für Gebäudetechnik ein. Parallel dazu finden die Verbandstage des Landesinnungsverbandes der Elektro- und Informationstechnischen Handwerke Mecklenburg-Vorpommern statt. Besonders im Fokus stehen in diesem Jahr die effiziente Beleuchtung mit LED und neue Speicherlösungen im Smart Home. **WEITERE INFORMATIONEN:** www.eh-mv.de. ■ PM

Vorpommern, Stephan Mücke, der die Vertreter des Metallhandwerks aus Mecklenburg-Vorpommern aus erster Hand über die Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen zwischen SPD und CDU im Land informierte.

Dabei hinterfragten die Metaller insbesondere die Vereinbarung der Regierungsfractionen, eine Mindestausbildungvergütung zu befördern. Hierbei wies Hauptgeschäftsführer Enno de Vries auf die lange Tradition tariflicher Regelungen für das Metallhandwerk hin und mahnte den Schutz der Tarifautonomie an. Ein weiteres Thema war die Frage der Gewinnung geeigneten Nachwuchses sowie die Einführung der kleinen Bauvorlageberechtigung für Metallbauer in der Landesbauordnung. ■ PM



Annette Trieb begeisterte ihre Zwillinge für ihrem Beruf. Beide werden auch Schornsteinfegerinnen.

Hamburgs Glücks-Trio

Schornsteinfegerinnen sind selten? Auch in Hamburg. Doch gleich drei von ihnen stammen aus einer Familie. Und zwei sehen sich zum Verwechseln ähnlich.

Christin Schröder erlernt nicht nur einen Handwerksberuf. „Ich werde Schornsteinfegerin und Glücksbringerin“, sagt die 26-Jährige.

Ohne Höhenangst auf Dächer zu steigen, ist sie gewohnt. Und Berührungsängste kennt sie ebenfalls nicht, wenn Kunden, die auf Glück hoffen, ihr über den schwarzen Anzug streichen. Was die wenigsten erkennen – Christin Schröder hat ein nahezu identisches zweites Ich. Gemeinsam mit ihrer Schwester Carolin gibt es die Hamburgerin im Glücksbringer-Doppelpack. Beide sind Schornsteinfegerinnen und blicken in erstaunte Gesichter, wenn sie Kunden vermeintlich nicht wiedererkennen. Das sei ganz amüsant.

Doch damit nicht genug. Das Duo ist die dritte Schornsteinfeger-Generation der Familie. Mutter Annette Trieb ist ebenfalls Bezirksschornsteinfegermeisterin in Harburg. Seit 1981 klettert sie auf die Dächer der Hansestadt, betreut 1.400 Häuser und begeisterte ihre Mädchen im schwarzen Anzug, Zylinder und verrußtem Gesicht. Beide wollten den Beruf lernen. Doch sie riet ihnen davon ab. Nicht, weil sie Frauen sind. „Die Zukunftsaussichten schienen mir zu unsicher“, sagt Annette Trieb.

Statt Hamburg aus der Höhe zu erleben, absolvierte Christin eine Ausbildung zur Chemielaborantin und studierte anschließend

Chemie- und Umwelttechnik. Carolin wurde Bankkauffrau und danach Kauffrau im Groß- und Einzelhandel. Doch glücklich machten sie ihre Berufe nicht.

„Schornsteinfegerin sein – dieser Gedanke ließ mich nicht los“, sagt Christin Schröder. Deshalb informierte sie sich und erfuhr, dass die Berufsakademie des Handwerks (BAH) ein ergänzendes Studium anbot. Ohne Mama etwas davon zu erzählen, schickte sie ihre Bewerbung zur Innung. Keine zwei Tage vergingen, bis Kollegen Annette Trieb von der Bewerbung erzählten. „Das war toll und ich wusste sofort, dass da noch was kommt. Die Zwillinge machen ja fast alles gleichzeitig“, sagt sie.

Und Mama sollte recht behalten. Wenige Tage später fragte auch Carolin, ob sie die Ausbildung bei ihr absolvieren dürfe. Seither verbindet das Trio ein gemeinsamer Traum. Nach der Ausbildung planen die Zwillinge die Meisterschule. „Es wäre großartig, wenn wir dann als Glücks-Trio in drei Hamburger Bezirken arbeiten dürften“, sagt Annette Trieb. ■ JES

► **HABEN SIE AUCH ZWEI ICHS?**

Dann schreiben Sie uns: redaktion@nord-handwerk.de.



Viel Grund zur Freude: die Bundessieger 2016

Ehrung der Elite in Münster

Von bundesweit rund 3000 geprüften Auszubildenden stellten jüngst die 816 Landessieger in 125 Berufen und Fachrichtungen ihr fachliches Können unter Beweis. 274 von ihnen wurden in Münster als Bundessieger ausgezeichnet – 117 als Erstplatzierte, 88 als zweitplatzierte und 61 als Drittplatzierte. 32 Gesellen erhielten im Gestaltungswettbewerb den Preis „Die Gute Form“.

Kreativer und technischer Mix

FRANZISKA WEICHERT, 23 JAHRE, MEDIENGESTALTER/
FLEXOGRAF, STEMPEL WEICHERT, LÜBECK

100 Jahre Familientradition verpflichten. Franziska Weichert tritt in die Fußstapfen ihrer Eltern und Großeltern. Nach ihrem Abitur mit dem Schwerpunkt Kunst nutzt sie ihre Ausbildung als Flexografin als Grundlage. Das Gestalten von Stempeln, Leuchtreklamen und Schildern ist für sie der perfekte Mix aus Kreativität und Technik. Jetzt absolviert sie ergänzend ein Studium der Betriebswirtschaft und eine Ausbildung zur Bürokauffrau.

Unsere besten Talente

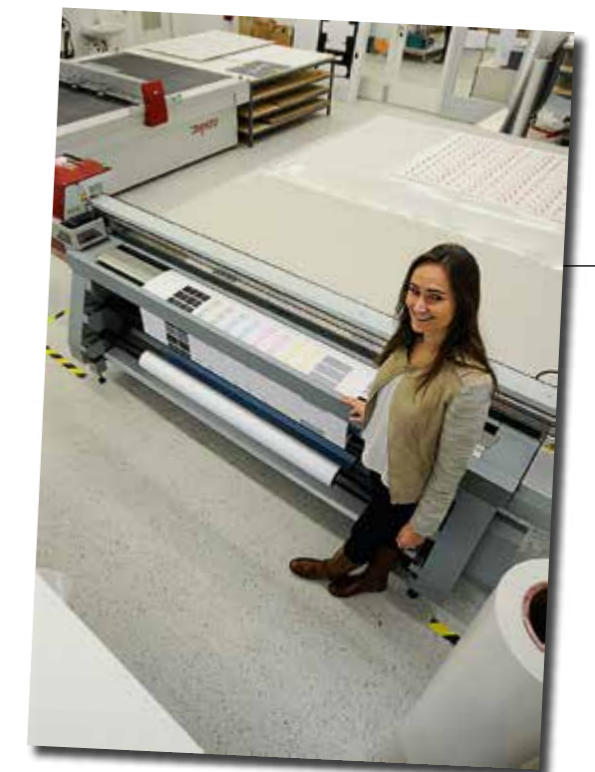
Sie sind die Elite der Auszubildenden des Handwerks – die Bundessieger 2016. Insgesamt 117 behaupteten sich in den Praktischen Leistungswettbewerben, an denen 816 Landessieger teilnahmen. Sechs kommen aus dem Norden. Wir haben sie besucht.



Kühler Wind statt steifer Brise

FABIAN SCHULTE, 22 JAHRE, MECHATRIKER
FÜR KÄLTETECHNIK, KÄLTE-BAST GMBH, HAMBURG

Ursprünglich wollte Fabian Schulte seine Ausbildung zum Kälteanlagenbauer als Grundlage für ein Studium der Schiffsbetriebstechnik nutzen. Doch nach drei Jahren Lehre will er Gebäude klimatisieren und sich nicht die steife Meeresbrise um die Nase wehen lassen. Mit einem Stipendium will er die Meisterschule besuchen oder Techniker werden.





Von Bayern in die Karibik

JAKOB SIMON PULLEN, 20 JAHRE, BOOTSBAUER,
YACHTBAU KRÄMER, LÜBECK

Als Jakob Simon Pullen als Schüler ein halbes Jahr in einem Klassenzimmer unter Segeln auf dem Kieler Traditionsegler Thor Heyerdahl verbrachte, weckten die Erlebnisse seine Liebe zum Segeln. Er verließ Bayern nach dem Abitur und wurde Bootsbauer in Lübeck. Die kommenden zwölf Monate arbeitet er als Bootsmann auf einer Segelyacht in der Karibik. „Vielleicht bleibe ich dort oder mache mich als Bootsbauer selbstständig. Hauptsache, ich lebe in der Nähe des Wassers“, sagt er. ■

„Es fühlt sich genial an“

TORBEN BERCHIM, 27 JAHRE, DACHDECKER,
WERNER PAUSTIAN DACHDECKEREI GMBH, KIEL

„Ich bin unter Handwerkern aufgewachsen – das prägt“, sagt Torben Berchim. Nach drei Praktika stand für ihn fest, dass er Dachdecker werden will. Deutschlands bester geworden zu sein, fühle sich genial an. Als nächster Schritt plant er den Meisterbrief. Denn eine Dachdeckerei fehlt im Bau-Betrieb seines Vaters noch. Das soll sich ändern. ■



Klinisch saubere Arbeit

CAROLIN SCHWEIZER, 27 JAHRE, GEBÄUDEREINIGERIN
SPIEGELBLANK GMBH, KIEL

Carolin Schweizer meidet Ehrungen, das Rampenlicht und öffentliche Aufmerksamkeit. Deshalb redet sie auch nicht mit Journalisten über ihren Titel als beste Gebäudereinigerin des Landes. Handwerklich wolle sie überzeugen. „Alles andere ist nicht mein Ding“, sagt sie. ■

„Ich schraube an allem, was einen Stecker hat“

PAWEL BÄCHTLE, 25 JAHRE, INFORMATIONSELEKTRONIKER –
GERÄTE- UND SYSTEMTECHNIK, SIERCK MULTIMEDIA, STEINBERGKIRCHE

Verkabeln, programmieren und vernetzen – Pawel Bächtle liebt die vielen Möglichkeiten, die die Technik heute bietet. Am liebsten berät er die Kunden, entwickelt mit ihnen Lösungen und setzt diese dann um. In seinem Ausbildungsbetrieb ist er der zweite Bundessieger in Folge. Dort wird er auch bleiben und im Frühjahr mit der Meisterschule beginnen. ■



FOTOS: SEEMANN, FOTOLIA, HFR



Meister, Techniker oder doch ein duales Studium? Mit Hilfe des Weiterbildungsstipendiums können talentierte Handwerker ihre nächsten Schritte einfacher planen.

Stipendium

Talente bekommen mehr Geld

Um die berufliche Bildung weiter zu stärken und attraktiver zu machen, verbessert das Bundesministerium für Bildung und Forschung ab diesem Jahr die Leistungen des Weiterbildungsstipendiums. Bundesbildungsministerin Johanna Wanka verkündete jüngst eine deutliche Erhöhung der Zuwendungen.

In den vergangenen 25 Jahren unterstützte die Stiftung Begabtenförderung (SBB) 125.000 begabte Fachkräfte bei weiteren Karriereschritten nach der beruflichen Ausbildung. Im Handwerk sind es häufig die Bundessieger eines Jahrgangs, die finanziell unterstützt werden.

Gefördert werden fachliche Weiterbildungen, wie etwa die Vorbereitungskurse für die Meister- und Techniker- oder Fachwirtsqualifikationen. Das Stipendium kann aber auch für fachübergreifende Lehrgänge genutzt werden, wie

Softwarekurse oder Intensivsprachkurse.

Unter bestimmten Voraussetzungen ist auch die Förderung eines berufsbegleitenden Studiums möglich. Die Förderung läuft über maximal drei Jahre.

Jährlich werden 6.000 Stipendien vergeben. Mit aktuell 17.500 Stipendiaten der Jahre 2014 bis 2016 ist es eines der größten Stipendienprogramme Deutschlands. Nach der Wiedereinführung 1991 wurden rund 400 Millionen Euro investiert.

Die maximale individuelle Förderhöhe ist um 20 Prozent von 6.000 Euro auf 7.200 Euro gestiegen. Zudem kann das Weiterbildungsstipendium künftig nicht nur für Lehrgangskosten verwendet werden, sondern auch für Prüfungskosten. Neu ist auch der IT-Bonus: In Zukunft können Stipendiatinnen und Stipendiaten 250 Euro Zuschuss für die Anschaffung eines Computers erhalten. ■ JES

Mietwärme Mietlüfter Bautrockner

Neu: HeizTrailer 150 kW / 300 kW
Neu: HeizTrolleys 18 – 40 kW Elektro
mobile Warmluftgeräte 2 – 200 kW
mit Öl/Gas/Strom, für Bau/Zelt/Event,
Notfallwärme mit Brennstoffversorgung
Tel.: 040/538 79 800 · Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Mobile Räume

Fertiggebäude · Raumzellen · Container
Planung · Verkauf · Miete



hb

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesing 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

54.000

norddeutsche Entscheider
erreichen Sie mit einer Anzeige im

**Nord
Handwerk**

JETZT BUCHEN:
frach medien
Tel. 040 6008839-70
mail@frach-medien.de

Lohnt sich auch für die Kleinen

Weiterbildung ist ein wichtiger strategischer Unternehmensfaktor – auch für mittlere, kleine und kleinste Betriebe. Mit nur wenigen Prozessschritten lässt sich auch dieser Bereich effektiv steuern.

Heutzutage braucht jedes Unternehmen Weiterbildung – gerade auch die kleinen. Damit wird Weiterbildung ein Kostenfaktor von steigender Bedeutung. Wer aber genau hinsieht, wird feststellen, dass es sich eigentlich um Investitionen handelt: um Investitionen in den „Faktor“ Personal, damit auch kleine Unternehmen

- erfolgreich am Markt bleiben oder in neuen Märkten werden,
- innovativ bleiben oder werden, um Kunden zu halten oder neue zu finden,
- produktiv bleiben oder werden, um ihre Qualität zu wettbewerbsfähigen Preisen verkaufen zu können.

Das sind im Wesentlichen die strategischen Schlüsselgrößen, an denen Unternehmen – egal ob bewusst gesteuert oder nicht – ihre Weiterbildungs-Investitionen ausrichten sollten.

Damit sich Weiterbildung rechnet

Oft ist der Blick auf Weiterbildungskosten als Investition, die nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten gesteuert wird, ungewohnt. Schließlich hat man es mit Menschen und menschlichem Lernen zu tun. Aber kaum ein Unternehmen kann es sich heute noch leisten, durch Weiterbildung in erster Linie Kosten zu produzieren. Es geht – wie

gesagt – vor allem um den Nutzen einer Investition für das Unternehmen.

Wie also managet man aus dieser Perspektive Weiterbildung? Für sinnvolle Antworten auf diese Frage ist nicht jedes Unternehmen und vor allem nicht jede Personalabteilung gut aufgestellt. Wie bei jeder anderen Investition auch, geht es im Wesentlichen um diese vier Gesichtspunkte:

:: BROSCHÜREN-TIPP

Anleitung zum Umdenken – effektive Personalarbeit im Mittelstand

Der neue Leitfaden des RKW Kompetenzzentrums wagt eine neue Perspektive auf die Personalarbeit eines Unternehmens. Er legt damit einen Grundstein für sinnvolles Personalcontrolling und bestimmt die Rolle von Weiterbildungen im Gesamtgefüge des Personalmanagements kleiner und mittlerer Unternehmen.



Kostenloser Download unter: <https://www.rkw-kompetenzzentrum.de/fachkraefte-sicherung/leitfaden/anleitung-zum-umdenken/>.

1. Die **WEITERBILDUNGSZIELE** – im Sinne von wirtschaftlichen Zielen des Unternehmens, nicht im Sinne von Lernzielen;
2. Die **NUTZENBEITRÄGE**, die von der Weiterbildung für das Unternehmen erwartet werden;
3. Die Beziehung der beabsichtigten Weiterbildung zu den (strategischen) **UNTERNEHMENSZIELEN**;
4. Die **NUTZEN-KOSTEN-RELATION**.

Mit wenigen Prozessschritten und einigen sehr einfachen Controlling-Instrumenten lassen sich auch in kleinen Unternehmen diese Dimensionen einer Weiterbildung steuern – fast ganz ohne Pädagogik, Schulbänke und Prüfungen!

Auf jeden Fall sind unter dieser Perspektive Weiterbildungsbedarfsanalysen, das Messen von Lernfortschritten und der Teilnehmerzufriedenheit allenfalls nachgeordnete Elemente. Das macht den Ansatz praktikabel, schlank und man hat womöglich weniger Arbeit mit dem Weiterbildungsgeschäft als vorher.

Weiterbildung richtig steuern

Das Entscheidende ist, ganz zu Beginn die wirtschaftlichen Weiterbildungsziele, den beabsichtigten Nutzenbeitrag für das

Unternehmen und den Bezug zu den strategischen Schlüsselgrößen zu bestimmen. Damit gewinnt man eine sinnvolle Referenz, um die Angemessenheit der Kosten zu bewerten und am Ende Bilanz zu ziehen.

Weiterhin sollte schon vor Beginn der Weiterbildung ein Transferplan aufgestellt werden, der aus den angestrebten Nutzenbeiträgen abgeleitet wird und die Frage beantwortet: Wie wird der Nutzen der Weiterbildung für das Unternehmen praktisch? Erst dann, wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, ist es sinnvoll, an Lernen, Weiterbildungsdienstleister und so weiter zu denken. Das ist für ein sinnvolles Weiterbildungscontrolling – im Sinne von Investitionssteuerung – schon alles. Mehr wird nicht benötigt. ■



Die Autoren Dr. Thomas Hoffmann (Foto oben) und Patrick Großheim arbeiten im RKW Kompetenzzentrum aktuell zu den Themen Unternehmensentwicklung und strategische Personalarbeit.



FOTOS: FOTOLIA, HFR (2)

:: SECHS-SCHRITTE-STRATEGIE

1. Weiterbildungsauftrag klären

Die derzeitige Situation mit den Defiziten und deren wirtschaftlichen Auswirkungen wird von der verantwortlichen Führungskraft dokumentiert. Erreichbare Ziele, die überprüfbar sind, werden festgelegt und ebenso der erwartete Nutzenbeitrag. Eine verbindliche Planungsgrundlage für ein Weiterbildungsmanagement entsteht. Ohne Planung keine vernünftige Weiterbildung.

2. Weiterbildungswirkung abschätzen

Der Verantwortliche ergänzt die Auftragserklärung um Einschätzungen, welche Wirkung die geplante Weiterbildung auf die strategischen Erfolgsgrößen haben wird. Damit wird eine Verbindung zur Unternehmensstrategie hergestellt. Einige Weiterbildungen sind unmittelbar strategieumsetzend, also aus der Unternehmensstrategie oder -planung heraus beauftragt. Andere ergeben sich operativ aus einem Arbeitssystem heraus. Auch sie haben fast immer eine strategische Bedeutung und Wirkung – wenn auch vielleicht unbeabsichtigt.

3. Weiterbildungsform auswählen

Auf der Grundlage des Weiterbildungsauftrages wird über eine passende Weiterbildungsform entschieden. Wenn man die Schritte 1 und 2 ausließe, wäre dieser Schritt nur ein „Schuss ins Blaue“. Bei der Auswahl hilft auch eine erste Kostenschätzung.

4. Transfer planen und kontrollieren

Die Ziele und der Nutzen für das Unternehmen (Schritt 1) sowie die Wirkung einer Weiterbildung (Schritt 2) werden jetzt von der Führungskraft operationalisiert. Die entscheidende Frage ist hier: Woran wird der Erfolg einer Weiterbildung sichtbar? Dazu legt die Führungskraft im Transferplan konkrete Umsetzungsmaßnahmen fest und plant deren Kontrolle. Nach der Weiterbildung wird mithilfe eines einfachen Ampelsystems geprüft, ob die festgelegten Weiterbildungsziele erreicht wurden.

5. Nutzen und Kosten gegenüberstellen

Jetzt wird bilanziert: Es werden der Fähigkeitiszuwachs, die erreichten Ziele und der Nutzenbeitrag gegenübergestellt. Die Frage, ob sich der Aufwand gelohnt hat, kann damit fundiert beantwortet werden.

6. Weiterbildungsergebnisse berichten

Der Personalverantwortliche kann die durchgeführten Weiterbildungen in einer Portfoliodarstellung im Verhältnis zu den eingesetzten Kosten darstellen und der Geschäftsführung berichten.

Quelle: Strategisches Weiterbildungsmanagement für kleine und mittlere Unternehmen, Broschüre des RKW-Kompetenzzentrums



Wissen gibt Sicherheit
www.tuevnordakademie.de

Die TÜV NORD Akademie –
Ihr Weiterbildungsspezialist
im Norden





Mit Personalentwicklung punkten

Wer Mitarbeiter an seinen Betrieb binden will, zeigt ihnen am besten, wie sie sich durch Weiterbildung beruflich weiterentwickeln können. Das belegen Studien. Wie gut das tatsächlich funktioniert, veranschaulichen zwei ganz unterschiedliche Beispiele.

finden, fördern, binden – mit diesen Begriffen versuchen immer mehr Betriebe, die Folgen des Fachkräftemangels für das eigene Unternehmen möglichst gering zu halten.

Die Firma Sethe Gastronomietechnik aus Schwesing im Kreis Nordfriesland stellt bewusst die Personalentwicklung in den Vordergrund. Der Betrieb zählt aktuell acht Mitarbeiter sowie zwei Lehrlinge im Ausbildungsberuf Mechatroniker für Kältetechnik. Alle Mitarbeiter werden

regelmäßig entsprechend ihrem Einsatzbereich geschult.

Dazu zählen Seminare zu den neuesten Richtlinien alternativer Kältemittel, Kurse zur Lüftungstechnik oder Gewerbeschirrspültechnik, Schulungen zu Änderungen im Sozialversicherungsrecht sowie Seminare in der Schanktechnik der Brauereien. Seminare, die auch der Chef selber besucht. „Wir möchten die Stärken unserer Mitarbeiter fördern. Deren Qualifikation ist eines der Leitmotive

unserer Unternehmensphilosophie“, betont Firmenchef Hartmut Sethe. In Vorstellungsgesprächen wird daher auch gleich die Weiterbildungsbereitschaft eines neuen Mitarbeiters erfragt.

Neben fachlichen Schulungen organisiert der Betrieb Fahrten der gesamten Belegschaft zu Messen. Aktionen, die auch das Wir-Gefühl stärken. Die nächste Fortbildung ist bereits geplant. „Im Winter möchten wir einen unseren Gesellen für einen Workshop mit dem Thema Steige-

rung der ‚Ausbildungsqualität‘ anmelden“, so Sethe.

Weiterbildungen und die damit verbundene Freistellung in den betrieblichen Ablauf einzuplanen, ist für viele Betriebe bei der derzeitigen guten Konjunktur eine Herausforderung. Gleichzeitig ist sie aber auch eine lohnenswerte Investition, nicht nur um den wachsenden Marktanforderungen gerecht zu werden, sondern um auch als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben – auch für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Lohnende Investition

Auch Mario Herpel geht diesen Weg. Seit der Firmengründung im Jahr 2010 ist der Gebäudereinigungsbetrieb aus dem nordfriesischen Horstedt stetig gewachsen. Inzwischen zählt das Unternehmen 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und drei Lehrlinge im Gebäudereiniger-Handwerk. Der Betrieb ist mittlerweile dazu übergegangen, regelmäßig Inhouse-Schulungen anzubieten. „Unser Personal wird an unterschiedlichsten Standorten eingesetzt. Neben dem fachlichen Aspekt einer Inhouse-Schulung ist diese auch eine gute Teambuildingmaßnahme“, sagt Herpel zur Bedeutung der

regelmäßigen Treffen mit der Möglichkeit des Austausches innerhalb der Belegschaft.

Im nächsten Jahr wird zudem ein Mitarbeiter zum Staatlich geprüften Desinfektor weitergebildet. Dass auch der Chef sich dem Thema Weiterbildung verpflichtet fühlt, zeigt sich daran, dass Herpel – ohne hierzu verpflichtet zu sein – den Meister im Gebäudereiniger-Handwerk anstrebt und damit als gutes Beispiel vorangeht.

Fachkräfteberatung der Kammern nutzen

Die Erfahrungen beider Firmenchefs zeigen deutlich, dass Weiterbildung ein gutes Instrument darstellt, um Mitarbeiter zu motivieren und die Loyalität zum eigenen Unternehmen zu stärken. „Dabei muss beim Thema Weiterbildung nicht ausschließlich an die großen Aufstiegsfortbildungen wie beispielsweise die Meisterausbildung gedacht werden“, sagt Hella Ennen, Fachkräfteberaterin der Handwerkskammer Flensburg, die beide Betriebe beraten hat. „Es gibt auch viele fachbezogene Tages- oder Wochen-seminare, mit denen Betriebe bei ihren Mitarbeitern punkten können.“

Ennen und ihre Kolleginnen aus den anderen Handwerkskammern unterstützen

die Betriebe und geben Tipps. Hauptziel ihrer Beratungstätigkeit: die Unterstützung kleiner und mittelständischer Betriebe bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs von morgen – vorrangig bei den Themen Nachwuchssicherung, Personalentwicklung und Personalführung. Dazu zählt auch die Beratung über passende Weiterbildungen und deren Fördermöglichkeiten für alle im Betrieb Beschäftigten – auch die Firmeninhaberinnen beziehungsweise -inhaber. ■ HE/AH



Fachkräfteberaterin Hella Ennen ist für die Handwerkskammer Flensburg im Einsatz.

:: KONTAKT

Fachkräfteberatung der HWK Lübeck:
Sabrina Lutz, Fachkräfteberaterin,
Tel.: 0451 1506-225,
E-Mail: slutz@hwk-luebeck.de,
Tanja Nette, Fachkräfteberaterin,
Tel.: 0451 1506-227,
E-Mail: tnette@hwk-luebeck.de,
www.kofw-sh.de/fachkraefteberatung

Fachkräfteberatung der HWK Flensburg:
Hella Ennen, Fachkräfteberaterin,
Tel. 0461 866-239,
E-Mail: h.ennen@hwk-flensburg.de,
www.kofw-sh.de/fachkraefteberatung

Lüüd Personalberatung der HWK Hamburg:
Mareile Deterts, Beauftragte für Innovation und Technologie (BIT),
Tel.: 040 35905-900,
E-Mail: info@lueued.de,
www.lueued.de.



Setzt in seinem Unternehmen Sethe Gastronomietechnik bewusst auf Personalentwicklung: Hartmut Sethe schickt seine Mitarbeiter regelmäßig zu Fort- und Weiterbildungen.



Arbeitsschutz 4.0 erfordert Anpassungen

Die Digitalisierung wird die Arbeit verändern. Deshalb sollten Firmen schon heute über die neuen Anforderungen und Lösungen im Bereich des Arbeitsschutzes nachdenken.

Kfz-Werkstätten funktionieren schon heute ganz anders als noch vor zehn Jahren. Wo einst handwerkliches Geschick benötigt wurde, kommen IT-gestützte Diagnosen zum Einsatz. Was mag da noch kommen. Experten gehen davon aus, dass Autos bald ihre Wartungsbedürftigkeit selbstständig an die Werkstatt melden. Ersatzteile werden dann automatisch bestellt. Und dem Monteur wird der Einbautermin automatisch in seinen Kalender eingetragen. Vorstellbar ist sogar, dass Ersatzteile per 3D-Druck vor Ort produziert werden und ein Hilfsroboter den Einbau übernimmt – Qualitätskontrolle via Fernsupport inklusive.

Unternehmer müssen lernfähig bleiben
Was Fachleute mit dem Schlagwort Industrie 4.0 beschreiben, wird mittelfristig die Arbeitswelt verändern. In der Zukunft müssen Unternehmen veränderungs- und lernfähig sein, um die Chancen der Digitalisierung

effektiv und gesund nutzen zu können. Künftig ist nicht mehr nur Wissen entscheidend. Gebraucht werden jene Fachkräfte, die Informationen selektieren, auswerten und bewerten.

Intelligente Produktionssysteme, die auf Digitalisierung und Vernetzung basieren, bestimmen die Zukunft. Der Handwerker wird bauen, konstruieren und überwachen. Neue und schnellere Prozesse verursachen Zeitdruck. Handlungsspielräume werden eingeschränkt. Und die Beschäftigten stehen vor neuen Belastungssituationen.

Arbeitsschutz: mitdenken und verbessern
Doch die technischen Innovationen werden auch dazu beitragen, dass die flexibilisierte und vernetzte Arbeitswelt 4.0 gesünder wird. Welten verschwimmen und Schnittstellen zwischen Menschen entstehen. Das erfordert eine kontinuierliche Verbesserung des Arbeitsschutzes.

FOTO: FOTOLIA(2)/ HFR

Die konkreten Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit für die Beschäftigten des Handwerks sind noch nicht im Detail vorhersagbar: Fakt ist jedoch, dass erfolgreiche Unternehmen eine Kultur der Aufmerksamkeit und der Haltung des gegenseitigen Vertrauens benötigen, in der jeder sicher mitdenkt. Umso wichtiger wird ein bewährtes Werkzeug zur Verhütung von menschlichem Leid: die selbstverständliche systematische Gefährdungsbeurteilung. Sie bietet eine flexible, vollständige und wenig aufwendige Möglichkeit, die sich täglich verändernden Arbeitssituationen wahrzunehmen, zu bewerten und Schutzmaßnahmen abzuleiten. Sie schafft auch in unbekanntem Situationen Handlungssicherheit, denn auch Technik ist nicht fehler- und störungsfrei.

Denn was passiert eigentlich, wenn die Internetleitung zusammenbricht und der Monteur seine Tourenpläne in der Cloud nicht abrufen kann? Oder wie verhält sich der Unternehmer, wenn der unterstützende Roboter zum Fensterbau gehackt wird und anfängt, unkontrollierte Bewegungen zu vollziehen? Und wie verhindert der Unternehmer den Wissens- und Lernfähigkeitsverlust seiner Beschäftigten, wenn sie ausschließlich angeleitet von einer Datenbrille arbeiten und die Maschine ausfällt? In diesem Zusammenhang setzen die Unfallversicherungsträger, basierend auf den Empfehlungen der EU-Kommission, für die kommenden Jahre neue Schwerpunkte im Arbeitsschutz.



Gezieltere Betreuung geplant
Insbesondere in Kleinst- und Kleinbetrieben müs-

sen Rechtsvorschriften stärker umgesetzt werden. Die Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) wird diese Unternehmen in Fragen der wirksamen und flexiblen Gefährdungsbeurteilung gezielter betreuen. Mit dem speziellen Blick auf neue Risiken soll die Prävention arbeitsbedingter Erkrankungen verbessert werden. Hinzu kommt die stärkere Berücksichtigung der Folgen des demografischen Wandels. Dadurch werden die Unternehmer unterstützt, die Beschäftigungsfähigkeit bei steigenden Lebensarbeitszeiten sicherstellen zu können.

Ziel ist es, insbesondere Kleinst- und Kleinbetriebe dabei zu unterstützen, eine Kultur der Prävention zu pflegen, die gesundes und sicheres Arbeiten in sich verändernden, digitalen und vernetzten Zeiten ermöglicht, damit diese sicher und gelassen mit dem „Handwerk 4.0“ umgehen können. So kann die menschengerechte Gestaltung der Arbeit im Mittelpunkt bleiben. ■



Autor Martin Prüße,
Abteilung Gesundheitsschutz,
Berufsgenossenschaft Holz und Metall

► MEHR ZUM THEMA ARBEITSSCHUTZ
www.nord-handwerk.de/arbeitsschutz

SO VERÄNDERT DIE DIGITALISIERUNG DIE ARBEIT

Neue Form der Führung
Führung wird dezentral und digital – häufig ohne direkten physischen, persönlichen Kontakt.

Neue Technologien
Neue sicherheitstechnische Lösungen wie Cyber-Brillen halten Einzug in Werkstätten. Roboter und Mensch werden auch im Kleinstbetrieb direkt nebeneinander arbeiten.

Datensicherheit
Vernetzte Fahrzeuge, vernetzte Logistik, Einsatz- und Urlaubsplanung in der Cloud.

Diese sensiblen Daten müssen vor Diebstahl oder Manipulation geschützt werden.

Personal
Die Personalbeschaffung und -bindung, wird schwieriger. Hochqualifizierte Mitarbeiter werden sich zunehmend Tätigkeiten, Aufträge und Arbeitgeber aussuchen können und sich gegebenenfalls nicht mehr arbeitsvertraglich binden.

Eigenverantwortung
Kompetenz und Verantwortung der Be-

schäftigten, die Verhältnisse am Arbeitsplatz sicherheitsgerecht und gesundheits-erhaltend zu gestalten, müssen gestärkt werden. Die bisherigen Möglichkeiten von Unternehmern, die Sicherheit der Arbeitsabläufe sowie -situationen persönlich kontrollieren zu können, werden abnehmen.

Wissensmanagement
Wissen und Erfahrungen, auch über Risiken bei der Arbeit, müssen mehr denn je digitalisiert und vernetzt zugänglich werden, um nicht verloren zu gehen.

DER LOHNNACHWEIS IM ÜBERBLICK

Meldungen erfolgen ausschließlich über die gesicherte und verschlüsselte Datenübertragung aus systemgeprüften Entgeltabrechnungsprogrammen oder Ausfüllhilfen.

Vor der Erstattung des digitalen Lohnnachweises ist ein automatisierter Abgleich der Unternehmensdaten durchzuführen. Der Abruf erfolgt automatisiert aus dem Entgeltabrechnungsprogramm, das im Unternehmen verwendet wird.

Die erforderlichen Zugangsdaten

- Betriebsnummer der Berufsgenossenschaft
- Mitgliedsnummer
- PIN

Angaben im digitalen Lohnnachweis

- Mitgliedsnummer
- Betriebsnummer der Berufsgenossenschaft
- Bezogen auf die Gefahrtarifstellen:
- Beitragspflichtiges Arbeitsentgelt
- Geleistete Arbeitsstunden
- Anzahl der Arbeitnehmer

Hat das Unternehmen mehrere meldende Stellen, ist für jede ein Abruf und Abgleich der Stammdaten erforderlich. Gehen erwartete Lohnnachweise nicht ein, schätzt die Berufsgenossenschaft die erforderlichen Daten.

Rechtsberatungen der Kammern

Flensburg
Dirk Belau
E-Mail: d.belau@hwk-flensburg.de
Tel.: 0461 866 121

Hamburg
Philipp Cords
E-Mail: philipp.cords@hwk-hamburg.de,
Tel.: 040 35905 399

Lübeck
Rechtsberatung
E-Mail: rechtsauskunft@hwk-luebeck.de
Tel.: 0451 1506 195

Schwerin
Edwin Ulff
E-Mail: e.ulff@hwk-schwerin.de
Tel.: 0385 7417 128



Lohnnachweis ist jetzt digital

Seit Jahresbeginn wird das Lohnnachweisverfahren der gesetzlichen Unfallversicherung durch den digitalen Lohnnachweis abgelöst.

Der Lohnnachweis für das Beitragsjahr 2016 ist erstmals auf diesem neuen digitalen Weg bis zum 16. Februar 2017 zu übermitteln. Wird kein Personal beschäftigt – auch keine Aushilfen – entfällt die Meldung nach dem UV-Meldeverfahren.

Daten abgleichen

Vor dem ersten digitalen Lohnnachweis ist ein automatisierter Abgleich der Unternehmensdaten notwendig. Seit Dezember erfolgt der Abruf aus dem Entgeltabrechnungsprogramm des Unternehmens.

Die Zugangsdaten schickt die zuständige Unfallkasse oder Berufsgenossenschaft per Post. Sie umfassen neben der Betriebsnummer des Unfallversicherungsträgers auch die Mitgliedsnummer des versicherten Unternehmens oder der Einrichtung sowie eine PIN. Sind Steuerberater oder andere Dienstleister mit der Mel-

dung beauftragt, sollten die Zugangsdaten an diese weitergeleitet werden.

Wird kein systemgeprüftes Entgeltabrechnungsprogramm benutzt, ist für die Abgabe der Meldung eine systemgeprüfte Ausfüllhilfe zu verwenden. In diesem Fall werden die Stammdaten automatisch unmittelbar vor der Abgabe des Lohnnachweises abgerufen

Übergangsphase

Während einer zweijährigen Übergangsphase ist für die Beitragsjahre 2016 und 2017 zusätzlich zum digitalen Lohnnachweis auch weiterhin der bisher bekannte Lohnnachweis im Online-, Papier- oder Fax-Verfahren zu erstatten. Ab dem Beitragsjahr 2018 erfolgt die Meldung dann ausschließlich mit dem digitalen Lohnnachweis. ■ JES

WEITERE INFORMATIONEN

www.dguv.de/uv-meldeverfahren

FOTOS: FOTOLIA (3)

Rechtstipp

Flugausfälle müssen erstattet werden

Winterzeit ist Reisezeit. Super, wenn alles wie am Schnürchen klappt. Ärgerlich, wenn der Flieger überbucht ist, kurzfristig gestrichen wird oder mit mehrstündiger Verspätung abhebt.

Die Fluggesellschaften sind bei Nichtbeförderung, Annullierung oder Verspätungen von mehr als 3 Stunden nach der europäischen Fluggastrechte-Verordnung zu Unterstützungsleistungen, wie Erfrischungen und Mahlzeiten während der langen Wartezeit oder einer Hotelübernachtung beim Verschiebung des Fluges auf den nächsten Tag verpflichtet. Darüber hinaus kann ein Ausgleichsanspruch geltend gemacht werden. Dieser richtet sich nach dem Reiseziel und der tatsächlichen Verzögerung und liegt zwischen 250 Euro und 600 Euro pro Person.

Wird der Flieger in den Skiurlaub nach Österreich gecancelled und erst am nächsten Tag durchgeführt, gibt es für Strecke unter



1.500 km pro Person 250 Euro. Bei einer Fernreise nach Australien gibt es 600 Euro für mehr als vier Stunden Verspätung.

Um den Ausgleichsanspruch geltend zu machen, sind Tickets und Belege aufzuheben. Nach der Rückkehr ist der Fluggesellschaft zu schreiben und zur Überweisung des Ausgleichs aufzufordern. Zu beachten ist: Technische Defekte sind keine außergewöhnlichen Umstände, die ausnahms-

weise dem Anspruch auf Ausgleichszahlung entgegengesetzt werden könnten. ■

Victoria-Luise Völlstedt, Rechtsanwältin, ZENK, Hamburg, E-Mail: vollstedt@zenk.com

► **WEITERE RECHTSTIPPS IM INTERNET**
www.nord-handwerk.de/rechtstipp

Steuertipp

Neuerungen beim Handwerkerbonus

Das Bundesfinanzministerium beschäftigte sich jüngst mit dem Handwerkerbonus und erließ ein neues Anwendungsschreiben. Es berücksichtigt die steuerfreundliche Rechtsprechung des Bundesfinanzhof.

Neu geregelt wurde beispielweise der Begriff „im Haushalt“. Er kann auch das angrenzende Grundstück umfassen, sofern die Leistung dem eigenen Grundstück dient wie z.B. Winterdienst auf öffentlichen Gehwegen vor dem eigenen Grundstück oder Hausanschlusskosten an die Ver- und Entsorgungsnetze.

Weiterhin ist nun geklärt, dass gutachterliche Tätigkeiten wie z. B. Dichtungsprüfung von Abwasserleitungen, Kontrollmaßnahmen des technischen Überwachungsvereins bei Fahrstühlen oder aber die Kontrolle von Blitzschutzanlagen begünstigt sind.



Erstmals finden sich Ausführungen zur Vermittlung von Handwerkerleistungen insbesondere über Online-Portale.

Neu ist zudem, dass der Erbe die von ihm beglichene Rechnung für die eigen-

genutzte, geerbte Wohnung geltend machen kann, wenn die Leistung noch vom Erblasser in Anspruch genommen wurde.

Anzumerken sei in diesem Zusammenhang noch, dass der Bundesrechnungshof schon seit langem den Handwerkerbonus abschaffen will, da in den meisten Fällen die in den Steuererklärungen geltend gemachten Kosten ungeprüft übernommen werden. Zudem führt der Handwerkerbonus zu Steuermindereinnahmen von zwei Milliarden Euro. ■

Elke Sietas, Steuerberaterin, Roggelin & Partner, Hamburg, E-Mail: elke.sietas@roggelin.de

► **WEITERE STEUERTIPPS IM INTERNET**
www.nord-handwerk.de/steuertipp

HWK Schwerin

Halle für Feinmechanik mit Werkstatt, Büro, Wohnhaus und Ausbaureserve in Suckow zu verkaufen/zu vermieten NH17/01/01

Fenster- und Türenhersteller mit Bauelementehandel an der Ostsee zu verk. NH17/01/02

Moderner Orthopädie-Schuhtechnikbetrieb im Landkreis LWL-PCH zu verk. NH17/01/03

Tischlereibetrieb im Landkreis LWL-PCH, auf Systemtrennwände spezialisiert, zu verkaufen NH17/01/04

HWK Schwerin

Kosmetiksalon im Landkreis LWL-PCH oder SN zur Übernahme gesucht NH17/01/05

Familienbetrieb im Bestattungsgewerbe in Mecklenburg-Vorpommern zur Übernahme gesucht NH17/01/06

► **KONTAKT ZUR HWK SCHWERIN**

Telefon: 0385 7417-152,
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de,
www.hwk-schwerin.de.

HWK Hamburg

Aveda-Friseursalon in der Hamburger Innenstadt bietet Stuhlmiete ab sofort A09/11/3

Damenmaßschneiderei in HH-Lokstedt im Zylinderviertel zur Miete/Pacht abzugeben. Jetziger Meister kann zur Unterstützung eingestellt werden A13/11/3

Zahntechnikerlabor in Barmbek-Nord zu verkaufen. Berater würde beratend zur Seite stehen. Konzession kann übernommen werden A14/11/3

Gut laufender Friseursalon in Bahrenfeld zur Übernahme anzubieten. Der Salon ist 2011 komplett renoviert und modern ausgestattet worden A15/11/5

Kleiner Friseursalon im Hamburger Westen bietet Stuhlmiete für Friseurmeister/in mit eigenem Kundenstamm. Auch einzelne Tage und evtl. spätere Übernahme möglich A16/11/1

Generalunternehmen ab sofort zu verkaufen. Es besteht die Möglichkeit, das Unternehmen gesamt oder anteilig zu erwerben. Schwerpunkt ist Bauen im Bestand. Umsätze: 2014 = 1,1 Mio; 2015 = 1,5 Mio A16/11/2

Kleines, schönes Friseurgeschäft in guter Lage von Eimsbüttel, mit bezahlbarer Miete, braucht eine/n Nachfolger/in; auch Teilhabe o. Stuhlmiete wären mögl. A16/11/3

Friseurgeschäft in Rahlstedter Wohngebiet seit über 30 Jahren vorhanden, zu verkaufen. Kundenstamm vorhanden. Kosmetik- und Massageraum (15 m²) auch allein anmietbar A16/12/1

Fleischer-Fachgeschäft im Hamburger Norden aus gesundheitlichen Gründen zu verkaufen. Gute Stammkundschaft, aber durch Lage auch Laufkundschaft vorhanden. Ausreichend Parkplätze vor der Tür. Als Filialbetrieb gut geeignet A16/09/5

Angebote

Nachfrage

Angebote

Nachfrage

HWK Hamburg

Betrieb für Elektro-/Sicherheitstechnik zur Übernahme gesucht. Tätigkeiten vorwiegend im Bereich der Brandmelde-, Einbruchmelde- und Videoüberwachungstechnik wünschenswert G12/11/1

Friseurmeisterin sucht einen kleinen Salon zur Übernahme. Evtl. mit Fußpflege. Zum Alleinarbeiten oder bis zu 1 Mitarbeiterin G16/09/1

► **KONTAKT ZUR HWK HAMBURG**

Telefon: 040 35905-361,
Fax: 040 35905-506,
www.hwk-hamburg.de/betriebsboerse.

HWK Flensburg

Fleischerei im mittleren Schleswig-Holstein sucht Nachfolger/-in A 18/16

Gut eingeführter Friseursalon in Eckernförde aus persönlichen Gründen abzugeben, Wohnung kann ebenfalls übernommen werden A 17/16

Tischlerei im nördlichen Kreis Nordfriesland – verkehrsgünstig an der B 5 gelegen – zu vermieten. Maschinen, Geräte und Einrichtungen stehen zum Verkauf A 15/16

Elektroinstallationsbetrieb im Kreis Schleswig-Flensburg sucht aus Altersgründen Nachfolger A 14/16

Elektro-Fachbetrieb – spezialisiert auf Alarm- und Videotechnik – im Kreis Dithmarschen – ländlich gelegen – aus Altersgründen abzugeben A 13/16

Gut eingeführter Friseursalon im Luftkurort Büsum aus persönlichen Gründen in gute Hände abzugeben A 12/16

Elektroinstallationsunternehmen auf einer nordfriesischen Insel, sehr gut am Markt eingeführt, abzugeben. A 11/16

Autohaus im Norden Schleswig-Holsteins mit 900 m² Verkaufsraum und Markenwerkstatt zu verkaufen A 10/16

Alteingesessenes Autohaus mit Werkstatt (diese ist zur Zeit verpachtet) an einer Bundesstraße vor den Toren einer Kreisstadt gelegen aus Altersgründen zu verk. A 9/16

Nachfrage

Angebote

Nachfrage

Mittelständischer SHK-Betrieb, sehr gut eingeführt, mit gutem Kundenstamm im Raum Schleswig zu verkaufen A 8/16

Kleiner Montage-Meisterbetrieb mit dem Schwerpunkt energetische Sanierung im Kreis Nordfriesland zu verkaufen A 7/16

HWK Flensburg

Maurer- und Betonbauermeister sucht Bauunternehmen im Raum Kiel/Plön/Lübeck/ Ostholstein zwecks Übernahme oder Einstieg N 2/15

► **KONTAKT ZUR HWK FLENSBURG**

Telefon: 0461 866-232,
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de,
www.hwk-flensburg.de.

HWK Lübeck

Estrichbauleiter für die Nachfolge mit Einarbeitung im Raum Lübeck gesucht A9

Steinmetzbetrieb, kompl. eingerichtet, mit sehr guter Kundschaft, im Kreis OH zu verpachten oder zu verkaufen A11

Metallbaubetrieb abzug. Der Betrieb fertigt auf eigenem Grundstück, langj. Kundenkreis vorhanden. Gute Anbindung A16

Feinwerkmechanik-Betrieb, CNC Zerspanung – Betriebsteil, ideal für Existenzgründer im Kreis OH zu verkaufen A19

Freie Kfz-Werkstatt mit Anbindung an Werkstatssystem, im Raum Lübeck abzug., ideal für Anfänger A23

Sanitär- und Heizungsbau-Betrieb in Kiel sucht Nachfolger. Sehr gute Auftragslage vorhanden A27

Installateur- und Heizungsbau-Betrieb, Fertigung von Lüftungskanalteilen, im Kreis Segeberg abzugeben. Ein großer Kundenstamm ist vorhanden A27

Bäckerei mit Café, gute Lage, mit einer Filiale, sucht Nachfolger. Die Traditionsbäckerei mit guten Umsätzen wird im Kreis OH zum Kauf angeboten A57

Fleischerei, modern, mit Laden und Wohnhaus, gehobene Ausstattung, im Kreis Hztg. Lauenburg, abzugeben A59

Friseursalon in angemieteten Räumen, zentral gelegen, mit 8 Bedienungsplätzen, im Kreis OH zu verkaufen A68

Kleiner Friseursalon mit Wohnung im Kreis PI, in einem Wohngebiet abzug. A68

Textilreinigung, alteingesessen, aus gesundheitlichen Gründen im Kreis Stormarn zu verkaufen A69

HWK Lübeck

Kfz-Werkstatt in Schleswig-Holstein oder HH mit mind. 6 Hebebühnen ges. B23

Friseursalon im Raum Kiel gesucht B68

► **KONTAKT ZUR HWK LÜBECK**

Telefon: 0451 1506-238,
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de,
www.hwk-luebeck.de.

BETRIEBSVERMITTLUNG

Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen **Handwerkskammer** mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.

Die hier veröffentlichten Anzeigen sind lediglich ein **Auszug** aus den Betriebsbörsen der herausgebenden Handwerkskammern. **Weitere Angebote und Nachfragen** finden Sie auf den Internetseiten der Kammern sowie auf der bundesweiten Unternehmensbörse **next-change (www.next-change.org)**.



KLEINANZEIGEN

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Friseur/in Raum Eimsbüttel gesucht.
Samstag & Mittwoch auf 400 € Basis.
Frau Harms 040 42935660

Gefangen in der privaten Krankenversicherung?

Wir kennen den Weg zurück
in die gesetzliche Krankenkasse!
www.55undzurgkv.de
Telefon 04109/5549155

Treppenstufen-Becker
Treppenstufen in Buche und anderen
Holzarten ab 21,- Euro
Preisliste anfordern
Telefon 05223/188767
www.Treppenstufen-Becker.de

HUMMEL
Klima Kälte Lüftung
040 75 11 48 - 80 • www.hummel-klima.de
TOSHIBA - Vertragshändler

Geprüfte Bilanzbuchhalterin
erledigt preiswert Ihre lfd.
Buchhaltung gem. § 6 Nr. 4 StBerG
Tel.: 040 27880091

VERKÄUFE

Pflasterbetrieb zu verkaufen
Auto, Anhänger, Maschinen,
Werkzeug, usw. Alles vorhanden,
um fachgerechte Arbeiten auszuführen.
Tel.: 0171 2224424

Fenster-Beschlag-Reparatur
Versehe gebrochene Eckmolenkungen
mit neuen Bandstählen
schnell – günstig – langlebig
Telefon 01 51 / 12 16 22 91
www.beschlag-reparatur.de

HALLENBAU

3S **Massiv-Halle**
ab 24.970 € + MwSt.

Neu!
la-Schall-
und Wärme-
schutz



Katalog: 3IS Selbstbau OS - 37081 Göttingen
Maschmühlenweg 99 - Web: www.3s-geverebau.de
Fax 0551 38 39 038 - Tel: 0551 38 39 00

WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
**Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger**
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 - Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

WIRTSCHAFTSFÜHRER

Wohncontainer **HANSA BAUSTAHL**
Verkauf & Miete ☎ **733 60 777**
Bauwagen **www.hansabaustahl.de** **hb**

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

**Nord
Handwerk**

JETZT DIE MEDIADATEN
FÜR 2017 ANFORDERN

- Gibt Tipps für die tägliche **Führungspraxis im Handwerk**
- Informiert über **Politik & Wirtschaft**
- Beleuchtet jeden Monat redaktionell ein **Themenspezial**
- Geht direkt an die **Entscheider** in über 54.000 Handwerksbetrieben Norddeutschlands
- Interaktiv. Persönlich. Aktuell.
www.nord-handwerk.de



IMPRESSUM

**Nord
Handwerk**

Das Magazin der Handwerkskammern
Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH,
Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann,
Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309,
dspreemann@hwk-hamburg.de;

Chefredakteur: Dr. Thomas Meyer-Lüttge
(M; v. i. S. d. P.) Tel.: 040 35905-272,
tmeyer-luettge@nord-handwerk.de;

Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg,
Handwerkskammer Hamburg, Handwerks-
kammer Lübeck, Handwerkskammer Schwerin,
vertreten durch das Herausgeber-Gremium,
bestehend aus den jeweiligen Hauptge-
schäftsführern Udo Hansen, Henning Albers,
Andreas Katschke und Edgar Hummelshelm

Mantelredaktion:
Claus Rosenau (cro),
Tel.: 040 35905-472,
crosenau@nord-handwerk.de;
Kerstin Gwildis (kl), Tel.: 040 35905-253,
kgwildis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345,
jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:
• Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann (ah), Johanniskirchhof 1,
24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181,
Fax: 0461 866-381,
a.haumann@hwk-flensburg.de
• Handwerkskammer Hamburg,
Karin Gehle (kg),
Holstenwall 12, 20355 Hamburg,
Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-253,
kgehle@hwk-hamburg.de
• Handwerkskammer Lübeck,
Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck,
Anja Schomakers (sch), Tel.: 0451 1506-191,
aschomakers@hwk-luebeck.de,

Anna-Lena Schomburg (als), 0451 1506-181
alschomburg@hwk-luebeck.de,
Fax: 0451 1506-180
• Handwerkskammer Schwerin und Landes-
redaktion Mecklenburg-Vorpommern,
Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A,
19053 Schwerin, Tel.: 0385 7417-152,
Fax: 0385 7417-151,
p.gansen@hwk-schwerin.de

**Anzeigenverkauf, Verlagdienstleistungen
und Herstellung:**
Frach Medien GmbH,
Weidenbaumsweg 103, 21035 Hamburg
Tel.: 040 608839-70,
Fax: 040 608839-71,
Ansprechpartner:
Roger Frach, r.frach@frach-medien.de;
Birgit Haß, b.hass@frach-medien.de
Anzeigentarif 2017

Erscheinungsweise: monatlich (33. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der
Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lü-
beck, Schwerin. Für alle im Bereich der genann-
ten Handwerkskammern in die Handwerksrolle
eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit
dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für
alle anderen Bezieher beträgt der Bezugspreis
jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v.
H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 €
(einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin
und alle in ihm veröffentlichten Beiträge und
Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen. Nach-
druck und Verbreitung des Inhalts nur mit aus-
drücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit
Quellenangabe und unter Einsendung eines
Belegexemplars an die Mantelredaktion. Ver-
vielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind
nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des
Beziehers gestattet. Die mit dem Namen des
Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten
Beiträge geben die Meinung des Autors, aber
nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber

wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift in-
folge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf
Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder auf
Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Druck: PerCom Druck und
Vertriebsgesellschaft mbH,
Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld,
Tel.: 04331 844-0, Fax: 04331 844-100

Lektorat: Michael Hartmann

Titel: Meyer-Lüttge

Beilagen:
• ELBCAMPUS
Kompetenzzentrum Handwerkskammer
Hamburg, Teilbeilage (Ausgabe Hamburg)



Der Duft des Papiers



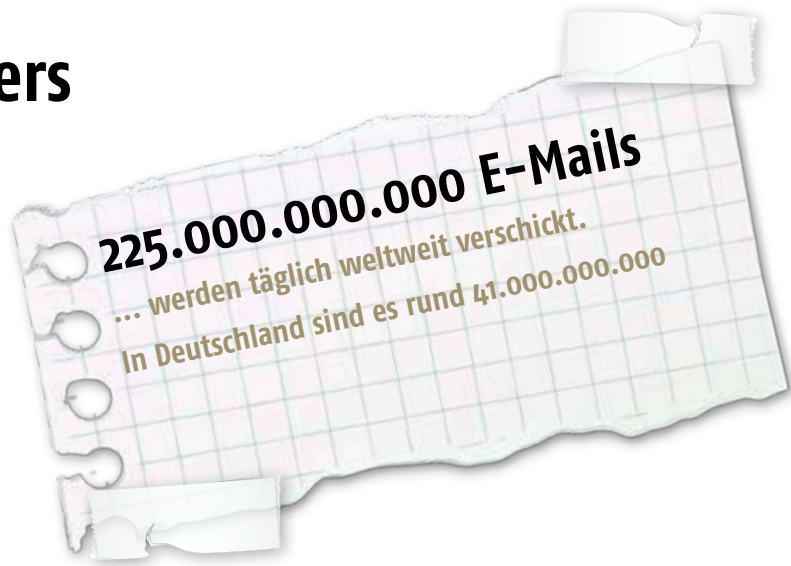
Kinder wachsen in digitalen Zeiten auf – in jenen der Bildschirme, Smartphones und Tablets. Informationen, Videos und Fotos rauschen an ihnen vorbei. Sie klicken, teilen und liken. Doch was bleibt von der bunten Datenflut? Und ist die Epoche des Papiers vorbei?

Papier ist nicht zu ersetzen – das meint mein Kollege. Weder als Notiz, Magazin oder Buch. Nein, er ist kein Technikverweigerer. Doch Romane und Sachbücher liest er nicht mit dem Ebookreader. Etwas in den Händen halten zu können und darin zu blättern, sei das eine. Darauf ließe sich verzichten. Doch die Technik ersetze eines nicht – den Duft des Papiers.

Duft? Für mich war es bislang nie mehr als der Mix aus Klebern und Druckerschwärze. Geht es ihm wie meiner Frau? Für sie muss ein neues Buch in einer Folie verpackt sein. Anfangs habe ich mich gewundert. Heute beobachte ich sie gerne, wenn sie diese langsam öffnet, sich das neue Buch dicht vor die Nase hält, darin blättert und den Geruch tief einatmet.

Mein Kollege beschreibt diese sinnliche Erlebnis so: Papier duftet nach Wissen, Abenteuer, nach Struwwelpeter, einer Schatzinsel, einer Tageszeitung der Eltern, nach der Bibel, dem kleinen Prinzen, Grimms Märchen, Gedichten von Hermann Hesse, nach Liebesbriefen, riesigen Bibliotheken und Lesen in der Hängematte.

Werden sich meine Kindern später auch einmal so an die vielen flüchtigen Momente erinnern, die auf den Bildschirmen an ihnen vorbeirauschen? Ich glaube, nein. Deshalb werde ich wieder mehr Bücher für sie kaufen, mit ihnen lesen und den Duft des Papiers einatmen. ■ JENS SEEMANN



vs. Schuppen

Schuppen

Look
 In der Südsee ein Augenschmaus. Weiße Punkte auf dunklen Sachen – Pepita lässt grüßen.

Pflege
 Immer schön im Wasser bleiben, dann ist alles gut. Es helfen: weniger waschen, milde Shampoos, kein heißer Fön und keine Mützen.

Annäherung
 Aalglatt – ohne Haken und Ösen. Hier rieselt der Schnee auch im Sommer.

Gleichberechtigung
 Pure Vollendung. Es gibt nichts zu meckern. Männer liegen hier bei der fettigen Variante klar vorn.

Zitat des Monats:

»Der Mensch ist **zu schwach**. Er ist die Alpen nicht zerstören, nur gestalten.«

Reinhold Messner*

*Der Extrembergsteiger über die Veränderungen seit der jüngsten Eiszeit.



Als Marktführer für hochwertige WC-Trennwände suchen wir für Montagen:

selbstständige Premium-Monteure (m/w)

in den folgenden Regionen: Großraum Rostock, Großraum Kiel, Großraum Osnabrück, Großraum Hamburg, Großraum Hannover, Großraum Berlin, Großraum Brandenburg, Großraum Bremen sowie im ganzen Bundesgebiet.

Als Subunternehmer sind Sie verantwortlich für die Abholung der Ware in einem unserer diversen Lager sowie den Transport der Ware an die Baustelle und qualitativ hochwertige Montage beim Kunden. Für diese Tätigkeit benötigen Sie eine handwerkliche Ausbildung in der Holzverarbeitung, Flexibilität und ein eigenes Transportfahrzeug oder einen Anhänger. Sie sind an einer langfristigen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit interessiert und sollten regelmäßig min. 3 Tage/Woche Montagen ausführen können.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die unten stehende Adresse z. H. Herrn Alexander Prunkl. Gerne beantwortet er vorab Ihre Fragen unter: 07072/131-243.



KEMMLIT-Bauelemente GmbH
Maltschachstraße 37 · 72144 Dusslingen
Tel.: 07072/131-0 · www.kemmlit.de



SIE KRIEGEN
WENIGER PARKKLÜCKEN.
ABER MEHR
RESPEKT.

MB GLE Coupé
159,- / Tag
200 km frei



Jetzt das neue GLE Coupé
bei STARCAR günstig mieten:

0180/55 44 555*

(* 0,14 Euro pro Minute aus dem Festnetz; maximal
0,42 Euro pro Minute aus den Mobilfunknetzen)

STARCAR
Autovermietung